

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 117 (1972)
Heft: 40

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

Bern, 5. Oktober 1972

Schweizerische Lehrerzeitung

40

Delegiertenversammlung 1972



Wir Lehrer sind tag-täglich Delegierte. Uns sind Aufgaben der Schulung und Bildung zugewiesen. Eltern und Öffentlichkeit haben uns dafür bestimmt. An den Kindern gilt es den Auftrag zu erfüllen.

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich
Telefon 01/46 83 03

Redaktion:

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, 064/22 33 06
Redaktion für den Kanton Bern: Hans Adam

Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern bitte an Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach.

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen. Offizielle Stellungnahmen und vereinspolitische Mitteilungen sind als solche gekennzeichnet.

Regelmässige Beilagen:

Berner Schulblatt (wöchentlich)
Redaktion Hans Adam, Francis Bourquin

Stoff und Weg (alle 14 Tage)
Unterrichtspraktische Beiträge. Einsendungen an die Redaktion SLZ, 5024 Küttigen

Bildung und Wirtschaft (monatlich)
Redaktion J. Trachsel, c/o CIPR, Streulistr. 14, 8030 Zürich

Transparentfolien (6- bis 8mal jährlich)
Auskunft: Max Chanson, Goldbrunnenstrasse 159, 8055 Zürich

Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)
Redaktoren: Hans Süss, Kuno Stöckli (Basel), Bernhard Wyss (Bern). Zuschriften an Hans Süss, Schwamendingenstrasse 90, 8050 Zürich

Das Jugendbuch (8mal jährlich)
Redaktor: Bernhard Kaufmann, Bühlhof 1, 8633 Wolfhausen

Pestalozzianum (6mal jährlich)
Redaktor: Direktor Hans Wymann, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW (4mal jährlich)
Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

Orientierungsblätter zu schweiz. Zeitfragen (3mal jährlich)
Redaktor: Dr. H. Kläy, Neuhausweg 9, 3027 Bern

Administration, Druck und Inseratenverwaltung:

Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa. Telefon 01/73 81 01
Postscheckkonto 80-148

Technische Bearbeitung: R. Schwander
Inseratenteil: T. Holenstein

Abonnementspreise:

Mitglieder des SLV	{ jährlich halbjährlich	Schweiz Fr. 24.— Fr. 12.50	Ausland Fr. 33.— Fr. 18.—
--------------------	----------------------------	-------------------------------	------------------------------

Nichtmitglieder	{ jährlich halbjährlich	Fr. 30.— Fr. 15.50	Fr. 40.— Fr. 22.—
-----------------	----------------------------	-----------------------	----------------------

Einzelnummer Fr. —.90.

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt zu adressieren: Buchdruckerei Stäfa AG, Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa

Mitglieder des Bernischen Lehrervereins (BLV) richten ihre Adressänderungen bitte an das Sekretariat BLV, Brunnengasse 16, 3011 Bern

Annahmeschluss für Inserate: Freitag, 13 Tage vor Erscheinen.

In dieser Nummer

Titelseite: Schreibende Schülerin — was muss sie, was möchte sie ausdrücken?

Foto: H. Baumgartner, Steckborn

Delegiertenversammlung 1972

H. Bäbler: Aktive Mitarbeit	1491
Eröffnungsworte des Zentralpräsidenten	
Protokoll der DV vom 2. September 1972	1492
Dr. A. Schmid: Ideelle Mitte im Bildungswesen	1495
Ansprache des aargauischen Erziehungsdirektors an der DV	

Die neuen Statuten des SLV	1496
-----------------------------------	------

Die DV 1972 ermöglicht durch eine Statutenerrevision eine den neuen Erfordernissen besser angepasste Aktivität des SLV: raschere Entscheidungsmöglichkeiten aufgrund breiterer Meinungsbildung

P. Schraud: Kreativität — für wen?	1500
Kritische Gedanken zu einem Modewort	

Diskussion

H. Zingg: Schizophrene Pädagogik	1503
Gérard: Zurück zur Schiefertafel!	1505

Heftmitte: Beilage Das Jugendbuch	1507
--	------

SLZ-Blitzlicht	1511
-----------------------	------

Studiengruppe Transparentfolien	1511
Drei empfehlenswerte Broschüren	

Schulfunk und Schulfernsehen	1513
Programme Oktober/November 1972	

Kurse/Veranstaltungen	1515
------------------------------	------

Beachten Sie den dieser Ausgabe (ohne Bern) beigelegten Prospekt des Verlages Maier, Ravensburg.

Die nächste SLZ erscheint am 12. Oktober als Sondernummer «Schulhausbau»

VERSAMMLUNGEN

(Die Einsendungen müssen jeweils spätestens am Mittwochmorgen, das heisst 8 Tage vor Erscheinen der Zeitung, auf der Redaktion eintreffen.)

Lehrturnverein Oerlikon und Umgebung. 6. Oktober: Volleyball. Schulhaus Herzogenmühle, 17.30 bis 19.30 Uhr. Leitung: Peter Schamaun.

Delegiertenversammlung 1972

Strukturprobleme – Statutenrevision

Aktive Mitarbeit

Eröffnungsworte des Zentralpräsidenten an der Delegiertenversammlung vom 24. September 1972

Sehr verehrte Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen,

meine kurzen Eröffnungsworte werden etwas persönlicher Art sein. Einmal weil ich meine, Sie sollten die persönliche Einstellung Ihres Präsidenten zu schulischen Problemen kennen, denn schliesslich haben Sie ihn ja auch gewählt. Zum andern kann ich wohl so oder so nicht aus meiner eigenen Haut schlüpfen.

Wir haben uns heute versammelt, um uns über neue Strukturen des Schweizerischen Lehrervereins auszusprechen. Es ist sicher ein notwendiges Unterfangen, den SLV den gewandelten Formen einer Gesellschaft anzupassen, aber hüten wir uns, in Organisationsformen stecken zu bleiben, so wie sich — zum Teil scheint es mir wenigstens so — auch unsere Schulreformen in Aeusserlichkeiten totlaufen. Darum bitte ich Sie, nicht nur eine neue Arbeitsweise des SLV gutzuheissen, sondern auch aktiv an der Verwirklichung gemeinsam erarbeiteter Ziele mitzuwirken.

Auf die äusseren Formen werde ich bei der Beurteilung der neuen Statuten zu sprechen kommen. Gestatten Sie mir daher einige Bemerkungen zum gemeinsamen aktiven Mitmachen.

Als seinerzeit unsere hippomobile Artillerie zu motorisierten Verbänden umgeschult wurde, hiess es immer wieder: «Die Motorisierung muss in den Köpfen der Offiziere beginnen», und so muss wohl auch die Schulreform in den Köpfen der Lehrer beginnen. Das ist einerseits eine gewaltige Auflage, sind es doch recht viele (und zum Teil recht harte) Köpfe, in welchen die Reformen beginnen sollten; und sind es auch recht viele, die im hippomobilen Trott verharren möchten und sich mit dem Gangwechsel eines neuen Vehikels nicht befreunden können.

Anderseits ist es aber auch eine grosse Beruhigung, denn es scheint wirklich in unserer Hand zu liegen, einer zukünftigen Schule ein neues Gesicht zu geben, und ich glaube, dass wir damit den Ansturm der Technokraten, der Soziologen und der Politiker auf die Schule wohl ernst nehmen können, im Sinne einer Partnerschaft, dass wir aber keineswegs in eine Art Sozio- oder Technophobie geraten müssen.

Worin könnte nun die Aktivität bestehen?

Einmal, dass wir uns weniger schizophren verhalten. So sprechen wir immer wieder von Teamwork, praktizieren es auch in seltenen Sternstunden mit unsren Schülern, sprechen von Gesamtschule, von gemeinsamem Erleben. Wie wenig sind wir aber selbst zum Teamwork im weitesten Sinne bereit, wie eifrig wachen wir teilweise darüber, dass niemand unsere Schulstube betritt und vielleicht von unseren guten Ideen zehren könnte, wie schwierig ist es, nur an einer Schule ein Team zusammenzubringen.

Ein weiteres Merkmal dieser Aktivität wäre, nicht nur von verlorenen Werten und Massstäben zu reden, sondern solche auch wieder zu setzen. Einer davon wäre die Toleranz. Die Toleranz untereinander würde uns ermöglichen, eine Reihe von Problemen gemeinsam zu lösen, die Toleranz gegenüber den Schülern würde eine Reihe von Problemen aus der Welt schaffen — gleichsam «Erledigt sich von selbst». Auf alle Fälle könnten Promotionen und Uebertritte nicht mehr zu Schicksalsfragen werden.

Und zum letzten könnte sich die Aktivität darin äussern, dass wir einer Welt, in der Hass und Brutalität an die Spitze gelangen, wesentliche Triebfedern des Verhaltens sind, andere Verhaltensweisen vorzeigen. Ich meine damit, dass wir nicht auf Barrikaden steigen müssten, sondern dass wir uns verständigen könnten, dass wir uns nicht durchsetzen müssten, sondern miteinander Lösungen suchen könnten, dass wir nicht nur eigene Ideen als gut befinden sollten, sondern auch andere gelten lassen sollten.

Glauben Sie nun nicht, ich hätte auf «die weiche Welle» umgeschaltet. Wir dürfen hart sein, im Wesentlichen. Dieses Wesentliche gemeinsam festzulegen, zu erarbeiten, das soll eines unserer Ziele sein, zu dieser Mitarbeit rufe ich Sie auf, und — für diese Mitarbeit danke ich Ihnen.

Damit, liebe Kolleginnen und Kollegen, möchte ich zur Behandlung unserer Geschäfte übergehen.

Hs. Bödmer

Protokoll der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins

Sonntag, den 24. September 1972, 10 Uhr, im Kursaal Casino, Baden AG

Anwesend: 124 Delegierte, fünf Kommissionspräsidenten (129 Stimmberchtigte), sieben Mitglieder des Zentralvorstandes, Heinrich Hardmeier, Präsident der Schweizerischen Lehrerkrankenkasse, Th. Richner, Zentralsekretär, H. Weiss, Adjunkt, Dr. L. Jost, Chefredaktor «SLZ», Frl. V. Scheuermeier, Sekretariat.

Kommissionen SLV:

Apparatekommission: H. P. Weysser, Basel

Schweizerische Lehrerwaisenstiftung: Frl. V. Hiltbrunner, Schaffhausen

Jugendschriftenkommission: F. Senft, Geroldswil

KOFISCH: R. Schwarz, Frauenfeld

Kur- und Wanderstationen: Th. Fraefel, Zug

Redaktionskommission: Dr. F. Gropengiesser, Glarus

Rechnungsprüfungsstelle: E. Kramer, Oberburg

Als Gäste folgten den Verhandlungen:

Behörden:

Eidgenössisches Departement des Innern:

Prof. Dr. U. Hochstrasser, Direktor der Abteilung für Wissenschaft und Forschung

Erziehungsdirektorenkonferenz:

Regierungsrat Dr. Arthur Schmid

Kanton Aargau:

Paul Müller, Direktionssekretär ED

Direktion der Lehrerseminare Aarau, Wettingen, Wohlen, Zofingen

Erziehungsräte Dr. H. Meng, W. Ruf

Stadt Baden:

P. Oeschger, Schulpfleger

15 Vertreter der KOSLO-Verbände

Weltverband der Lehrerorganisationen (WCOTP):

M. Kléber Vielot, Morges

Vertreter der Presse

Vorsitz: Zentralpräsident Hans Bäbler.

Protokoll: Dr. L. Jost, Th. Richner

Traktandenliste

1. Eröffnungswort und Begrüssung
2. Protokoll der a. o. Delegiertenversammlung vom 29. April 1972 in Zürich
3. Mitteilungen
4. Jahresbericht 1971
5. Jahresrechnung 1971
6. Budget SLZ 1972
7. Budget SLZ 1973/Mitgliederbeiträge 1973
8. Statutenrevision

9. Tätigkeitsprogramm SLV
- 9.1 Lehrerfortbildung, Bericht und Anträge des Arbeitsausschusses, Erarbeitung einer Meinungsbildung im SLV
- 9.2 Zusammenarbeit mit afrikanischen Lehrerorganisationen, Antrag auf Fortführung der Aktivitäten 1973
10. Beschlüsse der Delegiertenversammlung 1972 der SLKK
11. Verschiedenes und Unvorhergesehenes

1. Eröffnung und Begrüssung

Die «Tagsatzung» in Baden wird heiter und beschwingt eröffnet durch den ersten Satz aus Mozarts «Kleiner Nachtmusik», vorgetragen durch Schüler der Musikschule Baden unter der Direktion von O. Merkli.

Anschliessend begrüssst Dr. Guido Suter, Präsident der Sektion Aargau des SLV, die versammelten Kolleginnen, Kollegen und Gäste¹.

Er gibt seiner Freude Ausdruck, dass die Delegiertenversammlung im Aargau durchgeführt wird und hofft, der zukunftsreiche, dynamische Badener Geist werde die Delegierten auch bei der Behandlung der Strukturreform leiten. Er dankt der städtischen Behörde, der Firma BBC und der Regierung des Kantons Aargau für ihre Gabe an die Delegierten². Mit Hilfe kollegialer Unterstützung ist es möglich geworden, ein reichhaltiges Nachmittagsprogramm anzubieten.

Zentralpräsident Bäbler verdankt die freundlichen Worte des Präsidenten der gastgebenden Sektion und die ausgezeichnete Vorbereitung der «Ambiance» (ausgezeichnete organisatorische Vorbereitung). Einen besonderen Willkommgruss richtet er an die zahlreich erschienene Repräsentanten von Behörden und befreundeten Organisationen. Den Vertretern der Presse dankt er für ihre Bereitschaft, über Anliegen und Probleme des SLV zu berichten und die Auffassung der Lehrerschaft zur Geltung zu bringen³.

Appell und Wahl der Stimmenzähler

Von 187 Stimmberchtigten (Delegierte und Kommissionspräsidenten) sind 1239 anwesend. Die Ver-

¹ Vgl. Grussadresse in «SLZ» 37, S. 1339.

² Getränk und Kaffee der Bankettteilnehmer sowie als bleibende Erinnerung das wertvolle Buch von Dr. Peter Rinderknecht: Baden — eine dynamische und lebensfrohe Region, Baden 1971.

³ Das Eröffnungswort des Zentralpräsidenten findet sich im Wortlaut auf S. 1491 dieser Nummer).

sammlung ist beschlussfähig. Als Stimmenzähler belieben die Kollegen Joos ZH und Kurth BE.

2. Genehmigung des Protokolls der DV 1971

Das Protokoll der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 29. April 1972 in Zürich, veröffentlicht in «SLZ» Nr. 18 vom 4. Mai 1972, wird ohne Wortmeldung einstimmig genehmigt und ver dankt.

3. Mitteilungen

keine.

4. Jahresbericht 1971

Der umfangreiche Jahresbericht ist in Heft 31/32 der «SLZ» vom 3. August 1972 veröffentlicht worden. Er wird ohne Bemerkungen mit bestem Dank an die Verfasser einstimmig genehmigt.

5. Jahresrechnungen 1971

Jahresrechnung und Revisorenbericht waren ebenfalls in «SLZ» 31/32 abgedruckt. Der Präsident der Rechnungsprüfungsstelle, E. Kramer (Bern), beantragt in Uebereinstimmung mit der Treuhandstelle Genehmigung der Rechnungen und Entlastung von Zentralvorstand und Rechnungsführer sowie der Buchhalterin M. Eicher. Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt und Decharge erteilt.

6. Budget der «Schweizerischen Lehrerzeitung» 1972

Das Budget, das dank der erhöhten Inseraten erträge trotz gestiegenen Kosten einen ausgeglichenen Abschluss vorsieht, wird ohne Diskussion genehmigt.

7. Budget des Schweizerischen Lehrervereins 1973

Das Budget basiert auf gleichbleibendem Mitgliederbeitrag. Budget und Mitgliederbeitrag (Fr. 15.—) werden einstimmig genehmigt.

Um die Behandlung des Haupttraktandums (Statutenrevision) nicht durch die Kaffeepause unterbrechen zu müssen, erfolgt eine Umstellung der Traktandenliste:

9. Tätigkeitsprogramm SLV

9.2 Zusammenarbeit mit afrikanischen Lehrerorganisationen

Vizepräsident Eugen Ernst (Wald ZH) berichtet über die wiederum erfolgreich abgeschlossenen sechs Kurse in Kamerun und Zaïre, an denen gegen 700 afrikanische Kollegen ihre unterrichtspraktischen Fähigkeiten schulen konnten.

Bemerkenswert ist auch das grosse Interesse unter der deutschschweizerischen Lehrerschaft für einen Afrikaeinsatz, haben sich doch gegen 80 Kolleginnen und Kollegen zur aktiven Mitarbeit zur Verfügung gestellt, viel mehr als in diesem Sommer schliesslich berücksichtigt werden konnten.

9.1 Lehrerfortbildung

Fritz Seiler, Präsident des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins, erläutert die Zielsetzungen des von ihm präsidierten Arbeitsausschusses des SLV zur Frage der Lehrerfortbildung. Wenn es einerseits gilt, den SLV durch die vorgesehenen Strukturänderungen schlagkräftiger zu machen, ist es für die Vereinsleitung entscheidend, dass sie sich in wesentlichen Fragen auf die Meinung der Mitglieder abstützen kann. Die Stellungnahme der Lehrerschaft zu Fragen der Lehrerfortbildung soll als Testfall Möglichkeiten und zweckmässige Verfahren der Meinungsbildung «von der Basis her» abklären. Die Behörden haben volles Verständnis für die Notwendigkeit einer permanenten Lehrerfortbildung, und es ist wesentlich, dass die Lehrerschaft selbst aktiv mitgestalten kann. Eine sinnvolle Fortbildung ist nach Auffassung des Arbeitsausschusses nur möglich, wenn sie vom Willen der Lehrerschaft getragen und mitgestaltet wird. Ohne Diskussion wird das von Arbeitsausschuss und Zentralvorstand vorgeschlagene Verfahren gebilligt:

1.1 Meinungserforschung auf Sektionsebene durch Stellungnahme zum «Arbeitspapier».

1.1.1 Das Verfahren hiezu richtet sich nach den kantonalen und sektionsinternen Gegebenheiten. Die Sektionen bieten Gewähr, dass die Anliegen der verschiedenen Schulstufen (auch Kindergarten) und Fachgruppen (wie Handarbeitsschule, Hauswirtschaftsschule) und der verschiedenen Altersgruppen der Lehrerschaft berücksichtigt werden.

Die Sektionen sind gehalten, in ihren Antworten zu vermerken, in welcher Art und wie viele Antworten verarbeitet wurden!

1.1.2 Zusätzlich wird durch Veröffentlichung der Arbeitsunterlage in der «Schweizerischen Lehrerzeitung», verbunden mit der Einladung zur Mitarbeit, dem einzelnen Mitglied Gelegenheit zur Meinungsäußerung zuhanden der Sektionen geboten.

1.2 Verarbeiten der Ergebnisse durch den ZV zu Anträgen an die DV.

1.3 Beratung und Beschlussfassung durch die DV.

10. Lehrerkrankenkasse (SLKK)

Ein schriftlich vorgelegter Bericht des Präsidenten der SLKK über die Beschlüsse der Delegierten der SLKK wird ohne Diskussion zur Kenntnis genommen. Die Veröffentlichung des Berichts folgt in der «SLZ» an anderer Stelle.

Grusswort des Erziehungsdirektors des Kantons Aargau

Nach der Kaffeepause begrüßt Regierungsrat Dr. Arthur Schmid als Vorstandsmitglied der Konferenz kantonaler Erziehungsdirektoren und namens der Kantonsregierung die Versammlung (vgl. Text S. 1495).

Statutenrevision

Das Hauptgeschäft der diesjährigen Delegiertenversammlung ist die im Auftrag der letztjährigen Delegiertenversammlung vorbereitete Statutenrevision. Der Zentralpräsident erinnert kurz an die Zwecksetzung: Der SLV soll durch Strukturreformen aktionsfähiger werden; zugleich gilt es, Information und Meinungsbildung innerhalb des Ver eins zu aktivieren. Die Versammlung beschliesst Eintreten auf die vorgelegten Statuten.

Die wesentlichen Veränderungen betreffen folgende Punkte:

- Verminderung der Zahl der Delegierten;
- Aufwertung der Präsidentenkonferenz;
- Änderung von Struktur und Kompetenzen des Zentralvorstandes
 - a) Verkleinerung des ZV auf neun Mitglieder;
 - b) feste Sitze für die beiden grössten Sektionen (BE und ZH);
 - c) Verzicht auf Wahlkreise;
 - d) Fallenlassen des Leitenden Ausschusses;
- Neuregelung der Kommissionen.

Die bereinigten Statuten sind S. 1496 ff. abgedruckt.

Zum ausgearbeiteten Entwurf sind von einzelnen Sektionen Abänderungsanträge eingereicht worden.

Es wird darauf verzichtet, den Gang der Diskussion, die artikelweise vorgenommen wurde, im Detail wiederzugeben. Folgende Abstimmungsresultate seien protokollarisch festgehalten:

Art. 10: Nach ausgiebiger Diskussion über die zweckmässige Zahl der Delegierten und die Berücksichtigung der kleinen Sektionen wird ein Kompromissvorschlag Rychner (BE) mit grosser Mehrheit angenommen. Danach haben Sektionen mit weniger als 300 Mitgliedern Anrecht auf drei Delegierte.

Art. 14: Kompetenzen der Delegiertenversammlung werden gestärkt durch folgende Massnahmen:

- Genehmigung des Tätigkeitsprogramms, Festlegung von Prioritäten und Procedere (einstimmig);

Art. 14, 11: Genehmigung der Wahl der Redaktoren im Nebenamt und der Leiter der Geschäftsstellen (75:39).

Art. 16: Der Passus, wonach bei einseitiger Stimmenverteilung an der Präsidentenkonferenz ein Geschäft der DV oder der Urabstimmung unterbreitet werden müsse, wird auf Antrag ZH mit 85 gegen 22 Stimmen fallengelassen.

Art. 17: Nach längerer Diskussion über das Prinzip der regionalen Vertretung (Wahlkreise) beziehungsweise einer Auswahl nach sachlichen Gesichtspunkten wird mit 64 gegen 48 Stimmen der «demokratischere» Vorschlag gutgeheissen.

Ein Rückkommensantrag F. v. Bidder (BS) wird mit 61:42 angenommen, da geltend gemacht wird, die Zementierung der Wahlkreise laufe dem Grundgedanken der Statutenrevision zuwider, nämlich einer Steigerung der Entscheidungskompetenz des Zentralvorstandes. In der zweiten Abstimmung wird die Fassung ohne Bestimmung von Wahlkreisen mit grosser Mehrheit gegen 19 Stimmen angenommen.

Mit 52:49 Stimmen wird ein Antrag AG und BE angenommen, wonach ausser Zentralsekretär und Adjunkt auch der Chefredaktor für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt wird.

In der Schlussabstimmung werden die neuen Statuten einstimmig angenommen

Ueber das Tätigkeitsprogramm 1973 wird an der DV 3/72 vom 25. November zu beschliessen sein.

Zentralpräsident Bäbler kann die Versammlung um 13.40 Uhr schliessen. Er drückt nochmals die Erwartung aus, die in die Wege geleitete Reform bringe das gewünschte und erforderliche Engagement und die aktive Mitarbeit aller Mitglieder des SLV. Er dankt den Delegierten für die rege Teilnahme.

Bankett und Ausklang

Das unmittelbar anschliessende Mittagessen wurde durch folgende Redner gewürzt:

- P. Oeschger, Präsident der Gesamtschulpflege Baden;
- M. Kléber Vielot, Vertreter des Weltverbandes der Lehrerorganisationen (WCOTP).

Der Nachmittag wurde beschlossen durch geselliges Beisammensitzen. Nach dem Bankett benützten zahlreiche Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit, schulische und nichtschulische Sehenswürdigkeiten in Baden und Wettingen zu besichtigen oder kollegialen Gedankenaustausch zu pflegen... Der strahlend schöne «Altweibersommertag» bot einen unvergleichlichen Rahmen für alle weiteren nichtstatutarischen Unternehmungen der Delegierten.

Zürich, den 27. September 1972

Dr. L. Jost, Chefredaktor «SLZ»

Th. Richner, Zentralsekretär SLV

Ideelle Mitte im Bildungswesen

Ansprache des aargauischen Erziehungsdirektors, Regierungsrat Dr. A. Schmid.

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Seitdem man erkannt hat, wie sehr unsere Zukunft davon abhängt, ob es uns gelingt, zu unserer sozialen und natürlichen Umwelt eine neue Einstellung zu erzielen, ist der Verantwortlichkeit unseres Bildungswesens eine neue Dimension hinzugefügt worden. Die Auffassung, Bildung müsse die Voraussetzung zu erfülltem Menschsein schaffen und den Menschen ermöglichen, ihr soziales und persönliches Dasein zur Entfaltung zu bringen, führt uns weit über die früher für das Schulwesen geltenden Zielsetzungen hinaus. Unsere Hoffnung, es möge in der Zukunft gelingen, die Gefährdungen zu überwinden und heil dem Katarakt der rasenden Entwicklung von technischen Möglichkeiten, menschlicher Unfähigkeit und Aggression zu entrinnen, beruht letztlich auf dem Bildungswesen und ist identisch mit dem Auftrag an die Erzieher.

So finden wir uns heute in der widersprüchlichen Aufgabe, einerseits die Bedingungen zu erkennen, die sich fortwährend verändern, weil sich die äusserliche Welt sehr rasch weiterentwickelt, und auf diese veränderten Bedingungen Rücksicht zu nehmen; aber andererseits in dieses Kaleidoskop wechselnder Umstände gewissermassen den bleibenden ruhenden Pol hineinzutragen. *Bildung soll nicht nur Anpassung vermitteln, sondern jene innere Sicherheit, die uns befähigt, dort zu widerstehen, wo Widerstand notwendig und sinnvoll ist.*

Diesen Widerspruch auszuhalten, dazu bedarf es lebendiger und sowohl innerlich als äusserlich freier Menschen, die als Erzieher wirken. *Ohne Freiheit wird Erziehung zu Dressur ausarten, denn nur ein Erzieher, der in selbstgewählter freier Verantwortung steht, wird imstande sein, diese Haltung der ihm anvertrauten Umgebung zu vermitteln.*

Bei all unsrern Anstrengungen, das Bildungswesen fortschrittlicher zu machen und zu besserter Wirksamkeit auszugestalten, müssen wir deshalb darauf achten, dass die *Freiheit von Lehrenden und Lernenden nicht eingeschränkt* wird, ausser dort, wo Verantwortlichkeit und gemeinsame Zielsetzungen die Grenzsteine setzen.

Ich darf Sie, die Delegierten des Schweizerischen Lehrervereins, zu ihrer Jahrestagung in einem Kan-

ton begrüssen, in dem das Prinzip der grösstmöglichen Lehrfreiheit seit jeher aufrecht erhalten worden ist. Ich heisse Sie im Namen des aargauischen Regierungsrates hier in Baden herzlich willkommen. Die drei Sterne im Aargauer Wappen mögen für Ihre Unternehmung eine gute Konstellation bedeuten.

Wahrscheinlich ist es nur ein Zufall, dass Sie in diesem Jahre den *ehemaligen Tagsatzungsort* für Ihre Delegiertenversammlung gewählt haben; doch gibt es auch Zufälle, die uns einen Moment nachdenklich machen können. *Gesamtschweizerisch gesehen ist ja die gegenwärtige Bildungspolitik eine Tagsatzungspolitik geblieben, und es scheint, dass die neuen Eidgenossen aus dem Scheitern ihrer Vorväter noch nicht alle notwendigen Lehren gezogen haben.* Wenn wir uns allerdings bemühen, die Schulstrukturen aller Kantone einander möglichst anzulegen, so wollen wir uns darüber einig sein, dass es geschieht, um die Belange unserer Kinder wahrzunehmen und keineswegs um des Gleichmachens willen. Von diesem Standort der Einigkeit aus müssen unsere Bemühungen ausgehen und müssen die gegenseitigen Gespräche geführt werden.

In diesem Sinne bin ich denn auch beauftragt, Ihnen als *Vertreter der Erziehungsdirektorenkonferenz* die besten Wünsche für den Verlauf Ihrer Delegiertenversammlung zu übermitteln. Die Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren weiss die Zusammenarbeit mit ihrem wichtigen Gesprächspartner, dem Schweizerischen Lehrerverein, zu schätzen und ist Ihnen für Ihre Mitwirkung in all ihren wesentlichen und brennenden Fragen zu Dank verpflichtet.

Schliesslich möchte ich Sie persönlich als Erziehungsdirektor des Gastkantons willkommen heissen. Sie wissen, dass der Kanton Aargau als Flächenkanton ohne ausgesprochenes Zentrum und als ein nach historischen Massstäben verhältnismässig neues Staatsgebilde immer noch um seine *ideelle Mitte* ringt. *Dieser Brennpunkt soll, wenn es nach unsrern Hoffnungen geht, in unserem Bildungswesen gefunden werden,* und so darf ich Ihnen denn mit gutem Gewissen sagen, dass Sie sich in einem Kanton aufhalten, in dem ein sehr bildungsfreundliches Klima herrscht und wo Lehrer von je her gern gesehen werden und auch heute jederzeit willkommen sind.

Ich hoffe, Sie werden sich wohl fühlen bei uns.

Statuten des Schweizerischen Lehrervereins

§ 1. Der schweizerische Lehrerverein bezweckt die Förderung des Erziehungs- und Unterrichtswesens in Schule und Haus durch alle Theile unseres Vaterlandes.

§ 2. Jedem Lehrer und jedem Freund der Volksbildung steht der Beitritt zum allgemeinen schweizerischen Lehrerverein frei.

§ 3. Als Mittel zur Erreichung seiner Zwecke veranstaltet der Verein:

- regelmässig wiederkehrende Versammlungen seiner Mitglieder zur Berathung wichtiger pädagogischer Fragen und zur Erledigung der Vereinsgeschäfte und
- die Herausgabe eines Vereinsorgans.

§ 4. Der schweizerische Lehrerverein versammelt sich alle zwei Jahre ein Mal, in der Regel auf zwei Tage. Er behandelt und erledigt seine Geschäfte theils in Spezialkonferenzen, theils in der Generalversammlung.

§ 5. Die Generalversammlung bestimmt den Ort der nächsten Zusammenkunft und wählt einen Vorstand von fünf Mitgliedern für dieselbe. Die Mitglieder des Vorstandes sollen demjenigen Kanton angehören, in welchem die nächste Versammlung stattfindet.

aus «Schweizerische Lehrer-Zeitung»
vom 13. Juli 1872

Statuten des Schweizerischen Lehrervereins

I. Zweck

Art. 1 Der Schweizerische Lehrerverein (SLV) bezieht die Förderung des Erziehungs- und Unterrichtswesens sowie die soziale und berufliche Hebung des Lehrerstandes.

- Diesen Zielen dienen insbesondere
- die Information als Grundlage zur Meinungsbildung;
 - der Zusammenschluss der Lehrerschaft;
 - die Interessenvertretung gegenüber Behörden und Öffentlichkeit.

Der Schweizerische Lehrerverein ist konfessionell und parteipolitisch neutral.

II. Mitgliedschaft

Art. 2 Der Schweizerische Lehrerverein besteht aus:

- a) Sektionsmitgliedern,
- b) Einzelmitgliedern,
- c) ausserordentlichen Mitgliedern und
- d) Freimitgliedern.

Sektionsmitglieder sind die einer kantonalen oder interkantonalen Sektion des SLV angehörenden Mitglieder.

Einzelmitglieder sind Mitglieder, die keiner kantonalen oder interkantonalen Sektion des SLV angehören können.

Sektions- und Einzelmitglieder sind alle Lehrkräfte, die hauptsächlich im Schuldienst stehen oder in eine mit der Schule eng verbundene andere Anstellung übergetreten sind.

Ausserordentliche Mitglieder können alle Freunde der Schule werden. Sie haben weder Stimmrecht noch passives Wahlrecht und in der Regel auch kein Anrecht auf die Wohlfahrtseinrichtungen des SLV.

Freimitglieder sind pensionierte Sektions- und Einzelmitglieder des SLV sowie Lehrkräfte schweizerischer Nationalität, so lange sie an einer vom Bund anerkannten Auslandschweizer Schule tätig sind. Die Lehrkräfte an den Auslandschweizer Schulen haben weder Stimmrecht noch passives Wahlrecht.

Art. 3 Der Schweizerische Lehrerverein umfasst kantonale und interkantonale Sektionen. In einem Kanton kann nur eine Sektion des SLV bestehen.

Art. 4 Die Mitglieder des SLV haben ihren kantonalen oder interkantonalen Sektionen als Sektionsmitglieder anzugehören; ist dies nicht möglich, so sind sie Einzelmitglieder. Die Aufnahme der Einzelmitglieder erfolgt durch den Zentralvorstand. Wer von einer Sektion ausgeschlossen ist, kann nicht Mitglied des SLV sein.

III. Organe des Vereins

Art. 5 Die Organe des Schweizerischen Lehrervereins sind:

- a) die Urabstimmung;
- b) die Sektionen;
- c) Schweizerische oder Interkantonale Fach- oder Stufenorganisationen;
- d) die Delegiertenversammlung;
- e) die Präsidentenkonferenz;
- f) der Zentralvorstand;

- g) das Zentralsekretariat;
- h) die Rechnungsprüfungsstelle;
- i) die Kommissionen;
- k) die Geschäftsstellen.

Urabstimmung

Art. 6 Urabstimmung erfolgt bei Statutenrevision (Art. 48), Vereinsauflösung (Art. 49) und bei Anträgen, die ihr von der Delegiertenversammlung zugewiesen werden. Sie wird durchgeführt nach Anordnung des Zentralvorstandes durch die Sektionsvorstände für die Sektionsmitglieder, durch das Zentralsekretariat für die Einzelmitglieder.

Sektionen

Art. 7 Die Sektionen werben Mitglieder für den SLV und behandeln außer den eigenen Angelegenheiten Fragen, die ihnen vom Zentralvorstand oder von der Delegiertenversammlung zugewiesen werden. Sie begutachten ferner die aus ihrem Mitgliederkreis stammenden Gesuche an den SLV.

Über den Einzug der Beiträge trifft der Zentralvorstand besondere Abmachungen mit den Sektionen.

Die Aufgaben einer kantonalen Sektion des SLV können auch durch einen bestehenden Verband übernommen werden. Zur Behandlung der Geschäfte des SLV sind alle Sektionsmitglieder einzuladen. Stimmrecht haben aber nur die Sektions- und die Freimitglieder des SLV.

Schweizerische oder Interkantonale Fach- oder Stufenorganisationen

Art. 8 Schweizerische oder Interkantonale Fach- oder Stufenorganisationen vereinigen Sektions- und Einzelmitglieder des SLV derselben Fachrichtung oder Schulstufe zur Pflege ihrer speziellen Anliegen.

Sie können auch vom Zentralvorstand oder der Delegiertenversammlung mit der Bearbeitung einschlägiger Fragen beauftragt werden.

Ihre Aufnahme erfolgt durch die Delegiertenversammlung.

Delegiertenversammlung

Art. 9 Die Delegiertenversammlung wird gebildet aus den Abgeordneten der Sektionen, den Mitgliedern des Zentralvorstandes, den Präsidenten der Rechnungsprüfungsstelle und der Ständigen Kommissionen, den Präsidenten Schweizerischer oder Interkantonaler Fach- oder Stufenorganisationen gemäss Artikel 8, sowie dem Zentralsekretär, dem Adjunkten und dem Chefredaktor der «Schweizerischen Lehrerzeitung». Die Mitglieder des Zentralvorstandes, der Zentralsekretär, der Adjunkt und der Chefredaktor haben nur Antragsrecht und beratende Stimme. In Angelegenheiten der Rechnungsprüfungsstelle, der Ständigen Kommissionen und der Geschäftsstellen haben deren Präsidenten, Mitglieder und Leiter nur beratende Stimme.

Die Delegiertenversammlung ist für die Mitglieder des SLV öffentlich; Nichtdelegierten kann durch Beschluss der Delegiertenversammlung beratende Stimme erteilt werden.

Art. 10 Jede Sektion ist durch den Sektionspräsidenten und ein weiteres Mitglied vertreten. Je 300 Mit-

glieder geben ein Anrecht auf einen weiteren Delegierten. Sektionen mit weniger als 300 Mitgliedern haben Anrecht auf drei Delegierte. Massgebend für die Zahl der Delegierten ist die Anzahl der Sektions- und Einzelmitglieder des Sektionsgebietes, festgestellt auf den 31. Dezember des Jahres, in welchem die Gesamterneuerungswahlen stattfinden.

Art. 11 Die Delegiertenversammlung tritt ordentlicherweise einmal im Jahre zusammen. Ausserordentliche Versammlungen können auf Beschluss des Zentralvorstandes oder auf Antrag von drei Sektionen mit zusammen mindestens 500 Mitgliedern oder von 500 Mitgliedern insgesamt einberufen werden. In den beiden letzten Fällen hat die Einberufung längstens innert zweier Monate, von der Einreichung des Antrages an gerechnet, zu erfolgen.

Die Delegiertenversammlung behandelt die Jahresgeschäfte und genehmigt das generelle Tätigkeitsprogramm. Sie bezeichnet außerdem jene Geschäfte des Tätigkeitsprogramms, über die sie selbst endgültig beschliessen oder zu deren Bearbeitung sie Richtlinien festlegen will.

Die äussere Organisation der Versammlung übernimmt der Vorstand der Sektion, in deren Gebiet der Tagungsort liegt.

Art. 12 Die Delegiertenversammlung ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Stimmberechtigten anwesend ist.

Art. 13 Anträge von Sektionen, Schweizerischen oder interkantonalen Fach- oder Stufenorganisationen gemäss Artikel 8 und von einzelnen Mitgliedern, welche an der ordentlichen Delegiertenversammlung behandelt werden sollen, müssen dem Zentralvorstand mindestens vier Wochen vor der Versammlung eingereicht werden.

Anträge aus der Mitte der Versammlung, die sich nicht auf ein Geschäft der Traktandenliste beziehen, können nur behandelt werden, wenn zwei Drittel der anwesenden Delegierten die Dringlichkeit beschliessen. Solche Anträge sind schriftlich einzureichen.

Art. 14 Der Delegiertenversammlung stehen zu:

1. die Abnahme des Jahresberichtes und der Rechnungen;
2. die Genehmigung des Budgets und die Festsetzung des Jahresbeitrages für den Verein und den Hilfsfonds;
3. die Kenntnisnahme der Beschlüsse der Delegiertenversammlung der Krankenkasse (Artikel 15);
4. die Genehmigung des Tätigkeitsprogramms;
5. die Wahl des Zentralvorstandes und des Zentralpräsidenten;
6. die Wahl des Zentralsekretärs, des Adjunkten und des Chefredaktors der «Schweizerischen Lehrerzeitung»;
7. die Wahl der Rechnungsprüfungsstelle;
8. die Wahl der ständigen Kommissionen;
9. die Aufnahme von Schweizerischen oder Interkantonalen Fach- oder Stufenorganisationen;
10. die Behandlung von Anträgen der Präsidentenkonferenz, des Zentralvorstandes, der Sektionen, Schweizerischer oder Interkantonaler Fach- oder Stufenorganisationen gemäss Artikel 8 und einzelner Mitglieder (Artikel 13);
11. die Genehmigung der Wahl der Redaktoren der «Schweizerischen Lehrerzeitung» im Nebenamt und der Leiter der Geschäftsstellen;
12. die Genehmigung der Vereinsstatuten unter Vorbehalt der Urabstimmung (Artikel 45), der Statuten

der Lehrerwaisenstiftung, der Stiftung der Kur- und Wanderstationen und des Hilfsfonds, sowie der vom Zentralvorstand erlassenen Reglemente über Rechte und Pflichten des Zentralsekretärs, des Adjunkten und des Chefredaktors und des Reglements über die Herausgabe der «Schweizerischen Lehrerzeitung».

Art. 15 Die Geschäfte der Krankenkasse werden in eigener Delegiertenversammlung behandelt. Der Delegiertenversammlung des Gesamtvereins sind die wichtigsten Beschlüsse mitzuteilen.

Präsidentenkonferenz

Art. 16 Die Präsidentenkonferenz wird gebildet aus den Präsidenten der Sektionen und den Mitgliedern des Zentralvorstandes. Der Zentralsekretär, der Adjunkt und der Chefredaktor der «Schweizerischen Lehrerzeitung» nehmen an den Sitzungen mit beratender Stimme und Antragsrecht teil. Die Präsidenten der Rechnungsprüfungsstelle und der Kommissionen, wie auch die Präsidenten Schweizerischer oder Interkantonaler Fach- oder Stufenorganisationen (Artikel 8) können als Sachbearbeiter mit beratender Stimme beigezogen werden.

Die Präsidentenkonferenz wird in der Regel dreimal pro Jahr vom Zentralvorstand einberufen.

Auf Verlangen von fünf Sektionspräsidenten hat sie innerhalb von sechs Wochen nach Einreichung des Begehrens zusammenzutreten.

Sie dient vor allem der gegenseitigen Information und der Meinungsbildung. In besonders dringlichen Fällen entscheidet sie über Geschäfte, die ihr vom Zentralvorstand zugewiesen werden. Sie kann auch Antrag stellen auf Behandlung von Geschäften durch die Delegiertenversammlung.

Durch Zustellung der Protokolle und allfälliger weiterer Dokumente werden die Mitglieder der Präsidentenkonferenz über die Arbeit des Zentralvorstandes auf dem laufenden gehalten.

Zentralvorstand

Art. 17 Der Zentralvorstand besteht aus neun Mitgliedern. Diese werden von der Delegiertenversammlung gewählt. Die beiden grössten Sektionen haben Anrecht auf je einen Sitz. Für sechs weitere Sitze ist ein turnusmässiger Wechsel unter den übrigen Sektionen nach Möglichkeit zu beachten.

Der Zentralpräsident wird — unbesehen seiner Sektionsherkunft — von der Delegiertenversammlung gewählt; er führt im Zentralvorstand den Vorsitz.

Im übrigen konstituiert sich der Zentralvorstand selbst.

Art. 18 Der Zentralvorstand leitet die Geschäfte des Schweizerischen Lehrervereins. Er tritt auf Einladung des Präsidenten zusammen, so oft es die Geschäfte erfordern. Zentralsekretär, Adjunkt und Chefredaktor nehmen mit beratender Stimme und Antragsrecht an den Sitzungen teil.

Art. 19 Der Zentralvorstand hat insbesondere folgende Aufgaben:

1. die Aufsicht über das Zentralsekretariat;
2. die Anordnung der Urabstimmung;
3. die Vorbereitung der Delegiertenversammlung, und in Verbindung mit der gastgebenden Sektion deren Organisation;
4. die Vorbereitung der Präsidentenkonferenz;

5. die Ausführung der Beschlüsse der Delegiertenversammlung und der Präsidentenkonferenz;
6. die Vorbereitung der Wahlen von Zentralsekretär, Adjunkt und Chefredaktor;
7. die Wahl der Redaktoren im Nebenamt der «Schweizerischen Lehrerzeitung», sowie der Leiter der Geschäftsstellen, unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Delegiertenversammlung;
8. die Wahl nichtständiger Kommissionen;
9. die Wahl der Angestellten des Sekretariates;
10. die Rechnungsablage, die Aufstellung eines Budgets, die Berichterstattung über die Vereinstätigkeit;
11. die Vorlage des Tätigkeitsprogrammes;
12. die Beschlussfassung über die Anlage des Vermögens;
13. die Beschlussfassung über Gaben und Darlehen aus dem Hilfsfonds;
14. die Beratung und Beschlussfassung über Fragen des Schulwesens und Standesfragen, soweit die Delegiertenversammlung nichts anderes bestimmt;
15. die Bezeichnung von Vertretern zur Teilnahme an Konferenzen mit Behörden und befreundeten Verbänden;
16. die Begutachtung von Fragen, die ihm andere Vereinsorgane zuweisen;
17. die Aufstellung von Reglementen;
18. die Behandlung von Geschäften, die nicht einem anderen Organ durch die Statuten zugewiesen sind.

Art. 20 Der Zentralpräsident vertritt den Verein nach aussen. Er leitet die Verhandlungen der Delegiertenversammlung, der Präsidentenkonferenz und des Zentralvorstandes. Er unterhält die Verbindung des Zentralvorstandes mit den Sektionen; er widmet seine Aufmerksamkeit schulpolitischen und Standesfragen und regt deren Besprechung im Zentralvorstand an. Der Zentralpräsident ist zu den Sitzungen der Kommissionen einzuladen.

Zeichnungsberechtigung

Art. 21 Der Zentralpräsident, im Verhinderungsfalle der Vizepräsident einerseits — und der Zentralsekretär, im Verhinderungsfalle der Adjunkt anderseits — zeichnen kollektiv zu zweien rechtsverbindlich für den Verein, seine Stiftungen und Kommissionen, soweit nicht in deren Statuten oder Reglementen andere Bestimmungen enthalten sind.

Zentralsekretariat

Art. 22 Das Zentralsekretariat umfasst den Zentralsekretär, den Adjunkten, den Chefredaktor — alle drei stehen vollamtlich im Dienste des SLV — und das Sekretariatspersonal, welches durch den Zentralvorstand angestellt wird. Der Zentralsekretär ist für das Zentralsekretariat verantwortlich. Der Adjunkt unterstützt und vertritt ihn. Der Chefredaktor ist für die Herausgabe der «SLZ» verantwortlich.

Der Zentralvorstand erlässt die Reglemente über Rechte und Pflichten des Zentralsekretärs, des Adjunkten und des Chefredaktors, die durch die Delegiertenversammlung zu genehmigen sind.

Art. 23 Das Zentralsekretariat besorgt im besonderen:

1. die Protokollführung;
2. die Korrespondenz;
3. die Buchhaltung und die Mitgliederkontrolle;
4. die Verwaltung der Wohlfahrtseinrichtungen;
5. die Anlage und Verwaltung des Archivs für Schulegesetzgebung;
6. den Vertrieb der Publikationen;
7. den Reisedienst

Rechnungsprüfungsstelle

Art. 24 Die Rechnungsprüfungsstelle besteht aus drei Mitgliedern, die weder dem Zentralvorstand noch einer Ständigen Kommission angehören dürfen. Sie konstituiert sich selbst.

Sie hat sämtliche Rechnungen zu prüfen und der Delegiertenversammlung Bericht und Antrag zu stellen. Sie ist befugt, einen Bücherexperten beizuziehen.

Kommissionen

Art. 25 Der Schweizerische Lehrerverein bestellt folgende Ständige Kommissionen:

1. die Redaktionskommission für die «Schweizerische Lehrerzeitung»;
2. die Kommission der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung;
3. die Kommission der Stiftung der Kur- und Wanderstationen;
4. die Jugendschriftenkommission;
5. die Fibelkommission.

Weitere Ständige Kommissionen können durch Beschluss der Delegiertenversammlung geschaffen werden.

Der Zentralvorstand erlässt die entsprechenden Reglemente. Er ist in der Regel durch ein Mitglied in den Ständigen Kommissionen vertreten.

Art. 26 Die Kommissionen konstituieren sich selbst und lösen ihre Aufgaben nach den in Betracht fallenden Statuten und Reglementen. Sie erstatten über ihre Tätigkeit alljährlich bis Ende Februar Bericht an den Zentralvorstand.

Art. 27 Zentralvorstand und Delegiertenversammlung können

- zur Bearbeitung langfristiger Aufgaben Studiengruppen,
- zur Erfüllung kurzfristiger Aufträge Arbeitsausschüsse einsetzen.

Aufgabenbereich, beziehungsweise Auftrag und Terminplan, Mittel und Kompetenzen sind schriftlich festzulegen.

Die Arbeitsausschüsse werden in der Regel von einem Mitglied des Zentralvorstandes präsidiert.

Geschäftsstellen

Art. 28 Zur Führung besonderer Geschäfte können Geschäftsstellen eingerichtet werden.

IV. Sitz

Art. 29 Der Schweizerische Lehrerverein hat seinen Sitz am Ort des Zentralsekretariates.

V. Amts dauer

Art. 30 Die Mitglieder des Zentralvorstandes, der Zentralpräsident sowie die Mitglieder der Rechnungsprüfungsstelle und der Ständigen Kommissionen werden auf eine Amts dauer von vier Jahren gewählt.

Die Gesamterneuerungswahlen sind alle im selben Jahre vorzunehmen; die neue Amts dauer beginnt mit dem auf die Wahl folgenden 1. Januar.

Der Zentralsekretär, der Adjunkt und der Chefredaktor der «Schweizerischen Lehrerzeitung» werden

auf eine Amts dauer von vier Jahren gewählt und sind wieder wählbar.

Art. 31 Ein Mitglied, das während zweier Amts dauer dem Zentralvorstand, der Rechnungsprüfungsstelle oder einer Ständigen Kommission angehört hat, ist für die nächste Amts dauer in das gleiche Vereins organ nicht mehr wählbar. Ausgenommen von dieser Bestimmung sind der Zentralpräsident und die Präsidenten der Ständigen Kommissionen, welche ohne Rücksicht auf ihre frühere Zugehörigkeit für zwei Amts dauer als Präsidenten wählbar sind.

Wenn Mitglieder des Zentralvorstandes, der Rechnungsprüfungsstelle oder Ständiger Kommissionen, die innerhalb der Amts dauer gewählt worden sind, zwei Jahre lang ihr Amt ausgeübt haben, so wird ihnen diese Zeit als volle Amts dauer angerechnet.

Art. 32 Die Amts dauer und die Beschränkung der Zahl der Amts dauer der Delegierten sind Sache der Sektionen.

VI. Mitgliederbeiträge

Art. 33 Die Sektions- und Einzelmitglieder sind zur Bezahlung des Jahresbeitrages und des Beitrages in den Hilfsfonds verpflichtet. Die ausserordentlichen Mitglieder zahlen nur den Jahresbeitrag.

Vorübergehend stellenlose Mitglieder können auf Ge such von der Entrichtung des Jahresbeitrages befreit werden.

VII. Veröffentlichungen

Art. 34 Die «Schweizerische Lehrerzeitung» ist das Vereins organ. Es erscheint in der Regel wöchentlich.

Die Festsetzung des Abonnementspreises ist Sache des Zentralvorstandes. Besondere Abmachungen mit einzelnen Sektionen, die für ihre Mitglieder das Vereinsblatt obligatorisch erklären, bleiben vorbehalten.

Art. 35 Der «Schweizerische Lehrerkalender». Der Reinertrag wird der Lehrerwaisenstiftung zugewiesen.

Art. 36 Reiseausweiskarten. Der Reinertrag wird der Stiftung der Kur- und Wanderstationen zugewiesen.

Art. 37 Die Mitteilungen der Jugendschriftenkommission erscheinen in einer Beilage zur «Schweizerischen Lehrerzeitung».

Art. 38 Schriften des Schweizerischen Lehrervereins. Unter diesem Namen kann der Zentralvorstand allein oder in Verbindung mit andern Organisationen pädagogisch-methodische Arbeiten sowie Publikationen anderer Art, welche der Erreichung des Vereinszwecks dienen, erscheinen lassen.

VIII. Wohlfahrtseinrichtungen

Art. 39 Die in den Artikeln 40, 41 und 42 genannten Wohlfahrtseinrichtungen unterstützen in der Regel Sektions-, Einzel- und Freimitglieder des SLV und deren nächste Angehörige, sofern eine Notlage besteht.

Art. 40 Die Schweizerische Lehrerwaisenstiftung wird durch den Reinertrag aus dem Verkauf des Lehrerkalenders, durch Beiträge, Legate und Schenkungen geäufnet (siehe Statuten der Stiftung).

Art. 41 Die Stiftung der Kur- und Wanderstationen erhält ihre Mittel aus dem Ertrag der Ausweiskarte, aus dem Verkauf der Veröffentlichungen der Geschäfts stelle und aus Schenkungen (siehe Statuten der Stiftung).

Art. 42 Der Hilfsfonds wird durch jährlich festzuset zende Beiträge der Sektions- und Einzelmitglieder geäufnet (siehe Statuten des Hilfsfonds).

Art. 43 Die Schweizerische Lehrerkrankenkasse ist eine Genossenschaft von unbestimmter Dauer. Ihre Organisation und Verwaltung erfolgt aufgrund der durch die Delegiertenversammlung der Krankenkasse beschlossenen Statuten. Sie versichert in der Regel Sektions-, Einzel- und Freimitglieder des SLV sowie ihre Frauen und Kinder.

Art. 44 An die Kosten unvermeidlicher Rechtsschritte, die sich aus der Berufsausübung der Mitglieder ergeben, können Beiträge ausgerichtet werden, sofern dazu die in den Statuten des Hilfsfonds gegebenen Vor aussetzungen erfüllt sind.

IX. Statutenrevision

Art. 45 Eine Änderung der Statuten wird auf Beschluss der Delegiertenversammlung durchgeführt. Außerdem können auch drei Sektionen mit zusammen mindestens 500 Mitgliedern oder 500 Mitglieder ins gesamt das Begehr auf Änderung der Statuten stellen. Ein solcher Antrag ist mit dem Gutachten der Delegiertenversammlung innert Jahresfrist der Urabstimmung zu unterbreiten.

Die von der Delegiertenversammlung genehmigten, revidierten Statuten treten in Kraft, sofern nicht innerhalb eines Monats nach deren Veröffentlichung in der «Schweizerischen Lehrerzeitung» eine Urabstimmung durch den Zentralvorstand, durch drei Sektionen mit zusammen mindestens 500 Mitgliedern oder durch 500 Mitglieder insgesamt durch Unterschrift verlangt wird.

X. Auflösung des Vereins

Art. 46 Ueber die Auflösung des Schweizerischen Lehrervereins entscheidet, auf Antrag der Delegiertenversammlung, der Verein durch Urabstimmung. Der Antrag ist angenommen, wenn vier Fünftel der Mitglieder sich dafür aussprechen. Ueber die Zuwendung des Vereinsvermögens, einschliesslich Hilfsfonds, an eine Institution mit ähnlichen Zwecken beschliesst die letzte Delegiertenversammlung.

Die vorliegenden Statuten wurden von der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins am 24. September 1972 in Baden genehmigt. Sie ersetzen die Statuten vom 23. September 1961 und tre ten am 1. Januar 1973 in Kraft (vorbehältlich Art. 45, Abs. 2).

Für den Schweizerischen Lehrerverein:

Der Präsident: Hans Bäbler
Der Zentralsekretär: Theophil Richner

Kreativität — für wen?

Kritisches zu einem Modewort* von Peter Schraud

Wer es noch nicht gewusst hat, wird durch Kernsätze aus einschlägigen Veröffentlichungen aufgeklärt: «Die moderne Wirtschaft und Technik verlangen den kreativen Menschen» oder «Kreatives Verhalten ist der direkte Weg zum Erfolg». In solchen Postulaten versteckt ist die Aufforderung an jeden, der noch nicht kreativ ist, es endlich zu werden, und ehe sich der Betroffene recht besonnen hat, geht die Fahrt dahin auf dem wohl seltsamsten Gespann, das die Industriegesellschaft zusammengebracht hat: Der bisher launische und ungebändigte Pegasus zieht nun den Kombiwagen der Wirtschaft, angetrieben von der Hupe des Profitdenkens und der Stoppuhr des Leistungszwangs.

Früher hätte die Antwort auf die Frage «Wer ist kreativ?» gelautet: Kinder, Künstler, Dichter, Musiker, Erfinder und Entdecker, heute können wir aber die Fähigkeiten, die wir solchen Leuten zuschreiben, nicht mehr gleichsetzen mit der von den Amerikanern erfundenen «creativity». Sie begann eigentlich mit dem Sputnik-Schock, und es ist wichtig, diesen Zusammenhang nicht aus den Augen zu verlieren: Um die Sowjets einzuholen und zu übertreffen, um die Nation auf Vordermann zu bringen, forderten Manager und Wissenschaftler Kreativität. Dieser Terminus erwies sich als wirkungsvoll, er rief Kreativ-Eliten auf den Plan, die sich auf die im Grunde alltägliche Tätigkeit spezialisierten, Probleme zu lösen. Es ist wichtig festzuhalten, dass es Problemlöser schon immer gegeben hat, sie wurden früher nicht «kreativ» genannt, sondern Ingenieure, Organisatoren, Berater oder auch «troubleshooter», Mängelschnüffler. «Kreativ» wurden sie dann, als sie etwa die Probleme der Mondlandung nicht mehr «einfach so» lösten, sondern mit Hilfe ausgeklügelter Denktechniken, die man sich am besten als geistige Entkrampfungsübungen vorstellt. Das Problemlösen erhielt Methode, denn es sollte ja effektiv sein und optimale technisch verwertbare Ergebnisse bringen. Zwar sprudeln die Ideen bei den «brainstorming»- und «synectic»-Sitzungen, aber gesucht ist nicht Originalität oder Volksbelustigung, sondern die beste Problem-Idee, auf welchen Umwegen auch immer sie geboren wurde. Nicht zufällig heißt eine wichtige Fragenreihe im renommierten Kreativitätstest nach J. P. Guilford «Apparatus verbessern»: Der Kandidat wird aufgefordert, sich Verbesserungen zu Toaster, Staubsauger oder Schreibmaschine einfallen zu lassen. Die Faktoren, die in diesem Test gemessen werden sollen, muten an wie Faktoren einer Rentabilitätsberechnung: Der Kreativste ist der, der am schnellsten auf Kommando eine neue brauchbare Problemlösung gefunden hat.

Testpsychologen müssen genormte Fragen haben, um Vergleichswerte der einzelnen Kreativitätsfaktoren zu gewinnen. Anscheinend ist noch keinem aufgefallen, wie eintönig und wirklichkeitsfremd die meisten Aufgaben sind, wie hemmend die vielen Vorschriften, wie beschämend die Stoppuhr. Ist es sinnvoll, anhand detaillierter Trainingspläne Denkgymnastik an Ornamenten und Zahlen zu betreiben? Wird meine «praktische Intelligenz» gemessen, wenn ich in 25 Minuten 22 Figuren aus je vier Papierschnitzeln fehlerfrei lege? Bin ich kreativ, wenn ich einen «Luftlochstrampler» oder eine «Imbettleseundumblättermaschine» vorschlage? Soll es wirklich schöpferisch sein, innerhalb von 20 Minuten eine Firma zu gründen mit der Anleitung «Gehen Sie so vor, wie unsere Aufgabenliste auf der nächsten Seite es zeigt»?

* stark gekürzt aus Westermanns Monatsmagazin 6/72.

Zweifellos wird in einem solchen Kreativitätstraining etwas trainiert. Nach Angabe der Autoren: «Ideenflüssigkeit, Assoziationsbereitschaft, Fähigkeit zum Auffinden neuartiger Beziehungen zwischen bekannten und unbekannten Sachverhalten, Flexibilität der Gedanken, Originalität im Problemlösen, dynamische Produktivität.»

Was fällt uns auf bei der Betrachtung der Kreativitätsmode? Erstens haben es die öffentlichen Schulen offenbar nicht verstanden, Kreativität zu fördern, denn sonst wären die vielen Nachhilfeprogramme überflüssig. Die Schule ist also — leider oder Gott sei dank? — auch in dieser Hinsicht noch nicht den Forderungen des Arbeitslebens angepasst. Zweitens werden unter Kreativität solche Fähigkeiten zusammengefasst, die ein optimales Angepasstsein an eine konkurrenzgeplagte, problemintensive Wissenschaft begünstigen sollen.

Charte européenne des sols

Ende August 1972 verabschiedete der Europarat eine Charta über Grund und Boden, deren französische Fassung vorliegt. Wir bringen daraus nur die zwölf Hauptsätze. Das ganze Dokument kann beim Service de Presse, Conseil de l'Europe, F-67 Strasbourg, bezogen werden (Réf. B 72/63).

Le sol est un des biens les plus précieux de l'humanité. Il permet la vie des végétaux, des animaux et de l'homme à la surface de la terre.

Le sol est une ressource limitée qui se détruit facilement.

La société industrielle utilise les sols aussi bien à des fins agricoles qu'à des fins industrielles et autres. Toute politique d'aménagement du territoire doit être conçue en fonction des propriétés des sols et des besoins de la société d'aujourd'hui et de demain.

Les agriculteurs et les forestiers doivent appliquer des méthodes qui préparent les qualités des sols.

Les sols doivent être protégés contre l'érosion.

Les sols doivent être protégés contre les pollutions.

Toute implantation urbaine doit être organisée de façon qu'elle ait le moins de répercussions défavorables sur les zones avoisinantes.

Lors de l'implantation d'ouvrages de génie civil et dès la conception des plans, leurs répercussions sur les terres environnantes doivent être évaluées et les mesures adéquates prévues.

L'inventaire des ressources en sol est indispensable.

Un effort accru de recherche scientifique et une collaboration interdisciplinaire sont nécessaires pour assurer l'utilisation rationnelle et la conservation des sols.

La conservation des sols doit faire l'objet d'un enseignement à tous les niveaux et d'une information publique toujours accrue.

Les gouvernements et les autorités administratives doivent planifier et gérer rationnellement les ressources en sol.

Les Etats reconnaissant les principes énoncés ci-dessus s'engagent à consacrer à leur mise en œuvre les moyens nécessaires et à promouvoir une véritable politique de conservation des sols.

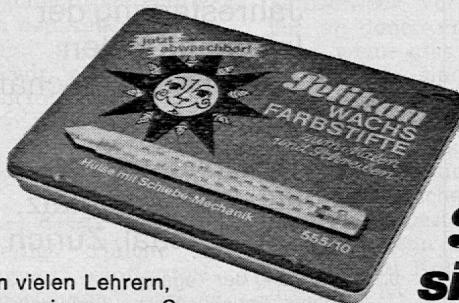
Zu erstens: Tatsächlich gibt es in der Bundesrepublik einen vereinzelten Schulversuch, die Jugendkunstschule Wuppertal, an der Kreativität auf dem Stundenplan steht. Der Besuch ist allerdings freiwillig, und gerade dort wird keine Denkgymnastik betrieben, sondern die Kinder können schöpferisch gestalten, malen, musizieren, Rollenspiele erfinden, sich völlig ungezwungen betätigen — mit einem Wort: Sie können ihre schöpferischen Fähigkeiten üben, indem sie Schöpferisches tun (was übrigens viel zur Lösung ihrer eigenen Probleme beiträgt).

Zu zweitens: Wer seine Kreativität dazu verwenden sollte, eigene Ziele statt fremder zu erfüllen und sich Alternativen zum Wettkampf der Produkte auszudenken, würde nicht mehr als «kreativ», sondern als ein Individuum gelten, das auf merkwürdige Gedanken gekommen ist. Zu eingleisig ist die «Kreativität auf Bestellung» auf das Wohl des Betriebes ausgerichtet: neue Produkte, neue Werbetricks, alles rationeller und effektiver gestalten, möglichst auch Steuerkniffe kennen und anwenden.

Wir können drei Grundrichtungen der Kreativität unterscheiden: Die heute trainierte und bezahlte Denkgymnastik, die sich trotz aller Verrenkungen und Höhenflüge der Fantasie im Bereich der Vernunft, der plausiblen Überlegungen, der Entscheidungsfindung bewegt. Wir können diesen Bereich die *Theorie* nennen. Auch die *Praxis* ist ein Feld kreativen Erkennens, wenn nämlich Teile so zusammengebracht werden, dass das Ganze «funktioniert», ob mit oder ohne Kenntnis der theoretischen Naturgesetze. Wer allein Radfahren gelernt oder einen Rundfunkempfänger gebastelt hat, ist ohne weiteres kreativ zu nennen. Dieser beiden Erkenntnisweisen Theorie und Praxis bedient sich heute der menschliche Geist in Wissenschaft, Wirtschaft und Technik, und er fährt ganz gut damit.

Ist aber damit das Schöpferische eines malenden Dreijährigen erfasst, eines Dichters, Schauspielers oder Musikers oder auch eines Albert Einstein? Keineswegs. Einstein gewann seine entscheidenden Erkenntnisse aus der Intuition, aber die Erkenntnisse waren deswegen nicht zweitrangig. Auch die schöpferische Tätigkeit des Steinzeitmenschen, der Lehm formte und Felswände bemalte, sang und tanzte, ist eine Realität, auf sie gehen unsere eigenen (oft verborgenen) Fähigkeiten zurück. Zum Unterschied von der «Praxis» handelt es sich dabei ausdrücklich um *neuschöpferisches Tun*, und diese Art, sich zu verwirklichen, fand schon bei Platon und Aristoteles höhere Bewertung als «Theorie» und «Praxis»: Sie nannten dieses Hervorbringen von etwas Neuem «*Poiesis*», gewissermaßen die freiströmende intuitive Schöpferkraft. «In unsere modernen Termini übersetzt, verstehen wir unter Poiesis also die Intuition in ihrer höchsten, anspruchsvollsten Form und daran anschliessend das Kreative, Schöpferische» (Franz Spreither). Der Mann der «*Poiesis*» wird ganz andere Aufgaben suchen, die seiner Kreativität würdig sind: Streit schlichten, Schulen verbessern, Freude schenken, Ungerechtigkeit beseitigen, eine schönere Umwelt schaffen, Kranke heilen, Kriege verhindern — alles reichlich «naive» Probleme, die gleichwohl in jeder Generation neu angepackt werden müssen. Aber um ein friedliches Zusammenleben aller Menschen zu erreichen, ist es um so wesentlicher, dass jeder Zutrauen fasst in seine eigenen schöpferischen Anlagen.

Wenn Kreativität, wie es Arthur Koestler in seinem richtungweisenden Werk «Der göttliche Funke» immer wieder betont hat, die Kunst des Neuzusammenfügens ist, dann freilich ist keiner von uns gehindert, kreativ zu sein — außer durch die herrschende eingleisige «Fremdbestimmung» und «Verschulung», die leider auch von vielen Kreativitätsprogrammen noch weiter getrieben wird.



Damit hat Pelikan vielen Lehrern, Abwarten und Eltern eine grosse Sorge abgenommen. Nur zu oft gab es ungewollte Striche von Wachsfarbstiften an Möbeln, Türen, Kleidern usw. Besonders gefürchtet waren die zerstreuten Farbreste auf Fußböden und Teppichen, die sich kaum mehr entfernen liessen. Dieses Problem hat Pelikan gelöst: Die neuen Pelikan-Wachsfarbstifte lassen sich mit einem feuchten Lappen ohne Schwierigkeiten von Fußböden,

Möbeln, Wandtafeln usw. entfernen. Man kann sie auch problemlos aus allen gebräuchlichen Textilien auswaschen. Zudem sind die neuen Pelikan-Wachsfarbstifte mit Wasser vermalbar; das ermöglicht neue, interessante Techniken. Ein weiterer Vorteil: Pelikan-Wachsfarbstifte sind jetzt noch bruchstabilier. Zusätzlichen Schutz bietet die bereits bekannte Kunststoff-

hülse mit der praktischen Schiebemechanik. Dank dieser Hülse lassen sich die Stifte restlos aufbrauchen. Die neuen, wasserlöslichen Wachsfarbstifte sind in soliden Blechetsuis mit 6 und 10 leuchtenden Farben erhältlich. Günstige Mengenpreise für Schulen!



Machen Sie einen Versuch,

senden Sie den nachstehenden Gutschein noch heute an
Günther Wagner AG, Pelikan-Werk, Postfach, 8060 Zürich



Gutschein

für 1 Etui 555/10 mit 10 abwaschbaren
Pelikan-Wachsfarbstiften
zum Vorzugspreis von Fr. 4.50
(anstatt Fr. 5.90).

Name _____

Schule _____

Adresse _____

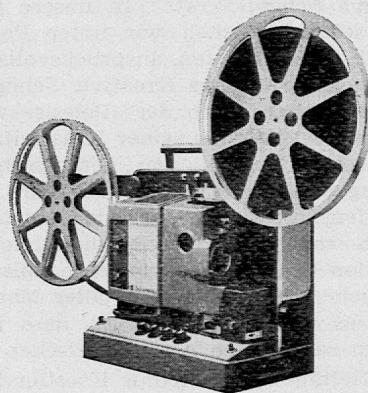
PLZ, Ort _____

MEMO AV-ELECTRONIC-VIDEO AG

BELL & HOWELL

16-mm-TONFILM-PROJEKTOREN

**MIT VOLLAUTOMATISCHER
FILMEINFÄDELUNG**



Die BELL & HOWELL-Einfädelautomatik, 1962 zum ersten Male vorgestellt und heute in mehr als 100 000 Projektoren in aller Welt ein Begriff für wirklichen Bedienungskomfort, verfügt zusätzlich über einen automatischen Schlaufenformer und über den Filmzugregler. Damit können schonend auch ältere, sogar teilbeschädigte Filme, gefahrlos und bequem vorgeführt werden.

Stillstands-Einrichtung: Durch Betätigung eines Schalters wird der Film — an jeder gewünschten Stelle — unverzüglich gestoppt und für beliebige Zeitdauer angehalten (Bild-Analyse).

Einzelbildschaltung: Durch Knopfdruck kann nunmehr der Film Bild für Bild (einzel — mit beliebigen Pausen) weitergeschaltet werden (Arbeits- und Bewegungsstudien). Eine Erhitzung des Filmes ist durch vorgeschaltetes Wärmeschutzfilter nicht möglich!

COUPON

Bitte senden Sie mir die ausführliche Dokumentation.

Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

MEMO AV-ELECTRONIC-VIDEO AG
Simmlersteig 16 8038 Zürich Telefon 01 43 91 43

**Hauswirtschaftliche
Fortbildungsschule
der Stadt Zürich**

**Einführungskurs
für eine Fachausbildung
in Heimen**

- Einführung in die Aufgaben von Heimen mit verschiedener Zielsetzung;
- Abklärung der Neigung und Eignung für eine Berufstätigkeit im Heim;
- Vorbereitung auf eine Fachausbildung als Heimerzieherin und verwandte Berufe.

Nächster Kurs: April 1973 bis März 1974.

Anmeldefrist: bis 31. Dezember 1972.

Kursprospekte und Anmeldeformulare sind bei der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule der Stadt Zürich, Postfach, 8037 Zürich, Telefon 44 43 20, erhältlich.

**Jahrestagung der
Interkantonalen
Arbeitsgemeinschaft
für die Unterstufe**

**11. November 1972 im Volks-
haus Helvetiaplatz,
Theatersaal, Zürich 4**

9.15 Eröffnung der Tagung

Thema: Erziehung ohne Lenkung?

Professor Dr. J. R. Schmid, Universität Bern

11.00 ca., Diskussion unter Leitung des Referenten

14.00 Kurzer geschäftlicher Teil

14.15 bis 15.30: Aus der Praxis der Grundschule an einer Jugendmusikschule

Zwei Lektionen mit ergänzenden Erläuterungen

Willi Renggli, Leiter der Jugendmusikschule Zürich

Ab 15.30 evtl. Diskussion und Fragen

Vor der Tagung und anschliessend an das Referat ist Gelegenheit geboten, die Ausstellung der Firma Schubiger aus Winterthur zu besuchen.

Zur Teilnahme an der Tagung berechtigen:

- a) Abschnitt des Einzahlungsscheins mit dem Betrag von 5 Franken (Postscheckkonto 84-3675 Winterthur);
- b) Tageskarte, an der Kasse zu 7 Franken erhältlich

Nächste Parkhäuser:

— über der Sihl beim Bahnhof Selinau

— über der Sihl bei der Gessnerallee

— Nüscherstrasse 31

Tram Nr. 3 oder 14 ab Hauptbahnhof

Für den Vorstand der IKA:

Luisa Wetter, Krattenturmstrasse 7, 8006 Zürich

Diskussion

Schizophrene Pädagogik

Antiautoritäre Leistungsschule

Die heutige Schulplanung arbeitet grossenteils mit einem Leitbild, das in sich selbst fragwürdig ist. Es ist eine Mischung von «Humanität» und «Strategie der Bildungsproduktion». Ich fasse es zusammen unter dem Begriff der antiautoritären Leistungsschule.

Antiautoritär gilt als human, Strategie der Bildungsplanung als Produktion einer Ware, die den Staats- und Wirtschaftsbetrieb in rentablem Gedeihen erhält. Beides garantieren als humane Nachspeise dem Individuum einen Lebensablauf, an dem es mit Verstand Vergnügen haben könnte.

Menschenbildung umfunktioniert?

Damit sind Inhalt und Ziel der Bildung signalisiert. Aber von eigentlicher Bildung kann hier nicht die Rede sein, denn Inhalt und Ziel sind nicht auf die *Verwirklichung eigentlichen Menschseins*, den Ernst einer verantwortungsethischen Lebensführung unter Gott und Mitmenschen in ihrer Bedürftigkeit gerichtet, sondern auf den *Profit in Staat und Wirtschaft* und auf ein vergnüglich-angenehmes persönliches Dasein, das heisst auf die Stützung des kapitalistischen Gesellschaftssystems mit all den scheinheilig übertrüchteten sozialen Ungerechtigkeiten, wie sie in den Aeusserungen von Philosophen, Dichtern und Künstlern, die wir als Stimmen ernster Verantwortung für das Sein des Menschen ernstnehmen können im Lärm der Produktionswüste, wahrhaftig zum Himmel schreien.

Lehrer — Sache — Kind

Eine scheinheilige Tünche ist auch das Schlagwort «antiautoritär». Es ist kennzeichnend, dass es gerade von denen hochgespielt wird, die bewusst autoritär planend denken und herrschen. In Wahrheit existiert der Zwiespalt für das permanent Pädagogische gar nicht. Er entsteht dort, wo naiv-psychologische Humanarbeit versucht wird, also dort, wo der Pädagoge direkt aufs Kind bezogen bleibt statt indirekt durch die Arbeit an der Sache. Direkte Pädagogen erzählen dann stolz, antiautoritär zu unterrichten sei eben schwieriger als autoritär. Diese Phrase, als Inweltsverschmutzung schon weit in die Oeffentlichkeit gestreut, beweist, wie wenig viele pädagogische Planer vom permanent Pädagogischen verstehen. Denn der wahrhaftige Pädagoge denkt nicht psychologisch direkt, weder autoritär noch antiautoritär, ans Kind, sondern indirekt im gemeinsamen Bemühen um einen Stoff. Dieser allein wird zwingend. Natürlich entzündet die innere Begeisterung

des Lehrers am Stoff den Ernst echten Erkenntnisdrangs, der beide, Lehrer wie Schüler, in die wesentliche Richtung bringen: auf den Weg zur menschenmöglichen Wahrheit des Seins.

Dieser Ernst wird von verantwortungsethischen Pädagogen im Kleinsten wie im Grössten vermittelt. Das Kleinste verweist aufs Grösste, das dem Menschen das Mass eigentlichen Menschseins gibt. Ich denke an Bildungsinhalte, die unvergänglich sind und gleich, solange es Menschen gibt auf der Erde. So ist jeder wirkliche Pädagoge von jeher dazu verpflichtet, die ewige Autorität des Ernstes von Wahrheit als Weg und Nichtwissenkönnen anzulegen.

Pädagogische Ungereimtheiten

Das Problem «autoritär-antiautoritär» erweist sich vor solcher Pädagogik als schizophrenes Scheinproblem. Es greift allerdings vielerorts durch eine grosse Zahl von pädagogischen Inweltsverschmutzern verheerend in die Schulpraxis ein. Verantwortlich hiefür sind nicht bloss die Lehrer, die den Stoff als Gelegenheit für einen Auftritt der eigenen Person vor versammeltem Publikum benützen, sondern vor allem die psychologisch gezweigten Positivistin und menschlich Ahnungslosen, die ihren Stoff je nach modischer Aktualität quasi als Direktaufklärung aus dem Lebenszusammenhang herausreissen und als tote Ware und unbewältigten Selbstzweck vor die Schüler stellen, an denen er sich auch rächen wird, wenn «das Leben lehrt». Verantwortlich sind schliesslich die, denen hinter allen Schlagworten bloss die Formung des Menschen als einer Produktionsware der Bildung im Hinblick auf ihre Funktion für Wirtschaft und Staat wichtig ist. Am besten funktioniert der Betrieb, wenn die Funktionsware Mensch auf Konformismus hingredchielt ist.

Ein banales, aber reales Beispiel bietet der Lehrer, der in seinem Schulzimmer, dessen neues Mobiliar antiautoritär verwüstet ist, Bilder blutter Frauen aufhängt, weil er eben Aufklärung treibe. Er beweist damit die naive Dummheit ungebildeten Menschseins in pädagogischer Gestalt. Er beweist, dass das Modell für die Ausbildung von Volksschullehrern das Niveau der Pfadfinder-Gesinnungsethik verlassen müsste und gebildete Verantwortungsethik bitter nötig hätte. Er beweist überdies die Verantwortungslosigkeit seines Tuns durch Bankrott innerhalb kürzester Frist. Von der Dauer und Beharrlichkeit des permanent Pädagogischen fehlt jede Spur. Er beweist schliesslich erschreckend, wie gedankenlos modernistischer Konformismus (hier: Sex ist in) als Duselei eines Individuums dem Geschrei des grossen Geschäfts nachtrotzt.

Offene Universität auch in den USA

(UF 622) Nach britischem Vorbild ist jetzt auch in den Vereinigten Staaten die Einrichtung einer «Offenen Universität» geplant. Bereits während des akademischen Jahres 1972/73 soll geprüft werden, ob die in Grossbritannien verwandten Lehrmaterialien auch in den USA verwendet werden können. Die «Offene Universität» Grossbritanniens ermöglicht es allen Interessenten, mit Hilfe von Fernsehen, Rundfunk, Kassettenrekordern und Büchern zu studieren.

Zugleich wird die optimale Leistungsschule allenthalben angestrebt, wobei Begriffe wie Demokratie und Chancengleichheit als übertünchte Motivationen herhalten müssen. Weil aber die pädagogische Ueberzeugung aus ernstem Engagement fürs eigentlich Menschliche in diesen Bestrebungen nicht erkennbar ist, wirkt das Streben als blosse Umorganisation mit modernen Mitteln analog und zwecks der Funktionssteigerung des Wirtschafts- und Staatsapparats. Wo das Ziel als Bildung eigentlichen Menschseins am Leitfaden unvergänglicher Bildungsgüter fehlt, werden jedoch die Mittel zum Selbstzweck, und am Ende steht autoritär als das herrschende Prinzip die Maschinerie, die doch nur als materielle Dienerin sinnvoll ist.

Doch auch die Wirkung solcher Leistungsschule ist im Verhältnis zu ihren Ansprüchen auf das Bildungsprodukt schizophren. Denn sie leistet nicht mehr, sondern fast immer weniger. Der Grund ist unschwer zu erkennen: Wo nicht ein Pädagoge an seinem Ort mit jungen Menschen in ernstem Impetus getreulich an kleinen und grossen Stoffen arbeitet, erlischt die Glut, die alles Lernen sinnvoll macht: das gemeinsame menschenwürdige Streben, worin erlebt wird, was Menschsein eigentlich heisst. Die Atmosphäre freudigen und selbstbewussten Ernsts, Beseeltheit durch Inhalte, Erleben sinn-erfüllten eigenen Könnens, dabei die Wärme edler Einfachheit wird in modern psychologistischen Schulen gedankenlos verjagt. Das Resultat: nervöse Bastelei an einem Haufen unverbundener Objekte, ständige Fächer- und Stoffvermehrung, Verlust des Wesentlichen, ein schizophrener Teufelskreis. Es herrscht vielleicht noch die hohle Spannung interessanter Einzelheiten in der Zusammenhangslosigkeit. Aber der Blick aufs eigentlich Menschliche ist verstellt. Der Hintergrund, vor dem sich die Objekte zeigen, heisst Leere. Ausbildung hat hier sein Analogon nicht mehr in einer Bildung, die permanente Selbsterziehung ist, sondern in der Produktion von

Primarschule Läufelfingen BL

Auf Beginn des Wintersemesters 1972/73 oder später suchen wir für die Unterstufe (zweite Klasse)

1 Lehrer/Lehrerin

Angenehmes Arbeitsklima in neuem Schulhaus.

Besoldung gemäss kantonalem Reglement plus Ortszulage. Auswärtige definitive Dienstjahre werden angegerechnet.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Präsidenten der Schulpflege, Peter Güdel-Trachsel, 4633 Läufelfingen, zu richten, wo auch weitere Auskünfte erteilt werden. Telefon 062 69 14 83 oder 062 69 12 74.

Primarschule Läufelfingen

Schulgemeinde Kreuzlingen

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1973/74

2 Abschlussklassenlehrer

Wir bieten angenehme Arbeitsverhältnisse, grosszügige Ortszulage und Aufnahme in die Pensionskasse der Schulgemeinde.

In der schön gelegenen Grenzstadt Kreuzlingen haben wir das Seminar und eine Kantonschule. Lehrkräfte, die sich für die angebotene Aufgabe interessieren, möchten sich mit dem Schulpräsidenten P. Perini, Säntisstrasse 14, 8280 Kreuzlingen, Telefon 072 8 33 66, in Verbindung setzen.

Über den Schulbetrieb kann Sie der Schulvorstand R. Beeli, Schreiberschulhaus Kreuzlingen, Telefon 072 8 23 74 und privat 8 34 88, orientieren.



Sämtliche Instrumente der Marken **Studio 49** und **Sonor** am Lager.

Verlangen Sie bitte den vollständigen, illustrierten Gratiskatalog.

Besuchen Sie uns in unseren stark **erweiterten Ausstellungs- und Verkaufsräumen**.

Eigene Parkplätze

Unsere neue Adresse:

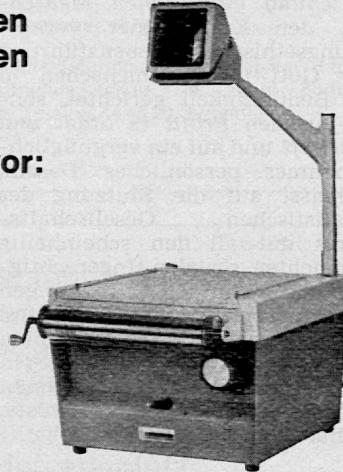
Musikhaus zum Pelikan, 8044 Zürich

Hadlaubstrasse 63, Telefon 01 60 19 85

Ihr AV-Berater: Perrot AG Biel

Audio-Visual-Abt., Neuengasse 5, 032/3 67 11

stellt Ihnen den
erfolgreichsten
unter 15
VU-GRAF
Projektoren vor:
VU-GRAF
CENTURY



**Modern — robust — praktisch —
lichtstark**

in 3 Ausführungen (Preise mit Lampe 650 W)

CENTURY 614, Normalobjektiv 900.—

CENTURY 612, Weitwinkelobjektiv 962.—

CENTURY 610, Superweitwinkel 1128.—

Verlangen Sie ein Angebot mit Mengenrabatten!

Halter mit Azetat-Schreibrolle 30 m 78.—

Projektionstisch mit Laufrollen, AV-66 235.—

Einfacher Tisch mit Laufrollen, AV-53 150.—

Gutschein einzusenden an Perrot AG, Postfach, 2501 Biel

Ich wünsche kostenlose Beratung unter telefonischer Voranmeldung

Senden Sie mir Unterlagen über VU-GRAF CENTURY

Ich interessiere mich für Arbeitsmaterial zu Schreibprojektoren

Senden Sie mir den Katalog gedruckter Arbeitstransparente

Adresse, Tel.-Nr. _____

SL

Ware im Hinblick auf den grössten Profit.

Schizophrene Schule

Antiautoritäre Leistungsschule erweist sich somit als Name einer Wurzel der schizophrenen Schule von heute. Das Unbehagen daran wird gefühlt. Meist sind es die Kinder und deren Eltern, einfache Menschen, die es spüren. Das Planungskader dagegen steht im unausweichlichen Prozess der Bildungsproduktion. «Gott» und «Verantwortungsethik» haben blass noch im ersten Paragraphen der Volksschulgesetze einen Ort. Das Volk aber, das in diesem Prozess gnadenlos mitschwimmen muss, spürt die unmenschliche Leere und Anmassung blosser Produktionsorganisation am eigenen Leibe. Deshalb bezeichnet etwa das «Kader» der modernen Gesellschaft die Resultate der Volksabstimmungen in den Kantonen Zürich und Bern über den Herbstschuljahrsbeginn als «dumm» oder «demagogisch gesteuert», obwohl es ein demokratischer Ausdruck des Unbehagens an der autoritären Steuerung und an der Leere gegenwärtiger Schulplanung ist.

Den Ernst pädagogischer Arbeit, die im existentiellen Sein des einzelnen wurzelt, zeigt unvergänglich der Pestalozzi von Stans. Von dieser grossen und einfachen Kraft ist nichts zu spüren bei den heutigen Schulplanern. Selbst in Japan spricht man heutzutage mehr von Pestalozzi als bei uns. Aber auch dieses Sprechen sagt wenig. Pädagogische Grösse und Einfachheit, ihre ernste Wirkkraft, spricht dort, wo sie als Ausdruck unplanbaren, aber klar sinnerfüllten und zielbewussten pädagogischen Willens lebt. Dieser Wille geht vermöge der Bildung den permanenten Weg menschlicher Wahrheit. Wo er schweigt, entsteht die schizophrene Schule.

H. Zingg

Zurück zur Schiefertafel!

Der Gebrauch von Heft und Füller vom ersten Schuljahr an soll eine der Ursachen für zunehmende Schreib-Lese-Schwäche bei Kindern sein. Aachener Psychologen fordern daher wieder — Schiefertafeln.» (Alle Zitate: «Der Spiegel», 7. Februar 1972)

Sieh an, sieh an! Als erfahrene Schulpraktiker vor Jahren Bedenken anmeldeten gegen die Abschaffung der Schiefertafel, da wurden sie belächelt. Ihre Argumente konnten sich ja auch nicht auf wissenschaftlich gesicherte und statistisch belegte Beweise stützen. Doch das haben nun Doktoren und Professoren nachgeholt:

«Auf ärztliche Expertisen und vor allem auf jahrelange Experimente stützt der Psychologe Professor Friedrich Steinwachs von der Technischen Hochschule Aachen seine Feststellung, dass rund 80 Prozent der legastheni-

schen Schüler körperlich und geistig völlig gesund seien. Nur ein Fünftel sei krank und müsse entsprechend betreut werden. Für betreuungsbedürftig aber hält der Psychologe die Masse der Lehrer und Schulräte, die der sich ausbreitenden Legasthenie unbewusst den Weg geebnet hätten. Denn: Die von deutschen Pädagogen seit 1945 immer stärker praktizierte Methode, Schüler bereits im ersten Schuljahr mit Papier, Füller und Kugelschreiber auszurüsten, ist in vielen Fällen, so wies Steinwachs nach, schuld an der Schreib-Katastrophe. Durch dieses Schreibzeug werden Schülerhände verkrampft.

Dem Aachener Forscher war aufgefallen, dass sechsjährige Kinder im ersten Schuljahr durchweg mit Hochdruck schreiben. Sie bringen mit der Schreibspitze zwischen 300 und 600 Gramm aufs Papier. (Schreibgeübte Erwachsene kommen bei ruhiger Gemütslage mit 100 bis 150 Gramm Druck aus). Erschwert schon die überstark angespannte Kinderhand das Schreiben, so potenzieren Papier, Kugelschreiber und Füller die kindliche Mühsal noch. Papier und Schreibspitze sind so glatt, dass Buchstaben und Worte leicht zu Krakelen missraten. Ueberschüssige Kinderkraft wird nicht abgebremst. Steinwachs: „Das Kind muss zu viele Energien zurückstauen, was zu erneuter Verkrampfung führt.“

Besonders den Füllfederhalter hält Steinwachs für ungeeignet: „Ihm fehlt fast alles, was ein Schreibstift im ersten und zweiten Schuljahr aufweisen muss: allseitige Beweglichkeit, druckfeste Spitze, hoher Reibungswiderstand.“ Gelingt es den Schülern in der Frühphase ihrer Schreibversuche — vor allem in den ersten sechs Monaten — nicht, eine klare, gleichmässige Schrift zu erlernen, besteht nach Steinwachs „die Gefahr, dass sich dem Kind zeitlebens ein falsches Schrift- und Schreibmuster einprägt“.

Aus dem Schülerverdruss mit Buchstaben und Wörtern entsteht unversehens eine Rechtschreibeschwäche. Denn die kindliche Konzentration bleibt durch Heft und Füller ständig gespalten zwischen Schönschrift-Anspruch und Rechtschreibzwang. Und bei Schülern, die unklar und falsch schreiben, stellt sich oft auch noch die Lese schwäche ein. Die Folge ist generelle Lernunlust, wie der Aachener Psychologe beobachtete: „Mängel der Schreibqualität und Rechtschreibschwäche wirken sich summierend in den Nachfolgeklassen aus und können zur allgemeinen Lern-Aversion und Lernschwäche führen, auch in den Fächern, für die das Kind gut, ja überdurchschnittlich begabt ist.“

In der Schulpraxis werden derartige Fälle häufig nicht recht erkannt, und so werden bereits in der Grundschule viele Begabungen vertan. Steinwachs: „Diese schreib-

schwachen Kinder werden leicht aufgrund einer nicht durchgeföhrten Legasthenie-Symptom-Testung falsch diagnostiziert und oft der Sonderschule zugeführt, womit ihr soziales Schicksal häufig vorbestimmt ist.“

Abhilfe verspricht sich der Aachener Experte von einem Griff in die pädagogische Mottenkiste. Nur die alte, verschmähte Schiefertafel und der holzumkleidete, nicht zu harte Griffel senken den Schreibdruck der Kinder bereits nach wenigen Monaten und verbessern die Schreibbewegungen rapide. Das wies das Team Professor Steinwachs' in zwei Jahre langen Versuchen mit 30 000 Schreibdruckmesswerten von 150 Kindern des ersten und zweiten Schuljahres nach.

Der Reibungswiderstand der Tafel verlangsamt die Schreibgeschwindigkeit der Kinder; die harte Schieferplatte entkrampft die Schreibhand. Schnelle Tafelerfolge wiederholen fördern den allgemeinen Lerneifer und aktivieren Intelligenz.

Dem Pädagogenvorurteil, Schiefertafeln seien unhygienischer als Hefte, begegnete der Psychologe schliesslich auch noch. Professor Knorr, Hygieniker und Bakteriologe an der Universität Erlangen, prüfte Hefte und Tafeln. Knorrs mikroskopisch gesicherter Befund: Auf Papier haften Keime wesentlich besser und länger als auf Schiefertafeln.»

Tja, wie aber bringt man den Betroffenen und Beteiligten ein «Zurück zur alten Tafel» bei? Inspektoren, Lehrerinnen und Lehrer, Erstklässler und ihre Eltern sind doch so stolz auf den Fortschritt, der mit der integralen Einführung von Schreibheft und Füllhalter vom ersten Schuljahr an und also mit der Liquidierung der Schiefertafel erreicht wurde. Dass unsere kleinen Schüler eher mehr als weniger Schwierigkeiten haben mit dem Schreiben, der Rechtschreibung und sogar mit dem Lesen (als vor etwa 15 oder 20 Jahren), dies zugeben fällt schwer. Von den Kindern verlangt man zwar immer wieder die Verbesserung von Fehlern, Tag für Tag und seit Jahrhunderten. Aber Erwachsene sehen ihrerseits gemachte Fehler nicht gerne ein und schreiten meist erst nach langwierigen Diskussionen, Prestigekämpfen und das Gesicht wahrenden Aufschüben zu Aenderungen und Verbesserungen. Zumal wenn es sich gar um die Wiedereinführung alter didaktischer Mittel handelt, die man vor mehr als einem Jahrzehnt so forsch fortgeschrittenlich in die «Mottenkiste» verwiesen hat. Nicht alles, was neu ist, ist auch gut!

Gérard in Luxemburgischer Lehrerzeitung

Gibt es nicht noch kindgemäßere und ausdrucks vollere Wege als mit dem Schiefergriffel? Stellungnahmen erwünscht! J.

Leitung einer Privatsekundarschule

Wir werden unserer Privatschule auf Frühjahr 1973 eine Sekundarabteilung angliedern und suchen einen Mitarbeiter als Leiter (Sekundarlehrer phil. I oder phil. II), der diese in jeder Hinsicht interessante Aufgabe übernehmen möchte. Einem Bewerber, der in unser junges, dynamisches Leitungsteam passt, bieten wir reelle Aufstiegschancen und — nach einer Anlaufzeit — auch die Möglichkeit einer sukzessiven Beteiligung. Die Aufgabe ist ganz besonders anspruchsvoll, weil wir uns mit den beiden Abteilungen Handel und Berufswahl einen Ruf geschaffen haben, den wir nicht verlieren möchten. (Im Frühjahr 1973 dürften aus unserer Berufswahlsschule, die insgesamt weniger als 50 Schüler zählt, so viele Absolventen in Gymnasien und Seminarien eintreten, dass nicht nur ihre relative, sondern auch ihre absolute Zahl ein Mehrfaches des Kontingentes von wesentlich grösseren Schulen ausmachen wird).

Wir suchen ferner auf Frühjahr 1973

Sekundarlehrer(innen) phil. I und phil. II

Wir bieten die Möglichkeit, dem starren Schema zu entrinnen und eigene Ideen zu realisieren, da wir an zwei Abteilungen unsere eigenen Lehrpläne haben, die wir ständig weiter entwickeln. Unsere Berufswahlsschule ist dem Konzept der Gesamtschule verpflichtet, welches wir teilweise auch an der neuen Sekundarabteilung einführen werden. Die individuellere Betreuung des einzelnen Schülers ist gewährleistet, da die Klassengrösse einiges unter dem üblichen Durchschnitt liegt (zurzeit sogar im Gesamtdurchschnitt unter 20).

Bei entsprechender Eignung und Neigung besteht allenfalls die Möglichkeit, an unserer Handelsschule und/oder in der Erwachsenenbildung mitzuwirken.

Lohn und Sozialleistungen liegen etwas über dem ortsüblichen Rahmen von Wil, einer der steuergünstigsten Gemeinden des Kantons St. Gallen.

Für allfällige weitere Auskünfte verlangen Sie bitte Herrn Baumgärtner oder Herrn Naf, die sich auch auf Ihre kurze handschriftliche Offerte freuen.

Merkuria Schule Centralhof, 9500 Wil SG,
Telefon 073 22 27 70

Sie sind

Lehrer, Diakon

oder anderswie besonders qualifiziert mit Erfahrung in der Jugendarbeit.

Wir könnten Sie als kirchlichen Mitarbeiter der Gemeinde in unser Team aufnehmen.

Im Mittelpunkt Ihres Aufgabenbereiches werden die

Jugendarbeit

und die Sonntagsschule stehen.

Sie werden auch für die Organisation und Durchführung bestimmter gesamtgemeindlicher Aufgaben beizogen. Ferner bieten wir Ihnen die Möglichkeit, Religionsunterricht zu erteilen.

Für weitere Angaben stehen wir gerne zur Verfügung.

Kirchenpflege Winterthur-Mattenbach

Präsident: F. Dübi, Tösstalstrasse 62, 8400 Winterthur, Telefon 052 29 29 06.

Schule Hirzel ZH

In unserer Gemeinde sind auf Frühjahr 1973 mehrere Lehrstellen neu zu besetzen:

1 Lehrstelle Sekundarschule
sprachlich-historischer Richtung

1 Lehrstelle Sekundarschule
mathematisch-naturwissenschaftl. Richtung

1 Lehrstelle Oberstufe
Real- und Oberschule kombiniert

1 Lehrstelle Mittelstufe

Unsere Sekundarschule, bisher als Gesamtschule geführt, kann dank der Bewilligung einer zusätzlichen Lehrstelle nunmehr nach Fachrichtungen aufgeteilt werden, so dass sich Abteilungen mit geringer Schülerzahl ergeben. Die Schule geniesst einen ausgezeichneten Ruf; für initiative Lehrkräfte bietet sich hier ein sehr dankbares Wirkungsfeld. — Für die Oberstufe suchen wir eine Lehrkraft, die bereit ist, neben einer Realklasse auch die Oberschule zu führen. Die Schülerzahl hält sich auch an dieser Abteilung in angenehmen Grenzen. — Für die Lehrstelle an der Mittelstufe gilt die bisherige Verweserin als angemeldet.

Hirzel liegt nur wenige Autominuten von Zürich entfernt, bietet aber für Lehrer, die dies zu schätzen wissen, alle Vorteile einer aufgeschlossenen Landgemeinde in herrlicher Wohnlage. Neue Wohnungen befinden sich gegenwärtig im Bau. Die moderne, zentral gelegene Oberstufenschulanlage Schützenmatt mit Gemeindesaal, Turn- und Lehrschwimmhalle wird auch Sie begeistern! Die Gemeindezulage richtet sich seit langem nach den zulässigen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden ebenfalls angerechnet.

Wir würden uns freuen, bald Ihre mit den üblichen Unterlagen versehene Anmeldung zu erhalten. Wenn Sie sich vorher noch näher informieren wollen, so stehen Ihnen der Präsident der Schulpflege, Herr W. Senn, Zimmerberg, 8811 Hirzel, Telefon 01 82 91 87, oder der Aktuar, J. Winkler, Brämenhalde, Telefon 01 82 92 67, gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

SLZ-Blitzlicht

Unterschiede

Zehn Bildbände über die Olympiade werden noch im September ausgeliefert. Verlage und Redaktoren liefern sich ein erbittertes Wettrennen, und «Massaker inbegriffen» gilt bereits als Zeichen besonderer Vielfheit.

Mittlere Entstehungsfrist für ein Schulbuch: vier bis fünf Jahre.

Freiheit und Friede

Vor allem müsse die Schule — so sagte Seminardirektor Ernst Strebler an der Jubiläumsansprache zum 125. Geburtstag des Seminars Bettingen AG, dem Umstand Rechnung tragen, «dass der Urgrund zu allem menschlichen Tun und Handeln, bewusst oder unbewusst, in einer tiefen Sehnsucht nach Freiheit, Glück und Frieden liegt».

9. Schuljahr

Durch eine Teilrevision des Schulgesetzes soll im AG unter anderem auch das neunte Schuljahr eingeführt werden. Abstimmungstermin: Dezember 1972. Sagt das Volk ja, können die neuen neunten Klassen bereits auf Frühjahr 1974 eröffnet werden. Für die Vorbereitungszeit stehen damit den Schulgemeinden und Lehrplanverfassern $1\frac{1}{2}$ Jahre zur Verfügung.

Lehrerfortbildung: AG macht ernst

In Brugg-Windisch eröffnet der AG eine Lehramtschule zur Weiterbildung der Oberstufenlehrer. Zum ersten Direktor wurde Dr. Urs Peter Lattmann erkoren. Sein Werdegang: Unterrichtserfahrung auf allen Schulstufen, Studium der Germanistik und der Bildungswissenschaften, Mitarbeiter der Freiburger Arbeitsgruppe für Lehrplanforschung, Organisator und Leiter von Lehrerbildungskursen, Autor verschiedener pädagogischer Arbeiten, Sekretär der Eidgenössischen Expertenkommision «Lehrerbildung von morgen», wissenschaftlicher Oberrat an der Universität Kiel.

Für die Fortbildung der aargauischen Oberstufenlehrer sind jeweils Kurse von 20wöchiger Dauer geplant.

Gerechter Lohn

Die Lehrer des Kantons BE sollen künftig besser und einheitlicher besoldet werden, dem bisherigen «Durcheinander» soll eine allgemeine Regelung gegenübergestellt werden. Wenn es auch nicht möglich sei, etwa mit Zürich vollständig gleichzuziehen, sagte der Erziehungsdirektor, so dürften doch Differenzen von 12 000 Franken im Jahr nicht länger bestehen bleiben.

Die absoluten Zahlen der Besoldungen sind nicht mehr im Gesetz

fixiert, sondern werden vom Grossen Rat durch Dekret festgelegt. Dieses Dekret dürfte für das kommende Schuljahr nach Auffassung der Erziehungsdirektion etwa die folgenden jährlichen Besoldungserhöhungen bringen, wobei es sich um Durchschnittswerte handelt: Kindergarteninnen von 16 000 auf 19 000 Franken, Primarlehrer von 24 000 auf 30 000 Franken, Sekundarlehrer von 31 000 auf 38 000 Franken, Gymnasiallehrer von 39 000 auf 46 000 Franken. Zu Diskussionen Anlass gab eine vorgesehene Bewilligungspflicht für Nebenbeschäftigte. Diese Frage soll auf die zweite Lesung hin nochmals überprüft werden.

Bildung oder Ausbildung

Auch der Ständerat beschloss nun, ein «Recht auf Bildung» verfassungsgemäss zu verankern. Die zu wenig pestalozzianische Formel «Recht auf Ausbildung» wurde dadurch in einem menschlich umfassenden Sinn erweitert. Es liegt nun an der Schule selbst, dafür zu sorgen, dass der Unterschied nicht nur deklamatorischer Art sein wird.

Simplifizierung und Pauschalierung

Simplifizierung und Pauschalierung warf Regierungsrat Wyser SO an einem Podiumsgespräch des kantonalen Lehrervereins jenen Lehrerkreisen vor, die in letzter Zeit Opposition gegen EDK-Beschlüsse machten. Zwar sei auch die EDK (Erziehungsdirektorenkonferenz) für einige Schwierigkeiten bei der Eintretensfrage der Schulkoordination nicht unschuldig (Informationssünden), doch was Kritiker des Konkordats mit dem Konkordat in Beziehung bringen würden, übersteige doch das zulässige Mass.

Das grosse Schulchaos

«Statt einer landesweiten Schulharmonisierung, wie sie vor allem das Wohl der zehn Prozent Binnenvanderkinder wünschenswert machen würde, scheinen wir, was den Schuljahresbeginn betrifft, einem regelrechten Chaos entgegenzugehen. Kanton um Kanton und Region um Region bläst die Harmonisierungsbemühungen ab, während die Westschweiz und die Innerschweiz das einst verabredete Ziel, den Herbstschulbeginn, erreicht haben.»

So zu lesen im «Tagesanzeiger» ZH. Wer hat mit wem verabredet? J.

Ende der Schulsynode?

Die 139. Schulsynode müsse als eine der letzten betrachtet werden, sagte Synodalpräsident W. Kronbichler an der Zürcher «Lehrer-Landsgemeinde». So sehr man den feierlichen Rahmen geschätzt habe, sei diese Form zu schwerfällig geworden. Ein Parlament der Lehrerdelegierten werde das Mitspracherecht der Lehrerschaft wirkungsvoller zur Geltung bringen können.

Redaktion SLZ-Blitzlicht:

Josef Rennhard



Drei empfehlenswerte Broschüren von Wolfgang Milan

Schon mehrfach wurde in Beiträgen der Studiengruppe Transparentfolien auf die beiden Schriften von W. Milan (Wien) hingewiesen, der sich seit Jahren mit den Problemen der Arbeitsprojektion und ganz allgemein mit der audio-visuellen Wissensvermittlung beschäftigt. In der Privatwirtschaft tätig, ist er durch seine Vorträge an zahlreichen Volks- und Berufsschulen mit dem Arbeitsprojektor und mit Schultransparenzen bestens vertraut. Seine Broschüren wollen dem Anfänger beim Einsatz des Arbeitsprojektors helfen; sie sind eine willkommene Ergänzung zu den Bestrebungen der Studiengruppe TF.

Wir können ihm nur beipflichten, wenn er beispielsweise schreibt: «Die Anschaffung eines AP ist nur gerechtfertigt, wenn man bei diesem Gerät alle technischen Möglichkeiten ausschöpft und es optimal einsetzt.»

Der Arbeitsprojektor — so nennen wir das Gerät, das in unseren Augen mehr als ein Schreib-, Zeichen- oder Folienprojektor ist und schon gar nicht ein Hellraumprojektor — ist heute bereits weitverbreitet. Immer mehr Schulen schaffen dieses moderne Hilfsmittel an, immer mehr Lehrer erhalten ein Instrument, dessen Möglichkeiten sie ohne Anleitung erst in jahrelanger Praxis beherrschen lernen. Ueber die Einsatzmöglichkeiten schreibt Milan: «Der Verwendung des AP ist kaum eine Grenze gesetzt, und es kommt einzig und allein auf die Intuition und die Kenntnis der Anwendungstechnik des jeweiligen Vortragenden an...» Ohne gründliche Kenntnis seiner Möglichkeiten bleibt der AP ein überflüssiger Ersatz für die Wandtafel, ein teures Spielzeug.

Wer soll den Käufer eines AP über den richtigen Einsatz dieses Gerätes im Unterricht informieren? Nur in seltenen Fällen ist der Verkäufer dazu in der Lage. Er beschränkt sich in der Regel bei der Ablieferung des Gerätes auf die rein technischen Angaben über den Betrieb des AP. Lehrerausbildung und -fortbildung vermögen anderseits noch nicht Schritt zu halten und alle Lehrkräfte zu erfassen, die erstmals einen Arbeitsprojektor erhalten. Hier springen die beiden Hefte von Milan in die Lücke.

In der ersten Broschüre «Arbeiten mit dem Tageslichtprojektor» zeigt der Verfasser einen neuen Weg zum erfolgreichen Vortrag. Sie gibt einen Überblick über Gerät, Zubehör und Wartung, über die Herstellung von Transparenzen, über Arbeitsweise und Einsatzmöglichkeiten. Das Schwergewicht liegt auf dem Einsatz des Arbeitsprojektors. In der zweiten

Ferien und Ausflüge



Verkehrshaus Luzern mit Planetarium «Longines»

Lebendiger Anschauungsunterricht am Originalfahrzeug. Entwicklung der Verkehrsmittel zu Wasser, zu Lande und in der Luft. Einziges Grossplanetarium der Schweiz. Lohnendes Ziel der Schulreise. Täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr.

Saas-Grund — Wallis

Ziel Ihres nächsten Schulskilagers

Unsere Pension ist sehr geeignet für Schulen (auch Schulverlegungen), Gruppen oder Vereine. 40 Betten, gute Verpflegung.

Bitte schreiben Sie uns, wir geben Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Pension Christiana, Familie N. Burgener-Zurbriggen,
3901 Saas-Grund VS

Zu vermieten

Ferien- und Klubhaus Matten, Matten-St. Stephan (Ober- simmenthal) 1050 m ü. M.

Inmitten des schönen Ski- und Wandergebietes, zwischen Zweisimmen und Lenk, an sonniger Lage, liegt unser Klubhaus. Direkte Zufahrt mit Auto oder zehn Minuten von der Bahnstation Matten.

Es umfasst eine geräumige Dreizimmerwohnung mit sechs Betten, elektrischer Küche, WC und Duschenanlage. Auf vier verschiedenen Räumen, verteilt auf drei Etagen, befinden sich Matratzenlager für 50 Personen. Grosser Aufenthaltsraum mit Cheminée, praktisch eingerichtete Küche, Zentralheizung mit Warmwasseraufbereitung, drei getrennte Toiletten und ein Duschenraum.

Das Klubhaus eignet sich vorzüglich für Ferienlager für Schulen und Vereine. Ganzes Jahr geöffnet.

Auskunft erteilt: Skiklub Hägendorf, 4614 Hägendorf, Familie P. Allemann-Nünlist, Hägendorf, Tel. 062 46 27 82 oder 062 32 51 86 L. Borner, Olten.

Die neueröffnete Jugendherberge in Kreuzlingen TG empfiehlt sich für

Schulreisen oder Schulverlegungen

gute Verpflegung und moderne Schlafplätze (72 Betten). Bitte verlangen Sie Offerten oder telefonieren Sie uns. Wir geben gerne Auskunft. Telefon 072 8 37 38.



Tel. 26

CASTELL DE FERRO
(GRANADA)

Junger Schweizer Hotelier bietet Vor- und Nachsaison-

Ferien zu Reklamepreisen

1 Woche Vollpension ab Fr. 100.—

Motel direkt am Strand — Swimming-Pool — Gute Küche
Nähre Auskunft erteilt gerne:
Fornara, Marktstraße 3, 4900 Langenthal — Tel. 063 2 18 75

Ferienhaus zu vermieten

Sehr gut eingerichtet (elektrische Küche, Zentralheizung). Ideal für Schulen und Gruppen bis 80 Personen. Schlafräume à 30 Betten, nette Zimmer für Lagerleitung vorhanden. Gute Verbindung in das herrliche Skigebiet des Diemtigtals. Vollpension möglich.

Auskünfte erteilt gerne die Gemeindeschreiberei Därstetten, Telefon 033 83 11 73.

Saas Almagell bei Saas Fee (Wallis) Hotel Almagellerhof

Frei ab 26. September für Herbstlager.

Pension und Selbstkochergruppen, einzigartiges Wandergebiet.

Ferner sechs Ferienhäuser für Skilager.
Winter 1972/73

Januar Spezialpreise

Telefon 028 4 87 46, 028 4 87 61, ab 20 Uhr.

Wünschen Sie klare Voraussetzungen für Ihre Aufenthalte, individuelle Möglichkeiten und dennoch keinen wochenlangen Papierkrieg? Dann wählen Sie für Ihre

Skilager — Landschulwochen — Sommerlager

einen erfahrenen Gastgeber. Sie erhalten Unterlagen sowie bei Abschluss: Vertrag mit Zimmerliste, Menuplan usw.



Dublettal-Ferienheimzentrale
Postfach 41, 4020 Basel
Telefon 061 42 66 40

Bärghus Metjen Eischohl VS

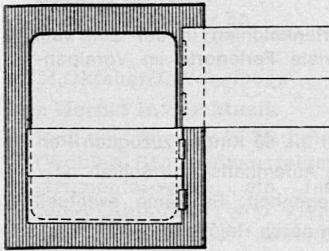
Das neu erbaute Haus ist vor allem auch für Klassenlager, Schulwochen und Kurse eingerichtet

- Schulzimmer
- Aufenthaltsraum (60 Personen)
- Spielraum
- 11 5er bis 6er Zimmer, 2 3er Zimmer, alle mit fl. Warmwasser
- Duschen
- modern eingerichtete Küche evtl. auch für Selbstkocher

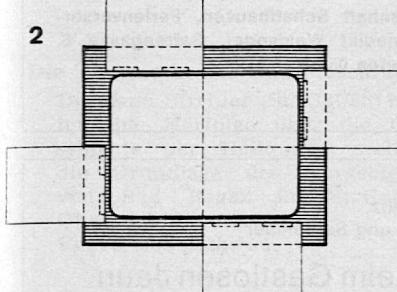
Auskunft:

Familie U. und R. Müller-Tschamion, Zeltnerweg 9,
4500 Solothurn, Telefon 065 2 97 79 / 028 5 19 19

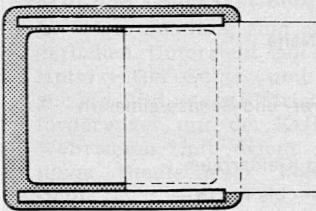
1



2



3



Möglichkeiten der Aufdecktechnik

1. 4 Ausleger nach einer Seite
2. 4 Ausleger nach verschiedenen Seiten
3. Schieber zum langsamen Aufdecken

Broschüre «Selbstfertigung von Transparenten» werden Hilfsmittel und Unterlagen zur Anfertigung von Transparentfolien vorgestellt, Foliensysteme und Kopierverfahren beschrieben und der didaktisch-methodische Aufbau eines Mehrfachtransparentes erläutert. Das Schwerpunkt liegt hier auf der direkten und indirekten Anfertigung eigener Transparente.

Wer keine oder noch keine Gelegenheit zum Besuch eines Einführungskurses hat, sollte sich diese beiden Broschüren unbedingt anschaffen. Die Erfahrungen aus Einführungskursen in die Arbeit mit dem AP zeigen, dass man in 12 bis 15 Stunden niemals alle Verfahren durchzuhören kann. Selbst für die Besucher von solchen Kursen sind daher die Broschüren von Milan eine wertvolle Ergänzung, ein kleines Nachschlagewerk, das man immer wieder zu Rate ziehen kann.

Mit der Erlaubnis des Verfassers übernehmen wir hier zwei Abbildungen aus der Broschüre «Selbstfertigung von Transparenten». Bild 1 zeigt die Möglichkeit der Aufdecktechnik an einem Einfachtransparent, Bild 2 einige Formen von Mehrfachtransparenten. Die Bilder sind ebenso klar und verständlich wie Milans Sprache. Er bemüht sich um eine saubere Abgrenzung der Begriffe und gibt für viele englische Fachaus-

drücke leicht verständliche deutsche Bezeichnungen. Eine einzige kleine Berichtigung sei uns zum Kapitel «Belegen mit Selbstklebefolien» gestattet: Selbstklebefolien, zum Beispiel die schon mehrfach empfohlenen und in zahlreichen Farbtönen erhältlichen Folien der Marke x-Film CX bunt, lassen sich genau gleich behandeln wie die von Milan beschriebenen Farbfolien, das heißt mit der nötigen Vorsicht und Uebung direkt auf der Transparentfolie zuschneiden. Als Werkzeug dient ein Regulusmesser, Federmesser, NT-Cutter usw. Möglicherweise hat der Verfasser diese Korrektur in einer zweiten Auflage bereits selbst angebracht.

Im Sommer 1972 überraschte uns W. Milan mit einer neuen Broschüre «Besser verstehen durch Hören und Sehen». Dieser kleine Leitfaden für den Einsatz optischer, optisch-akustischer und rein akustischer Vortragshilfen gibt einen Überblick über die Vielfalt der Geräte und Medien, von der vertrauten Molton-

wand bis zum Video-Kassetten-Rekorder, gefolgt von Ratschlägen für den zweckmässigen und erfolgreichen Einsatz. Aus dieser Zusammenfassung moderner Methoden der Wissensvermittlung im Vortragswesen kann auch der Lehrer eine Fülle von Anregungen und guten Ratschlägen schöpfen.

«Guter Rat ist teuer» gilt nicht für die im Selbstverlag von W. Milan erschienenen drei Broschüren. Bei Ernst Ingold + Co. AG, 3360 Herzogenbuchsee, der bekannten Firma für Schulbedarf, können sie zu den folgenden Preisen bezogen werden:

1 bis 9 Stück Fr. 8.40, ab 10 Stück Fr. 8.— und ab 50 Stück Fr. 7.60.

Wir empfehlen die Anschaffung der drei Broschüren von Milan für jede Lehrerbibliothek!

Studiengruppe Transparentfolien

Schulfunk und Schulfernsehen

Schulfunksendungen Oktober/November 1972

Erstes Datum: Vormittagssendung 10.20 bis 10.60 Uhr

Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag, 14.30 bis 15 Uhr.

16./23. Oktober

Reichenau — das Leben in einem mittelalterlichen Kloster

(Sendereihe «Wie war es früher?») Ein Hörbild von Marga Hildenbrand schildert das vielseitige Tagewerk der Mönche in einem Benediktinerkloster.

Vom 4. Schuljahr an

17./30. Oktober

Die «Sprache» der Spechte

Die Lautäußerungen der verschiedenen Spechtarten werden besprochen und mit Originalaufnahmen veranschaulicht. Das Sendemanuskript stammt von Dr. Klaus Ruge.

Vom 5. Schuljahr an.

19./25. Oktober

Geschichte der Parteien I

In dieser ersten von drei Sendungen zum staatsbürgerlichen Unterricht zeichnet Dr. Jürg Segesser (Worblaufen) die Entwicklung der liberalen und konservativen Parteien unseres Landes nach.

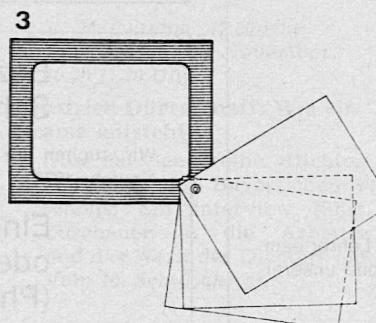
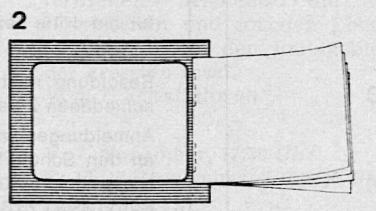
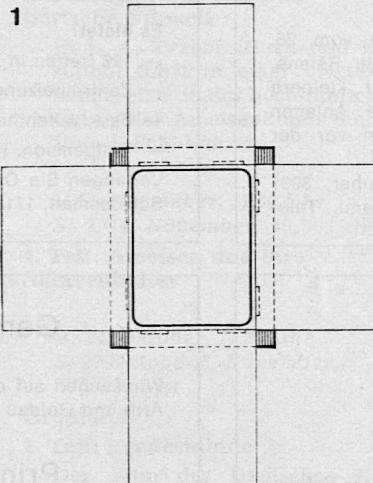
Vom 8. Schuljahr an und für Fortbildungs- und Berufsschulen.

20./26. Oktober

Hans im Glück

(Wiederholung)

Hedwig Bolliger (Unterhünenberg ZG) hat das bekannte Grimmsche Märchen als Spiel in



Mehrfachtransparente

1. 4 Overlays zum wechselweisen Überlegen
2. Overlays in fester Reihenfolge
3. Overlays zum wechselweisen Hineindrehen



Ferienlager frei vom 8. bis 27. Januar, vom 18. Februar bis 10. März und vom 18. März bis 2. April 1973. Frei für Sommer 1973. Selbstkocher und Vollpension. Skilifte. Schneesicher bis Ende Mai.

Chr. Oester-Müller, Berghotel Engstligenalp,
Telefon 033 73 22 91.

Das Pfarrgemeindezentrum von Ayer im Val d'Anniviers (Eifischtal, Wallis) bietet erneuerte Räume für

Schullager

(Skilager, Konzentrationswochen, Ferienlager) vom 28. September bis 1. Juli. 1500 m Höhe, geheizte Räume, vier Schlafsaale zu je 30 Betten, Grosser Saal, kleinere Zimmer, eingerichtete Küche, neue sanitäre Anlagen (Lavabos, Duschen, warmes Wasser). Eisbahn vor der Tür, sechs Kilometer zu den Skipisten von Zinal.

Anfragen sind zu richten an Herrn Alfred Zuber, 3961 Ayer, Telefon 027 6 81 96, oder an das Pfarramt, Telefon 027 6 82 77).

Wir suchen für unsere **Ferienkolonien** in der Zeit vom **7. bis 28. Juli 1972** geeignete **Ferienorte** im Voralpen- oder Alpengebiet.

Platz für etwa 40 bis 60 Kinder zuzüglich Personal. Geeignete Aufenthalts- und Schlafräume, Kochgelegenheit. Es käme eventuell auch Vollpension durch Heimleitung in Frage.

Gemeinnützige Gesellschaft Schaffhausen, Ferienversorgungskommission, Benedikt Waldvogel, Safrangasse 6, 8201 Schaffhausen, Telefon 053 4 27 21.

Skilager Januar und März
Landschulwochen Juni und September

Ferienheim Gastlosen Jaun

Es liegt im **Greyerzerland**:

- 1100 m ü. M., schneesicher
- 2 Skilifte in unmittelbarer Nähe

Es bietet:

- 120 Betten in Zweier-, Vierer- und Sechserzimmern
 - Zentralheizung, Duschen
 - Ess-, Aufenthalts-, Ski- und Kleiderraum
 - Vollpension, Preise Fr. 13.— bis Fr. 15.—
- Verlangen Sie Offeren und Prospekte bei Eduard Buchs, Schlossmatt, 1712 Tafers FR, Telefon 037 44 18 61.

Rüschlikon

Mit Stellenantritt nach Vereinbarung ist an unserer Schule eine

Lehrstelle an der Sekundarschule

mathematischer Richtung

neu zu besetzen.

Wir bieten:

- maximal zulässige Besoldung
- gute Schuleinrichtungen
- angenehmes Arbeitsklima
- Mithilfe bei der Wohnungssuche

Wir begrüssen:

- neuzeitliche Unterrichtsmethoden
- kollegiale Einstellung gegenüber unserem Lehrerteam
- Bereitschaft zur Mitarbeit am weiteren Ausbau unserer Sekundarschule

Bewerber sind gebeten, sich beim Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. Schneider, Säumerstr. 65, 8803 Rüschlikon, unter Beilage der üblichen Unterlagen, anzumelden.

Schulpflege Rüschlikon

Gemeinde Arth-Goldau

Wir suchen auf den 15. Oktober 1972 für die Schulkreise Arth und Goldau je einen

Primarlehrer oder -lehrerin

für die dritte beziehungsweise vierte Primarklasse.

Besoldung nach neuer kantonaler Verordnung plus verschiedenen Zulagen.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den Schulratspräsidenten der Gemeinde Arth, Kaspar Hürlimann, 6410 Goldau SZ, Telefon Privat 041 82 10 95, Büro 043 21 20 38.

Bezirksschulverwaltung Schwyz

Wir suchen für unsere Sekundarschule in **Schwyz** auf Neujahr 1973

Einen Sekundarlehrer oder eine Sekundarlehrerin (Phil. I oder II)

Besoldung nach neuer kantonaler Verordnung plus Teuerungs- und Ortszulagen sowie Treueprämien.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Bezirksschulverwaltung des Bezirks Schwyz, Herrn Kaspar Hürlimann, Bezirksschulverwalter, 6410 Goldau SZ. Telefon 043 21 20 38, privat 041 82 10 95.

Mundartversen für die kleinsten Schüler gestaltet.
Vom 1. Schuljahr an.

24. Oktober/1. November

Der Herbst in der Musik

Erläutert von Toni Muhenthaler (Wohlen BE) ertönen folgende Instrumentalwerke: ein Jahreszeiten-Violinkonzert von Vivaldi und das Klavierstück «Melodien im Nebel» von Béla Bartók.
Vom 6. Schuljahr an.

27./31. Oktober

Die Therme in der Taminaschlucht

Hermann Strehler (St. Gallen) bietet eine Hörfolge über die Geschichte der Heilquelle, welche die Grundlage des Kurgebietes von Bad Ragaz im St. Galler Oberland bildet.
Vom 6. Schuljahr an.

3./10. November

Rekrut und Landesverteidigung

In dieser Sendung zum staatsbürgerlichen Unterricht zeichnet die Hptm i Gst Geiger und Sollberger ein Bild der militärischen Anforderungen und der Kritiken am Wehrwesen, mit denen sich der junge Staatsbürger konfrontiert sieht.

Für Forbildungs- und Berufsschulen.

6./7. November

Henri Matisse: «La Berge»

(Wiederholung)
Erich Müller (Basel) bespricht das moderne Bild mit dem deutschen Titel «Flussufer 1907». Vierfarbige Reproduktionen sind zum Stückpreis von 30 Rappen durch Voreinzahlung auf Postscheckkonto 40-12635, Schweizer Schulfunk, Bilder und Schriften, Arlesheim, erhältlich.
Vom 7. Schuljahr an.

9./15. November

Geschichte der Parteien II

In dieser zweiten von drei Sendungen zum staatsbürgerlichen Unterricht zeichnet Dr. Jürg Segger (Worblaufen) die historische Entwicklung der Linksparteien in der Schweiz nach.
Vom 8. Schuljahr an und für Forbildungs- und Berufsschulen.

13./23. November

Der Hochbauzeichner

In Form eines Interviews lässt Urs Bolliger (Laufenburg) ein praxisbezogenes Bild dieses Berufszweiges mit seinen vielen Ausbildungsmöglichkeiten erstehen.
Vom 7. Schuljahr an.

14./22. November

Geschichte der Parteien III

In dieser dritten von drei Sendungen zum staatsbürgerlichen

Unterricht zeichnet Dr. Jürg Segger (Worblaufen) die schweizerischen Parteigründungen seit dem Ersten Weltkrieg nach.
Vom 8. Schuljahr an und für Forbildungs- und Berufsschulen.

Schulfernsehen Oktober/November 1972

V: Vor-Ausstrahlung für Lehrer
S: Sendezeiten für die Schulen

V: 17. Oktober, 17.30 Uhr
S: 24./31. Oktober, je 9.10 und 9.50 Uhr

Die Baukunst der Renaissance in der Schweiz

Dr. Fritz Hermann (Realisator: Erich Rufer) erläutert an ausgewählten Baudenkältern die Schönheit des Renaissancestils.
Vom 7. Schuljahr an.

V: 19. Oktober, 17.30 Uhr
S: 24./31. Oktober, 10.30/11.10 Uhr

Aus dem Leben unserer Ameisen

3. Teil: Ameisen und ihre tierische Umwelt

Hans A. Traber (Buch und Realisation) führt in einer vierteiligen Sendereihe in das hochinteressante Gebiet der Ameisenkunde ein.
Vom 5. Schuljahr an.

V: 2. November, 17.30 Uhr
S: 7./14. November, 10.30/11.10 Uhr

4. Teil: Ameisen und ihre Sklavenhalter

V: 24. Oktober, 17.30 Uhr
S: 27. Oktober/3. November, 9.10/9.50 Uhr

Grönland

1. Teil: Egedesminde

Der Film des Dänischen Schulfernsehens beleuchtet die wirtschaftlichen und sozialen Lebensbedingungen in den Randgebieten der grössten Insel.
Vom 7. Schuljahr an.

V: 7. November, 17.30 Uhr
S: 10./17. November, 9.10/9.50 Uhr

2. Teil: Akunaq

V: 26. Oktober, 17.30 Uhr
S: 27. Oktober/3. November, 10.30/11.10 Uhr

Friedrich Dürrenmatt: Wie ein Drama entsteht

(Aus der Sendereihe «Dichter und Dichtung» des Bayerischen Fernsehens) Ein Interview führt die Zuschauer in die Arbeitsweise und das Werk des Dichters ein.
Vom 10. Schuljahr an.

V: 31. Oktober, 17.30 Uhr
S: 7./14. November, 9.10/9.50 Uhr

Der Silberschatz von Augusta Raurica

In der Produktion des Saarländischen Rundfunks werden die kunstvollen Gegenstände des erst

Schon gewusst?

Ausleihe von Tonbändern der Schulfunksendungen

Die Zahl der beim Pestalozzianum (Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich, Telefon 01 28 04 28) ausgeliehenen Tonbänder steigt von Jahr zu Jahr. Ausser den etwa 60 Neuaufnahmen werden laufend Doubletten der meistgewünschten Schulfunksendungen hergestellt.

Diese komplette Sammlung der Schulfunksendungen erlaubt ein Zurückgreifen auf die Tonband-Konserve nach Wunsch und unterrichtlicher «Notwendigkeit».

vor wenigen Jahren auf Schweizer Boden zutage geförderten Römerschatzes vorgeführt.
Vom 7. Schuljahr an.

V: 9. November, 17.30 Uhr
S: 10./17. November, 10.30/11.10 Uhr

Günter Grass: Wie ein Roman entsteht

(Aus der Sendereihe «Dichter und Dichtung» des Bayerischen Fernsehens) Ein Interview und eine Werksbesprechung geben über die Arbeitshaltung des Schriftstellers Auskunft.
Vom 10. Schuljahr an.

Kurse und Veranstaltungen

Die Eisenzeit der Schweiz

Ur- und frühgeschichtlicher Einführungskurs 1972 mit zwölf Kurzvorträgen (Lichtbilder): Einführung — Der Beginn der Eisenzeit sowie die frühe Hallstattzeit in der Schweiz — Die späte Hallstattzeit im Mittelland und Jura — Die Hallstattzeit im alpinen Raum — Die frühe Latènezeit im Mittelland und Jura — Die mittlere und späte Latènezeit im Mittelland und Jura — Die Latènezeit im alpinen Raum — Wirtschaft, Technik, Handel und Kriegswesen der Eisenzeit — Siedlung und Befestigung der Eisenzeit — Grabriten und weitere Belege zur geistigen Kultur der Hallstattzeit — Grabriten, Opferplätze und weitere Belege zur geistigen Kultur der Latènezeit — Zur Frage des Volkstums der Eisenzeit.

Die Vorträge finden statt: Samstag, 21. Oktober 1972: 14.15 bis 18.15 Uhr, Führung Landesmuseum 20 bis 21 Uhr; Sonntag, 22. Oktober 1972: 9.15 bis 12, 14 bis 16.15 Uhr.

Programme und Anmeldekarten können beim Zentralsekretariat der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Postfach, 4001 Basel (Telefon 061 25 30 78) bezogen werden.



Naturfreundehaus
Chalet Lüeg ins Land
3981 Riederhof VS

1950 m ü. M.

Für Skilager geeignet. Gut eingerichtet. Platz für 42 Personen. Zu vermieten vom 8. bis 20. Januar 1973 und 10. bis 17. Februar 1973.

Sehr gut ausgewiesener Sekundarlehrer (sprachlich-historisches Zürcher Patent) 56 Jahre alt, seit 2½ Jahren literarisch tätig, sucht auf den Herbst halbe Lehrstelle (eventuell ganze an kleiner Klasse) in ländlicher Gegend. Unterkunft: Pension, Zimmer, wo ein Hund gehalten werden darf.

Offerten unter Chiffre LZ 2390 an die «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa.

Gibt es ihn noch, den feinfühlenden, protestantischen **Lebensgefährten** (35 bis 40 Jahre), welcher auf christlicher Grundlage eine glückliche Ehe aufbauen möchte?

Bildzuschriften erbeten unter Chiffre LZ 2391 an die «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa.



Die neue ASAHI PENTAX SPOTMATIC SP II ist die erste Spiegelreflexkamera, welche serienmäßig mit den neuartigen *SMC-Takumar-Objektiven ausgerüstet ist. *SMC = Mehrfachvergütung; bis zu 20% Lichtstärkengewinn gegenüber herkömmlichen Objektiven. Verlangen Sie Prospekte bei Ihrem Fotohändler oder bei der Generalvertretung:



I. Weinberger, Abt. 66/A 8005 Zürich
Förrlibuckstrasse 110, Tel. 01/444666

Komfortables Ferienheim

65 Plätze in **Travers**/Neuenburger Jura, Nähe Skilift.

Noch frei vom 12. 1. bis 10. 2. 73.

Sessellift Buttes—Mte-Chasseron eröffnet prächtiges Skigebiet bis 1600 m ü. M., 5 Skilifte.

Anfragen an: R. Schlegel, Postfach 159, 3000 Bern 7, Telefon 031 58 22 36.

Reto-Heime 4411 Lupsingen BL

Skilager noch frei im Januar, März, April
Schulverlegungen und Sommerlager 1973 jetzt belegen — noch gibt es Auswahl!

Prospekte: 061 38 06 56/
96 04 05

Blatten/Lötschental

Modernes Matratzenlager geeignet für Schulausflüge und Ferienkolonien. Halb- oder Vollpension

Edelweiss, 3903 Blatten
Telefon 028 5 83 63

Janszen für klangrichtige Musikwiedergabe

bopp

jetzt
Klosbachstr. 45
8032 Zürich
Tel. 01/32 49 41

Zwei Herzen die sich finden wollen



Sehnt sich auch Ihr Herz nach einem Partner für Freud und Leid, einem Gefährten fürs Leben. **PRO FAMILIA** hilft Ihnen dabei. Sie brauchen nur untenstehenden Coupon für einen **GRATIS-CHANCEN-TEST** auszufüllen.

GUTSCHEIN für Gratis-Chancen-Test

einsenden an: Pro Familia
Partnerwahl-Institut, Limmatstrasse 111
8031 Zürich, 01/42 76 23

Name: _____

Vorname: _____

geboren: _____

Zivilstand: 40-5. 10. 72

Beruf: _____

Ort: _____

Strasse/Nr.: _____

Sie können die Dokumentation auch über Telefon 01/42 76 23 verlangen

Englischunterricht der BBC London

Auf Leitung 1 (Europa) des Telefonrundspruchs Oktober 1972 bis März 1973

As long as they're happy (neuer Kurs, für Fortgeschrittene)

Dienstag, 19.45 bis 20 Uhr. Wiederholung: Mittwoch, 6.35 bis 6.50 Uhr.

Donnerstag, 19.45 bis 20 Uhr. Wiederholung: Freitag, 6.35 bis 6.50 Uhr.

Beginn: Dienstag, 3. Oktober 1972.

Zur Abwechslung wird im Englischkurs für Fortgeschrittene wieder einmal ein Lustspiel vorgestellt. Hauptpersonen in diesem Schwank sind die Mitglieder der Familie Bentley: der allzu konservative Vater, seine junge hübsche Frau, die früher Schauspielerin war, und seine drei Töchter aus erster Ehe. Ein berühmter Schlagersänger taucht auf und ruft gegen seinen Willen in der Familie Komplikationen hervor, die sich aber nach vielen Verwicklungen schliesslich in Wohlgefallen auflösen. Der Vater muss sich wohl oder übel mit der Lebensauffassung seiner Kinder abfinden: «So lange sie nur glücklich sind!»

Der Text kann (so lange Vorrat) unentgeltlich beim Telefonrundspruch bezogen werden.

Englisch — so fängt's an (für Anfänger)

Montag, 19.45 bis 20 Uhr: Wiederholung: Dienstag, 6.35 bis 6.50 Uhr. Freitag, 19.45 bis 20 Uhr. Wiederholung: Samstag, 6.35 bis 6.50 Uhr.

Beginn: Montag, 2. Oktober 1972.

Der Text kann zu Fr. 7.— bezogen werden bei: Ex Libris Verlag AG, Hermetschloosstrasse 77, 8048 Zürich. Telefon 01 62 51 00 (oder in jeder Filiale dieses Verlages). Bestellnummer: SP 1012.

Bündner Verein für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung

Lehrerfortbildungskurse Oktober bis Dezember

Kurse 30 bis 33 vgl. «SLZ» 33, S. 1191.

K 1: Einführung in Französisch-Lehrmittel

5. Oktober (nachmittags) «Etudes françaises, cours de base I» durch Dr. Kugler (Zug).

13. Oktober (nachmittags): «La belle aventure d'apprendre le français» durch Dr. O. Müller (Steckborn).

K 2: Zeichnen auf der Unterstufe

9., 16., 23. November in Scuol mit Jürg Imholz (Ftan).

K 3: Singen

10. bis 12. November 1972 und 19. bis 21. Januar 1973 in Chur und Stels mit L. Juon (Chur) und H. Kuratli (Schiers).

K 4: Holzbearbeitung

11., 17. und 18. November in Samedan mit A. Burkhalter (Samedan).

K 5: Weihnachtsarbeiten

6., 14. November (Unterstufe), 20., 28. November (Mittel- und Oberstufe) mit Toni Michel in Chur.

K 6: Weihnachtsarbeiten

29. November (Unterstufe), 6. Dezember (Mittel- und Oberstufe) in Schiers, mit T. Michel.

K 7: Weihnachtslieder

8./13. November mit Hans Egli in Schiers.

K 8: Weihnachtslieder

8./13. November in Tiefencastel mit H. Bergamin (Davos).

K 9: Geometrie 5. und 6. Klasse

6 Nachmittage ab 15. November in Roveredo, mit E. Fancioli.

K 10: Zeichnen auf der Mittel- und Oberstufe

1./2. Dezember in Poschiavo mit Hansjörg Menziger (Zuoz).

K 11: Werken und Gestalten mit Holz

8./9. Dezember in Vicosoprano mit T. Michel.

Detailprogramm und Anmeldungen (möglichst frühzeitig) bei: Toni Michel, Schwanengasse 9, 7000 Chur 5.

Jetzt helfen wir der Jugend auf die Sprünge.

Groh hat nicht nur ein Herz für Spitzensportler, sondern auch für die „jungen Hupfer.“ Deswegen haben wir die HELVETIA-Sprungmatte entwickelt Extra für den Schulsport. Und damit die ersten großen Sprünge sanft enden, haben wir all unsere Erfahrung und Qualität hineingepackt.

Nur der Preis liegt weit unter dem üblichen Groh-Niveau. Damit sich diese Sprungmatten auch alle leisten können, die sie gerne hätten.

Wenn Sie mehr darüber wissen wollen, dann schreiben Sie uns einfach.



Vertrieb für die Schweiz:
Peter E. Huber AG – huspo
Sportartikel en gros
8304 Wallisellen
Postfach 87, Tel. 01 932164



Primarschule Weesen

An unserer Schule ist

1 Lehrstelle

für die 1. und 2. Klasse im Einklassensystem auf das Frühjahr 1973 neu zu besetzen.

Wir suchen eine Lehrkraft, die auf ein kameradschaftliches Verhältnis innerhalb des Lehrerteams Wert legt. Eine grosszügig bemessene, freiwillige Ortszulage wird ausgerichtet.

Auf Wunsch kann eine Wohnung beschafft werden.

Interessenten sind höflich gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschule Weesen, Herrn J. Zeller, 8872 Weesen/Fli, Telefon 058 3 53 48, zu richten.

Italienischer Primarlehrer und Universitätsstudent **sucht eine Lehrstelle** in der Schweiz.

Anfragen unter Chiffre LZ 2387 an die «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa.

Stellengesuch:

Primarlehrerin

mit zehnjähriger Berufserfahrung sucht auf Beginn des Schuljahres 1973/74 wegen Verheiratung Lehrstelle an der Mittelstufe im Zürcher Oberland.

Offerten unter Chiffre LZ 2389 an die «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa.

Suche Stelle als Handelslehrer oder für verwandte Fächer.

Auskunft unter Chiffre LZ 2388 an die «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa.

Gemeinde Zollikon

Eine stadtnahe Gemeinde will ihre seit einem Jahr bestehenden Freizeitbestrebungen ausbauen. Dafür sucht sie einen vollamtlichen

Freizeitleiter

der auch bei der Verwirklichung des projektierten Freizeitzentrums initiativ und sachkundig mitwirkt. Er sollte informationsfreudig und fähig sein, mit allen Altersgruppen, Bevölkerungsschichten und Institutionen des öffentlichen Lebens leicht in Kontakt zu kommen.

Für diese anspruchsvolle, sehr selbständige Aufgabe suchen wir eine Persönlichkeit, die womöglich über Erfahrung im umschriebenen Arbeitsbereich verfügt. Wir denken an einen **ausgebildeten Sozialarbeiter**, der die Methoden der Gemeinwesen- und Gruppenarbeit beherrscht und zudem Verhandlungsgeschick und Organisationstalent besitzt. Auch **Fachleute pädagogischer Richtung** sind denkbar.

Das Pflichtenheft kann in Zusammenarbeit mit dem Bewerber erstellt werden. Bei verheirateten Stelleninhabern ist die Anstellung der Ehefrau zur Erledigung der anfallenden administrativen Arbeiten möglich.

Weitere Auskunft erteilt gerne Herr K. Geiser, Jugendsekretariat Zollikon, Telefon 01 65 50 00.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 31. Oktober 1972 zu richten an Herrn Dr. Roland Mori, Gemeinderat, Postfach 126, 8702 Zollikon.

Evangelisches Seminar Muristalden Bern

Vielseitig interessiertes Ehepaar

mit Sinn für die heutige Jugend, mit Kenntnis ihrer Anliegen und Probleme findet bei uns eine erfüllende Aufgabe.

Für den Mann: Die Leitung eines Internats von 60 bis 80 Seminaristen, die Gestaltung einer Wohngemeinschaft heutiger Jugendlicher, und ein Lehrauftrag an unserem Seminar.

Unsere Erwartung: womöglich Ausbildungsniveau eines Gymnasiallehrers und gruppendifamische Kenntnisse.

Für die Frau: Die Leitung der Oekonomie, die Verpflegung und Mitbetreuung der Schülerschaft als Hausmutter. Wichtiger als die Vorkenntnisse ist uns die Bereitschaft, sich in diese schöne Aufgabe einzuarbeiten.

Im Vordergrund steht für uns die Anstellung eines qualifizierten Internatsleiters. Deshalb ist es nicht Bedingung, dass die Ehefrau zu der umschriebenen Aufgabe bereit ist. Gegebenenfalls würden wir für die hauswirtschaftliche Leitung eine andere Lösung suchen.

Amtsantritt: 1. April 1973.

Wir erwarten Ihre schriftliche Anmeldung **bis Ende Oktober 1972** an Pfarrer Th. Brüggemann, Seminardirektor, Muristrasse 8a, 3006 Bern.

Schulgemeinde Stäfa

Auf Frühjahr 1973 sind an der Schule Stäfa zu besetzen:

einige Lehrstellen an der Primarschule, Unter- und Mittelstufe

eine Lehrstelle an der Oberschule

eine Lehrstelle an der Sekundarschule

Diese Stelle sollte wenn möglich durch einen Bewerber der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung besetzt werden.

Die Gemeinde richtet die maximale freiwillige Gemeindezulage aus, welche volumnäßig der Beamtenversicherungskasse angeschlossen ist. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Für die Dienstaltergeschenke auf der freiwilligen Gemeindezulage ist das vom Kanton angerechnete Dienstjahr massgebend. Bewerber(innen), die in unserer ländlichen, schulfreundlichen und schönen Seegemeinde unterrichten möchten, sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise baldmöglichst dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Karl Rahn, Gsteig 36, 8713 Uerikon, einzureichen.

Die Schulpflege

Realschule Arlesheim BL mit progymnasialer Abteilung

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 (voraussichtlich 24. April 1973) sind an unserer Realschule

1 Lehrstelle phil. I

1 Lehrstelle phil. II

1 Lehrstelle für Turnen mit Nebenfächern

sowie

1 Lehrstelle für Zeichnen mit Nebenfach

neu zu besetzen.

Für diese Stellen sind ein Mittellehrerdiplom oder ein entsprechender Ausweis, beziehungsweise ein Turnlehrer- und Zeichenlehrerpatent notwendig. Die Besoldungen betragen zurzeit Fr. 34 287.— bis Fr. 46 025.—. In diesen Gehältern sind die Orts- und Teuerungszulagen inbegriffen; dazu kommen noch die Familien-, Kinder- und Weihnachtzzulagen. Dienstjahre in definitiver Anstellung werden angerechnet.

Für den Unterricht stehen moderne Schulanlagen zur Verfügung; für Sport und Freizeit ein prächtiges Schwimmbad sowie ein Hallenbad. Die nahe Stadt Basel ist von Arlesheim aus in 20 Tramminuten erreichbar.

Handschriftliche **Bewerbungen** mit Unterlagen (Bildungsgang, Lebenslauf, Zeugnisse und Bild) sind **bis 4. November 1972** an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn O. Sommerer, Lettenweg 10, 4144 Arlesheim, zu richten. Unser Rektor, Herr H. Berger, Wiesenweg 5, 4144 Arlesheim, Telefon 061 46 83 95, erteilt gerne zusätzliche Auskünfte.

Primarschule Bassersdorf

An der Primarschule Bassersdorf ist auf den Herbst 1972

**1 Lehrstelle an der Unterstufe
(1. Klasse)**

und auf das Frühjahr 1973

**1 Lehrstelle
an der Mittelstufe**

neu zu besetzen.

Die Gemeindezulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Lehrkräfte sind bei der kantonalen Beamtenversicherung versichert. Auf Wunsch ist die Schulpflege bereit, bei der Wohnungssuche mitzuhelpfen.

Informationsbesuche organisieren wir gerne für Sie, um Ihnen unsere Primarschule und die zwischen zwei Städten (Zürich und Winterthur) gelegene Gemeinde vorzustellen.

Ihren Anruf erwarten gerne: Dr. M. Reist, Schulpräsident, Branziring 6, Telefon 01 93 58 10; Frau M. Tuggener, Akutuarin, Telefon 01 93 57 53.

Die Schulpflege

Primar- und Realschule Muttenz BL

An unserer Schule sind folgende Stellen durch Lehrer oder Lehrerinnen auf Frühjahr 1973 neu zu besetzen:

Primarschule:

Mehrere Lehrstellen

(Unter- und Mittelstufe sowie Einführungs-Klasse)

1 Sekundarlehrer

(Oberstufe Primar)

Realschule mit progymnasialer Abteilung:

(entspricht Bezirks- oder Sekundarschulen anderer Kantone)

**1 Reallehrer/Reallehrerin
phil. II**

1 Turnlehrer/Turnlehrerin

evtl. in Verbindung mit andern Fächern

Bedingungen: Mittellehrerdiplom oder entsprechender Ausweis, mindestens sechs Semester Hochschule.

Besoldung: Neu festgelegt, Orts-, Teuerungs-, Kinder- und Haushaltzzulage. Weihnachtzzulage als Treueprämie von mindestens einem halben Monatslohn mit je 5 Prozent Zuschlag pro Dienstjahr. Auswärtige Dienstjahre werden mit zurückgelegtem 22. Altersjahr angerechnet. Realschule 27, Primarschule 28 und Sekundarschule 29 Pflichtstunden.

Wir haben anzubieten: Moderne, zweckmäßig ausgestattete Schulhäuser; an der Real- und Sekundarschule Sprachlaboratorien; Hallenschwimmbad; ausgezeichnete Kameradschaft im Kollegium; wohlgesinnte Schulbehörde, die auch bei der Wohnungssuche behilflich ist. Eigener Schulpyschologe.

Bildungsmöglichkeiten: Gymnasium, Gewerbeschule, Technikum beider Basel am Ort. Unmittelbare Stadt Nähe und doch auf dem Lande.

Lehrerinnen und Lehrer sind höflich gebeten, ihre handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Foto und Ausweis über Studium und bisherige Tätigkeit raschmöglichst an das Sekretariat der Schulpflege Muttenz, Kirchplatz 3, 4132 Muttenz, einzureichen.

Schulgemeinde Wangen

Auf Beginn des dritten Quartals im laufenden Schuljahr sind an unserer Schule

**1 Lehrstelle für
Sonderklasse D
sowie
3 Lehrstellen
für die Primarstufe**

neu zu besetzen.

Wangen liegt je zehn Autominuten zwischen Zürich und Winterthur und hat eine kollegiale Lehrerschaft sowie eine aufgeschlossene Schulbehörde.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Die Schulpflege ist gerne bereit, bei der Wohnungssuche behilflich zu sein.

Bewerberinnen und Bewerber, die Wert auf gute Zusammenarbeit legen, gerne in ländlichen Verhältnissen unterrichten möchten, sind gebeten, ihre Anmeldung beim Präsidenten der Schulpflege, Herrn R. Michel, Wangen, Telefon 01 85 76 54, einzureichen.

Zentralschweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind Luzern

Für das in Projektierung befindliche neue Sonderschulheim für körperbehinderte Kinder auf Rodtegg in Luzern wird die Stelle des

Heimleiters

zur Bewerbung ausgeschrieben.

Anforderungen:

- Diplom als Hilfsschullehrer oder Heilpädagoge;
- praktische Erfahrung in der Erziehung und Schulung körperbehinderter Kinder;
- Kenntnisse in der Lösung von Führungsaufgaben.

Der Verantwortungsbereich umfasst folgende Aufgaben:

1. Leitung des Schulheims Mätteli in Emmenbrücke (mit Unterrichtspensum);
2. Aufbau des Mitarbeiterstabes;
3. Mitarbeit bei der Planung und Projektierung des Schulheims Rodtegg, Luzern.

Eintritt nach Uebereinkunft.

Anstellungsbedingungen gemäss Besoldungs-Dekret des Kantons Luzern.

Der Stiftungsrat behält sich vor, die Stelle auf dem Berufsweg zu besetzen.

Allfällige Anfragen oder Bewerbungen sind bis 20. Oktober 1972 mit den notwendigen Ausweisen an den Präsidenten der Zentralschweizerischen Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Alt-Regierungsrat Werner Kurzmeyer, Brambergstrasse 6, 6004 Luzern, zu richten.

Telefon: 041 22 03 20.

Schulgemeinde Romanshorn

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 sind an unserer Primarschule

Lehrstellen an der Mittelstufe

zu besetzen. Zur gesetzlichen Grundbesoldung werden Orts- und Teuerungszulage sowie Treueprämie ausgerichtet.

Bewerberinnen und Bewerber sind gebeten, ihre Anmeldung an den Schulpräsidenten F. Meier, Reckholdenstrasse 45, 8590 Romanshorn, Telefon 071 63 22 13, zu richten.

Schulgemeinde Kreuzlingen

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 sind an unserer Primarschule

Lehrstellen an der Mittel- und Unterstufe sowie an einer Spezialklasse

neu zu besetzen.

Wir bieten angenehme Arbeitsverhältnisse sowie Orts- und Teuerungszulagen.

In der schön gelegenen Grenzstadt Kreuzlingen haben wir das Seminar und eine Kantonsschule. Lehrkräfte, die sich für die angebotene Aufgabe interessieren, möchten sich mit dem Schulpräsidenten P. Perini, Säntisstrasse 14, 8280 Kreuzlingen, Telefon 072 8 33 66, in Verbindung setzen.

Über den Schulbetrieb kann Sie der Schulvorstand R. Beeli, Schreiberschulhaus Kreuzlingen, Telefon 072 8 23 74 und privat 8 34 88, orientieren.

Primarschule Lumbrein GR

Wir suchen für die Zeit vom 4. November 72 bis Ende Mai 73

1 Lehrkraft (Muttersprache romanisch) für die 4. und 5. Klasse

Bewerber werden freundlich eingeladen, ihre Anmeldung umgehend dem Präsidenten des Schularates, Herrn Jakob Capeder, 7131 Lumbrein GR, Telefon 086 6 12 12, einzureichen.

Der Schularat

Die Schulgemeinde Schänis SG

sucht auf Frühjahr 1973

Primarlehrer(in)

für die Mittelstufe in Rüti, einklassig geführt.

Eine neue Lehrerwohnung (drei Zimmer) steht zur Verfügung.

Das kleine Dorf Rüti gehört politisch und schulpolitisch zur Gemeinde Schänis. Es liegt am Rand der oberen Linthebene, zwischen Walensee und Zürichsee, an der Kantonstrasse Schänis—Uznach.

Die Schulgemeinde Schänis ist seit Jahren bestrebt, eine fortschrittliche Schule mit all ihren Einrichtungen und Institutionen aufzubauen und auszuweiten. Wir pflegen die Zusammenarbeit zwischen Schulbehörde und Lehrerschaft, wir unterstützen ein gutes Verhältnis unter den Lehrkräften, wir versuchen auch, den Unterricht zu fördern durch Bereitstellung neuzeitlicher Hilfsmittel.

Bewerbungen sind zu richten an Herrn E. Steiner, Schulspräsident, 8718 Schänis. Auskünfte erteilt untertags 058 4 83 05, privat 058 4 83 32.

Jugendkommission des Bezirkes Pfäffikon ZH

Infolge Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers suchen wir

Jugendsekretär(in)

In Frage kommen diplomierte Sozialarbeiter mit entsprechender Weiterbildung und Erfahrung; Akademiker mit abgeschlossener Ausbildung und Praxis in pädagogischer, juristischer oder psychologischer Richtung und Kenntnissen der sozialen Arbeit.

Nötig sind die Bereitschaft, sich für die hilfsbedürftige Jugend einzusetzen, Organisationstalent und der Wille zur Zusammenarbeit.

Stellenantritt 1. Juli 1973 oder nach Vereinbarung. Besoldung nach Besoldungsverordnung des Kantons Zürich. Nähere Auskunft erteilt Jugendsekretär E. von der Crone, Pfäffikon ZH, Telefon 01 97 43 92.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 31. Oktober 1972 zu richten an den Präsidenten der Jugendkommission des Bezirkes Pfäffikon, Herrn Hans Furrer, Wilhof, 8332 Russikon.

An der Primarschule Aarau

wird auf 16. Oktober 1972 oder nach Vereinbarung

1 Vikariatsstelle

für die Übergangsklasse für fremdsprachige Kinder ausgeschrieben.

Besoldung: die Gesetzliche; Ortszulage.

Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse der bisherigen Lehrtätigkeit sind der Schulpflege, Schulsekretariat Pestalozzischulhaus, 5000 Aarau, einzureichen.

Realschule mit progymnasialer Abteilung Pratteln BL

Auf den Herbst (16. Oktober 1972) ist bei uns eine

Lehrstelle phil. I mit Geografie

zu besetzen und auf das Frühjahr 1973 (24. April)

mehrere Lehrstellen phil. I und phil. II

mit den Fächern Deutsch, Französisch, Geografie, Biologie, Singen und Turnen.

Für das Singen kommt nur ein ausgebildeter Sing- und Musiklehrer in Frage.

Vom Turnlehrer erwarten wir das Turnlehrerdiplom II und die Möglichkeit, als ausgewiesener Fachlehrer eines oder mehrere der anderen Fächer zu erteilen.

Pflichtstundenzahl: 27.

Anforderungen: 6 Semester Universitätsstudium.

Was wir Ihnen anbieten können:

- Mithilfe bei der Wohnungssuche
- Erleichterung der Einarbeit an unserer Schule durch Unterstützung seitens des Rektors und der Kollegen
- gute Besoldung: Fr. 34 287 Minimum, Fr. 46 027 Maximum (inkl. Teuerungszulage — gegenwärtig 21,8 Prozent; hinzu kommen eine Weihnachtzzulage und für Verheiratete eine Haushalt- und eventuell eine Kinderzulage).

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Präsidenten der Realschulpflege, Herrn Paul Ramseier, Neusatzzweg 24, 4133 Pratteln, zu richten. Er ist auch gerne bereit, telefonische Anfragen zu beantworten — Telefon 061 81 60 60 während der Geschäftszeit, 061 81 76 16 privat.

Realschule Pratteln-Augst-Giebenach

Schulgemeinde Volketswil

Mit Stellenantritt auf Frühjahr 1973 sind

Lehrstellen für die Unter- und Mittelstufen

1 Sekundarlehrer

mathematischer Richtung

1 Sekundarlehrer

sprachlich-historischer Richtung

zu besetzen.

Volketswil ist eine aufstrebende Gemeinde im Kanton Zürich, 12 Autominuten von der Stadtgrenze Zürichs und Winterthurs entfernt. Unsere neuen Schulanlagen sind den modernen Erfordernissen angepasst.

Wir begrüssen gerne Lehrer, die neuzeitlichen Unterrichtsmethoden gegenüber aufgeschlossen sind und mit einer fortschrittlich gesinnten Schulbehörde und Kollengeschaft am rasch voranschreitenden Aufbau unserer Schule mitwirken möchten.

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung, für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Bewerber sind gebeten, sich zwecks unverbindlicher Orientierung mit dem Schulsekretariat, Telefon 01 86 60 61 in Verbindung zu setzen oder sich direkt bei unserem Schulpräsidenten, Herrn Hans Weber, Birkenweg 4, 8604 Volketswil, unter Beilage der üblichen Unterlagen, anzumelden.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Hombrechtikon

An unserer Sekundarschule sind die Stellen eines

Sekundarlehrers

mathematisch-naturwissenschaftlicher

und eines

Sekundarlehrers

sprachlich-historischer Richtung

neu zu besetzen.

Die Gemeindezulage entspricht dem gesetzlich zulässigen Maximum und ist bei der kantonalen Beamtenversicherung versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Hombrechtikon ist eine aufstrebende Gemeinde, freut sich fortschrittlicher Schulverhältnisse und zeichnet sich aus durch seine aussergewöhnlich reizvolle Landschaft. Bewerber werden freundlich eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Eric Rebmann, Sunneblick, 8714 Feldbach, Telefon 055 5 14 84, einzureichen.

Die Gemeindeschulpflege

Schulen von Baar

Die Gemeinde Baar/Zug (15 000 Einwohner) befindet sich in einer starken Entwicklung und muss auf den Beginn des Schuljahres 1973/74 (20. August 1973)

8 neue Lehrstellen

(6 Primarklassen, 1 Hilfsklasse,

1 Einführungsklasse)

eröffnen. Diese werden zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Ferner werden wegen Demissionen (Weiterstudium und Pensionierung oder familiäre Gründe)

3 Primarlehrer/innen)

und

2 Abschlussklassenlehrer/-lehrerinnen

gesucht.

Einzelne Lehrstellen sind bereits auf Frühjahr 1973 (7. Mai 1973) zu besetzen.

Baar gilt als schulfreundliche Gemeinde mit modernsten Schulverhältnissen.

Unser Schullektorat (Telefon 042 33 11 11) erteilt Ihnen gerne nähere Auskunft. Verlangen Sie zu Ihrer Information die reichhaltige Dokumentationsmappe.

Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen (Bildungsgang, Lehrpatent, bisherige Tätigkeit, Referenzen, Foto) erbitten wir umgehend an die Schulkommission, 6340 Baar.

Schulkommission Baar

Primar- und Sekundarschule Arlesheim BL

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 (voraussichtlich 24. April 1973) suchen wir für die Mittelstufe unserer Primarschule

mehrere Lehrer oder Lehrerinnen

sowie für die Sekundarschule

1 Lehrer oder Lehrerin

Die Besoldungen betragen zurzeit Fr. 27 770.— bis Fr. 37 210.— an der Primarschule, Fr. 29 767.— bis Fr. 39 918.— an der Sekundarschule. In diesen Gehältern sind die Orts- und Teuerungszulagen inbegriffen; dazu kommen noch die Familien-, Kinder- und Weihnachtszulagen. Dienstjahre in definitiver Anstellung werden angerechnet.

Für den Unterricht stehen moderne Schulanlagen zur Verfügung. Die ideale Lage von Arlesheim, nur 20 Tramminuten von Basel entfernt, und die aufgeschlossene Bevölkerung bieten ein angenehmes und vielseitiges Tätigkeitsfeld. Die Schulpflege ist allen Interessenten bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung behilflich.

Handschriftliche **Bewerbungen** mit Unterlagen (Bildungsgang, Lebenslauf, Zeugnisse und Bild) sind **bis 4. November 1972** an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn O. Sommerer, Lettenweg 10, 4144 Arlesheim, zu richten. Unser Rektor, Herr Br. Weishaupt, Ziegelackerweg 26, 4144 Arlesheim, Telefon 061 72 46 28, erteilt gerne zusätzliche Auskünfte.

Primarschule Trogen AR

Unsere Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben der Schaffung einer 3. Lehrstelle für die Unterstufe mit grossem Mehr zugestimmt.

Wir suchen darum auf Frühjahr 1973

eine Lehrerin oder einen Lehrer

für eine Klasse der Unterstufe

Diese neu geschaffene Stelle bietet einer initiativen Lehrkraft interessante Entwicklungsmöglichkeiten.

Unsere Anstellungsbedingungen sind sehr fortschrittlich; eine grosszügige kantonale Verordnung steht bevor.

Anmeldungen sind erbeten an den Präsidenten der Schulkommission Trogen, Herrn H. Zuppinger, Güetli, 9043 Trogen, Telefon 071 94 21 24.

An der **Bezirksschule Suhr** wird auf Frühjahr 1972

1 Hilfslehrstelle

mathematisch-naturwissenschaftl. Richtung
14 Wochenstunden

zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Besoldung: Die gesetzliche, Ortszulage.

Den Anmeldungen sind beizulegen: Die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens sechs Semester akademische Studien verlangt).

Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse der bisherigen Lehrtätigkeit sind bis zum 16. Oktober 1972 der Schulpflege Suhr einzureichen.

Primarschule Oberdorf BL

Infolge der Wahl eines Lehrers an eine Schweizerschule in Uebersee und der Schaffung der zehnten Lehrstelle suchen wir auf Frühjahr 1973

1 Primarlehrer

an die Oberstufe mit Knabenhandarbeits- und Französischunterricht

1 Primarlehrer(in)

an die Mittelstufe

Oberdorf ist ein 2000 Einwohner zählendes Industriedorf mit modern eingerichteten Schulen.

Die Besoldung ist kantonal neu geregelt worden. Indxierte Teuerungszulage und Treueprämie.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den Präsidenten der Primar- und Sekundarschulpflege, Herrn Leo Rudin, Post, 4436 Oberdorf BL, Telefon 061 97 00 23.

Städtisches Gymnasium Bern-Neufeld

Literar-, Real- und Wirtschaftsgymnasium

Es werden hiermit die folgenden Lehrstellen zur definitiven Besetzung durch Lehrerinnen oder Lehrer ausgeschrieben:

Englisch

eventuell in Verbindung mit einem anderen Fach oder mit verminderter Stundenzahl

Französisch

Mathematik

eine Stelle mit Darstellender Geometrie
eine Stelle mit Physik

Geografie

eventuell in Verbindung mit einem anderen Fach oder mit verminderter Stundenzahl

Stellenantritt: 1. April 1973

Anmeldetermin: 14. Oktober 1972.

Interessenten beziehen vor der Anmeldung die nötigen Formulare und eine nähere Orientierung über Pflichten und Rechte sowie über die gewünschte Lehrstelle beim Oberrektorat des Städtischen Gymnasiums Bern-Neufeld, Bremgartenstrasse 133, 3012 Bern.

Persönliche Vorstellung nur auf besondere Einladung.

Primar- und Sekundarschule Therwil

Therwil im Herzen des Leimentales, etwa sieben Kilometer von Basel entfernt, zählt gegen 7000 Einwohner.

Unser Dorf und unsere Schule wachsen. Zur Erweiterung unseres Lehrkörpers suchen wir auf das **Frühjahr 1973** für die Unter-, Mittel- und Oberstufe

Lehrerinnen und Lehrer

Wir bieten:

- kameradschaftliche Aufnahme im Lehrkörper;
- gute Zusammenarbeit mit aufgeschlossener Schulbehörde;
- schöne Schulräume;
- gesetzlich geregelte Besoldung mit neuem Besoldungsreglement;
- maximale Ortszulage.

Für Ihre Bewerbung danken wir Ihnen und bitten Sie, dieselbe mit den üblichen Unterlagen an die Primar- und Sekundarschulpflege, 4106 Therwil (Telefon 061 73 18 62) zu senden.

Schulgemeinde Horgen

An unserer Oberstufe im modernen Schulhaus Rainweg sind neu zu besetzen:

2 Lehrstellen an der Realschule

wovon eine auf den 1. Januar 1973 und eine auf Beginn des Schuljahres 1973/74

1 Lehrstelle an der 1. Klasse Oberschule

auf den Beginn des Wintersemesters 1972/73

Ferner sind an der Primarschule auf den Beginn des Wintersemesters 1972/73 neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe

1 Lehrstelle an der Sonderklasse B Unterstufe

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Lehrkräfte sind bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert.

Interessierte Lehrkräfte werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Horgen, Gemeindehaus, 8810 Horgen, zu richten.

Schulpflege Horgen

Gemeinde Oberwil BL

Auf Frühjahr 1973 sind an unserer Primarschule mehrere Lehrstellen neu zu besetzen:

1. 1 Einführungsklasse

(1. Schuljahr in zweijährigem Turnus)

Besoldung: (inklusive TZ plus OZ, ohne evtl. Haushalt- und Kinderzulagen) Minimum: Fr. 31 936.—, Maximum: Fr. 42 859.—

2. Unter- und Mittelstufe

Besoldung: (inklusive TZ plus OZ, ohne evtl. Haushalt- und Kinderzulagen) Minimum: Fr. 27 770.—, Maximum: Fr. 37 210.—

Oberwil ist ein schnell wachsendes Dorf im Leimental, fünf Kilometer vom Zentrum der Stadt Basel entfernt. Unserer Schule stehen moderne, gut ausgerüstete Schulhäuser und ab Spätherbst 1973 ein Hallenbad zur Verfügung.

Wenn Sie unseren guten Lehrkörper ergänzen möchten, senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit Foto und Lebenslauf, Zeugnissen (für EK auch über heilpädagogische Ausbildung) und Referenzen bis 31. Oktober 1972 an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn J. Müller, Marbachweg 3, 4104 Oberwil.

Primarschulpflege Oberwil BL

Evang.-ref. Kirchgemeinde Luzern

Auf Frühjahr 1973 (eventuell Sommer) suchen wir einen

Rektor

für den Religionsunterricht.

Das Arbeitsgebiet dieser neugeschaffenen Stelle umfasst:

- eigene Unterrichtstätigkeit;
- Koordination des Religionsunterrichtes;
- Verantwortung für Aus- und Weiterbildungskurse;
- Lehrplanfragen und Unterrichtsmaterialbeschaffung.

Wir denken, dass ein Lehrer mit katechetischer Erfahrung oder ein Pfarrer mit ausgesprochener methodisch-pädagogischer Begabung hier eine vielseitige und interessante Arbeit findet. Für die administrativen Aufgaben steht ein Teilzeitsekretariat zur Verfügung.

Auskünfte erteilt der Präsident der Unterrichtskommission: Pfarrer R. Tobler, Erlenstrasse 31, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 53 15 71.

Thurgauische Vorschule für Pflegeberufe Frauenfeld

Für die Fächer Deutsch, Französisch oder Italienisch, Staatskunde, Kunstgeschichte, Lebensfragen, Musik, Gesang und Turnen suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1973/74 einen gut ausgewiesenen

Hauptlehrer

Die Thurgauische Vorschule wird als 10. Schuljahr (Sekundarschulstufe) geführt und dient der Vorbereitung für den Eintritt in eine Krankenpflegeschule. Das Schuljahr umfasst 40 Schulwochen (Fünftagewoche).

Die Besoldung entspricht in der Regel derjenigen eines Sekundarlehrers in Frauenfeld. Träger der Vorschule ist der Kanton Thurgau.

Interessenten wollen ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an die Präsidentin der Aufsichtskommission, Frau Elisabeth Gross-Quenzer, Ruegerholzstr. 5, 8500 Frauenfeld, richten, wo auch alle weiteren Auskünfte erteilt werden (Telefon 054 7 23 97).

Schulpsychologischer Dienst Zürich-Land

Wir suchen mit sofortigem Stellenantritt eine

Logopädin

die an unseren Schulen teilzeitlich oder vollamtlich beschäftigt wäre.

Interessentinnen sind gebeten, sich mit dem Schulpsychologen, Herrn Dr. R. Hintermann, Telefon 01 98 42 02, Obere Bachstrasse 10, 8952 Schlieren, in Verbindung zu setzen.

Primarschule Rehetobel AR

sucht für sofort oder Frühling 1973

Lehrer oder Lehrerin für die 6. Klasse Primarschule

Wer Freude hat, in unserem schmucken Klimakurort eine muntere Schar freundlicher und anständiger Kinder zu unterrichten und zudem eine zeitgemässen Entlohnung erwartet, wende sich bitte an: A. Sonderegger, Schulpresident, Rehetobel, Telefon 071 95 17 67.

Gewerbliche Berufsschule Uzwil

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 (24. April 1973) ist an unserer Schule eine

Hauptamtliche Lehrstelle für allgemeinbildende Fächer

zu besetzen.

Unterrichtsfächer: Staats- und Wirtschaftskunde, Deutsch, Geschäftskunde (Korrespondenz, Rechtskunde, Buchführung), allgemeines Rechnen.

Anforderungen: Abgeschlossene Ausbildung als Gewerbelehrer oder gleichwertiger Art, nebenamtliche Unterrichtspraxis an Gewerbeschulen erwünscht.

Besoldung und Anstellung: Gewerbelehrerbesoldung zusätzlich Teuerungs-, Familien- und Kinderzulagen. Pensionskasse.

Handschriftliche Anmeldung mit Foto und vollständigen Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeit sind bis zum 30. Oktober 1972 an den Präsidenten der Gewerbeschulkommission, Herrn A. Keller, Amselweg 2, 9240 Uzwil, zu richten.

Auskunft erteilt der Vorsteher R. Caluori, Telefon Schule 073 51 61 11, privat 073 51 37 20 oder der Stellvertreter A. Renggli, privat 073 51 38 92.

Primarschule Uster

Auf Beginn des Herbstsemesters (23. Oktober 1972) sowie auf Beginn des Schuljahres 1973/74 (24. April 1973) oder nach Uebereinkunft sind an unserer Schule

einige Lehrstellen an der Unterstufe und an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Wir suchen Lehrkräfte, die am weiteren Ausbau unserer Schule mitwirken möchten und Wert auf ein kameradschaftliches Verhältnis unter der Lehrerschaft und auf eine enge Zusammenarbeit mit der aufgeschlossenen Schulpflege legen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Sofern auch Sie diese Vorteile schätzen, senden Sie bitte Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege Uster, Herrn E. Järmann, Schulkanzlei, Stadthaus, 8610 Uster.

Die Primarschulpflege

Oberseminar des Kantons Zürich Direktion

Am Kantonalen Oberseminar Zürich sind auf den Beginn des Schuljahres 1973/74 neu zu besetzen:

2 Stellen für hauptamtliche Berater (Damen oder Herren) der Verweser und Vikare

Die Bewerber oder Bewerberinnen haben sich über eine qualifizierte Unterrichtsführung in der zürcherischen Primarschule (Elementarstufe/Mittelstufe) auszuweisen. Sodann wird eine fundierte Kenntnis der Probleme neuzeitlicher Unterrichtsgestaltung erwartet. Die Bewerber sollten in der Lage sein, innerhalb ihrer Amtsverpflichtung maximal vier Stunden Unterricht am Oberseminar zu übernehmen.

Über die Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse erläutert die Direktion des Oberseminars Auskunft.

Die Anmeldungen sind der Direktion des Kantonalen Oberseminars, Rämistrasse 59, 8001 Zürich, bis zum 15. November 1972 einzureichen.

Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

Bezugsquellen für Schulbedarf und Lehrmittel

Produkte-Verzeichnis

Arbeitstransparente

W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich,
01 60 20 88
PETRA AV, Silbergasse 4, 2501 Biel, Telefon 032 3 06 09
(für Hellraumprojektoren) F. Schubiger, Winterthur, 052 29 72 21

Audio-Visual

Bischoff Erwin, AG f. Schul- + Büromat., 9500 Wil, 073 22 51 66
KODAK S.A., Postfach, 1001 Lausanne, Telefon 021 27 71 71
Mörsch AG, Elektronik, 8005 Zürich, 42 96 10 / 11
Schmid + Co. AG, Photo en gros, 5001 Aarau, Tel. 064 24 32 32

Binokular-Lupen

W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich,
01 60 20 88
OLYMPUS, Weidmann + Sohn, 8702 Zollikon, Telefon 01 65 48 00

Biologie-Präparate

Greb, Präparator, 9535 Wiler, Telefon 073 22 51 21

Blockflöten

Gerhard Huber, Seestrasse 285, 8810 Horgen, Telefon 01 82 49 04
Karl Koch, Sempacherstr. 18, 6000 Luzern, Tel. 041 22 06 08

Dia-Material

Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, Tel. 01 46 20 85
KODAK S.A., Postfach, 1001 Lausanne, Telefon 021 27 71 71

Elektrische Messgeräte

EMA AG, Bahnweg 95, 8706 Meilen

Email-Bastelartikel (Kalt und Brenn)

NeHoBa, A. Schwank, Ferd.-Hodler-Str. 6, 8049 Zürich, 01 56 43 88

Farben-, Mal- und Zeichenbedarf

iba bern ag, Schläfflistr. 17, 3000 Bern 25, Telefon 031 41 27 55
Mühlfellner-Rupf, Seidengasse 14, 8021 Zürich, Tel. 01 25 25 03
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich 1, Tel. 01 47 92 11

Fingerfarben

FIPS, F. H. Wagner & Co., 8048 Zürich

Flugmodellbau

C. Streil & Co., Rötelstrasse 24, 8042 Zürich, Telefon 01 28 60 99

Getränke- und Verpflegungsautomaten

Avag Betriebsverpflegung AG, 8003 Zürich, Telefon 01 35 74 44

Handfertigkeitshölzer

Lanz AG, 4938 Rohrbach, Telefon 063 8 24 24

Holzbearbeitungsmaschinen

SCHNELLMANN ING. AG, Rämistr. 33, 8024 Zürich, Tel. 01 47 57 03

Kartonagematerial

Franz Schubiger, 8400 Winterthur, Telefon 052 29 72 21

Keramikbrennofen

Tony Güller, NABER-IndustriEOFENbau, Herbstweg 32, 8045 Zürich

Klebstoffe

Briner & Co., HERON-Leime, 9000 St. Gallen, Tel. 071 22 81 86

Kletterwände

PANO Produktion AG, 8050 Zürich, Telefon 01 46 94 27

Kopiergeräte

REX-ROTARY, Eugen Keller + Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Laboreinrichtungen

MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen

Krüger Labormöbel + Apparate AG, 9113 Degersheim, 073 54 17 40
Laborbau AG, Tiefenaustrasse 117, 3000 Bern, Tel. 031 23 93 01
Schmid + Co. AG, Photo en gros, 5001 Aarau, Tel. 064 24 32 32

Lehrfilme Super-8

Perrot AG, AV-Abt., 2501 Biel, Telefon 032 3 67 11

Lehrmittel für Mittelschulen

Schulthess Polygraphischer Verlag AG, 8001 Zürich

Lese- und Legasthenie-Hilfsmittel

Franz Schubiger, 8400 Winterthur, Telefon 052 29 72 21

Mathematik und Rechnen

Franz Schubiger, 8400 Winterthur, Telefon 052 29 72 21

Mikroskope

EUMIG, Abt. Audio-visual, 8027 Zürich, Tel. 01 36 21 55

W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich,
01 60 20 88

OLYMPUS, Weidmann + Sohn, 8702 Zollikon, Telefon 01 65 48 00

Mobiliar

ZESAR AG, Postfach 25, 2501 Biel, Telefon 032 2 25 94

Moltonwände

Franz Schubiger, 8400 Winterthur, Telefon 052 29 72 21

Musik

Jecklin Musikhaus, Rämistrasse 30+42, Zürich 1, 01 47 35 20

Nähmaschinen

Elna S.A., 1—5 Avenue de Châteleine, 1211 Genf 13

Husqvarna AG, Flughofstrasse 57, 8152 Glattbrugg

ORFF-Instrumente

Karl Koch, Sempacherstr. 18, 6000 Luzern, Tel. 041 22 06 08

Programmierte Uebungsgeräte

Profax, Franz Schubiger, Winterthur, Telefon 052 29 72 21

Projektionstische

K. B. Aeckerli, 8604 Volketswil, Telefon 01 86 46 87

W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich,
01 60 20 88

Projektionswände

R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. L., Telefon 01 88 90 94

W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich,
01 60 20 88

KODAK S.A., Postfach, 1001 Lausanne, Telefon 021 27 71 71

Perrot AG, AV-Abt., 2501 Biel, Telefon 032 3 67 11

PETRA AV, 2501 Biel, Telefon 032 3 06 09

Projektions- und Tonband-Wagen

FUREX Normbauteile, Haldenweg 5, 8952 Schlieren, 01 98 76 75

Projektoren

H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV =
Television, EPI = Episkope

R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. L., 01 88 90 94 (H TF D)

EUMIG, Abt. Audio-Visual, 8027 Zürich, Tel. 01 36 21 55 (HTF)

ERNO PHOTO AG, Restelbergstr. 49, Zürich, 01 28 94 32 (H TF D)

W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich,
01 60 20 88

KODAK S.A., Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)

A. MESSERLI AG (AVK-System), 9152 Glattbrugg, 01 83 30 40 (H)

Mörsch AG, Elektronik, 8005 Zürich, 42 96 10 / 11 (TF D TB TV)

ORMIG, H. Hüppi AG, Wiedingerstr. 78, 8045 Zürich, 01 35 61 40 (H)

OTT + WYSS AG, 4800 Zofingen, Telefon 062 51 70 71

Perrot AG, AV-Abt., 2501 Biel, Telefon 032 3 67 11

PETRA AV, 2501 Biel, Telefon 032 3 06 09 (H TF D TB EPI)

RACHER & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11 (H)

REX-ROTARY, Eugen Keller+Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

SCHMID CO. AG, 8056 Killwangen, Telefon 056 3 62 62 (TB TV)

Foto-Senn, 9500 Wil SG, Tel. 073 22 18 77 (TF D TB)

Rechenscheiben

LOGA-CALCULATOR AG, 8610 Uster, Tel. 01 87 13 76

Reisszeuge

Kern & Co. AG, 5001 Aarau, Telefon 064 22 11 12

Wild Heerbrugg AG, 9435 Heerbrugg, Telefon 071 72 24 33

Reprogeräte

KODAK S.A., Postfach, 1001 Lausanne, Tel. 021 27 71 71 (TF D TB)

Schreibtafeln

Weisse SEWY-Tafeln, E. Wyssen, 3150 Schwarzenburg

Schulhefte

Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich

Schulhefte und Ringbucheinlagen

Bischoff Erwin, AG f. Schul. + Büromat., 9500 Wil, 073 22 51 66

iba bern ag, Schläfflistrasse 17, 3000 Bern 25, 031 41 27 55

Schultheater

Elchenberger Electric AG, Ceresstr. 25, 8008 ZH, 551188/550794

H. Lienhard, Bühnentechnik, 8192 Glattfelden, Tel. 01 96 66 85

E. Wyss+Co., Bühneneinrichtungen, 8874 Mühlehorn, 058 3 14 10

Alb. Isler AG, Bühnenbau Zürich,

Lindenmoosstrasse 6, 8910 Affoltern am Albis, 01 99 49 05

Schulwerkstätten

V. Bollmann AG, 6010 Kriens, Tel. 041 45 20 19

Lachappelle AG, 6010 Kriens, Telefon 041 45 23 23

Selbstklebefolien

HAWE, P.A. Hugentobler, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Sprachlabors

Bischoff Erwin, AG f. Schul-+Büromat., 9500 Wil, 073 22 51 66
Philips AG, Edenstrasse 20, 8027 Zürich, Telefon 01 44 22 11

Sprachlehranlagen

CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern (TELEDIDACT 7000)
REVOX-Trainer, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 71 26 71

Stromlieferungsgeräte

Siemens-Albis AG, Löwenstrasse 35, 8001 Zürich, Tel. 01 25 36 00

Stundenplanordnung visuell

Wagner Visuell Organis., Nussbaumstr. 9, 8003 Zürich, 01 35 67 35

Television für den Unterricht

CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern

Thermokopierer

ORMIG, H. Hüppi AG, Wiedingerstr. 78, 8045 Zürich, 01 35 61 40

Umdrucker

ORMIG, H. Hüppi AG, Wiedingerstr. 78, 8045 Zürich, 01 35 61 40
REX-ROTARY, Eugen Keller+Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Vervielfältiger

REX-ROTARY, Eugen Keller+Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Vervielfältigungsmaschinen

Pfister-Leuthold AG, Baslerstrasse 102, 8048 Zürich, 01 52 36 30

Videoanlagen

Mörsch AG, Elektronik, 8005 Zürich, 42 96 10 / 11

Violinen - Violen - Celli

A. von Niederhäusern, Winkelriedstr. 56, 6000 Luzern, 041 22 22 60

Wandtafel

Palor-Ecola AG, 8753 Mollis, Tel. 058 4 48 12

Webrahmen

ARM AG, 3507 Biglen, Telefon 031 91 54 62

Franz Schubiger, 8400 Winterthur, Telefon 052 29 72 21

Werken und Kunsthandwerk

Franz Schubiger, 8400 Winterthur, Telefon 052 29 72 21

Zeichenplatten

iba bern ag, Schläfflistrasse 17, 3000 Bern 25, Tel. 031 41 27 55

MARABU-Flachzeichenplatte durch den Fachhandel

Zeichentische und -maschinen

Denz & Co., Lagerstrasse 107, 8021 Zürich, 01 23 74 66 + 23 46 99

Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11

Handelsfirmen für Schulmaterial

Aecherli K. B., 8604 Volketswil, Telefon 01 86 46 87

Div. Zubehör für Arbeitsprojektor, Thermgerät und Umdrucker

Bischoff Erwin, AG f. Schul-+Büromat., 9500 Wil SG, 073 22 51 66

Sämtliche Schulmaterialien, Audio-visuelle Apparate und Zubehör, Sprachlehranlagen EKKEHARD-Studio, App. für Chemie, Physik, Elektrizität.

Büro-Geräte AG, 8004 Zürich, Telefon 01 39 57 00

Projektoren, Projektionswände, COPYRAPID-Kopiergeräte und -Thermokopiergeräte, TRANSPAREX-Filme und -Zubehör.

iba bern ag, Schläfflistrasse 17, 3000 Bern 25, Tel. 031 41 27 55

Allgemeines Schulmaterial

Kosmos-Service, 8280 Kreuzlingen, Telefon 072 8 31 21

Pflanzenpr. u. Zubeh., Plankton-Netze, Insektenkästen, Sezierenbecken, Insektennadeln u. Präparierbest., Fachliteratur, alles f. d. Mikrolabor, Versteinerungen, Experimentierk., Elektronik, Chemie

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, Telefon 01 83 58 11

Hellraumprojektoren, Kopiergeräte, Umdrucker, alles Zubehör wie Filme, Matrizen, Fotokopiermaterial usw.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, Telefon 01 47 92 11

Hellraumprojektoren und Zubehör, Kopiergeräte, Mal- und Zeichenbedarf

FRANZ SCHUBIGER; 8400 Winterthur, Telefon 052 29 72 21

Didaktisches Material, Literatur und Werkstoffe für kunsthandwerkliche Arbeiten

B. Zeugin, 4242 Dittingen BE, Telefon 061 98 68 85

Leseständer UNI BOY, Logische Blöcke, Schulscheren, Ausstellwände, Schreibgeräte, SYNCOLL-Schulleim, ORFF-Instrumente SONOR, Allgemeines Schulmaterial.



**MUSIKHAUS
HUG & CO., ZÜRICH**
Füssistr. 4 (gegenüber St. Annahof), Tel. 25 69 40

Pianos + Flügel, elektr. Orgeln

Mieten heißt sofort mit Heimmusik beginnen, eine Eignung testen, ein Klavier-Modell prüfen. Auf Wunsch mit Kaufmöglichkeit: vorteilhafte Anrechnung bezahlter Mieten. Ausgebauter Stimm-, Reparatur- und Transportservice.

Express-Kredite

Fr. 500.— bis Fr. 20 000.—

- Keine Bürgen; Ihre Unterschrift genügt
- Diskretionsgarantie

Wenden Sie sich nur an die erste Bank für Barkredite

Bank Prokredit

8023 Zürich, Löwenstrasse 52

Telefon 051/25 47 50

durchgehend offen 07.45–18.00

Samstag geschlossen

Es lässt sich alles ganz einfach per Post erledigen. Schreiben Sie noch heute!

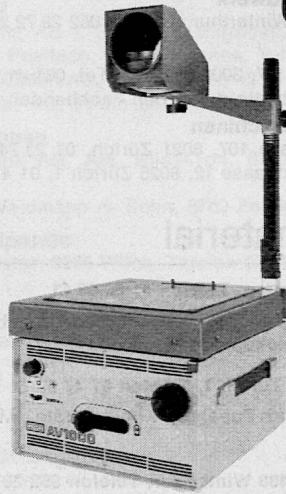
NEU Express-Bedienung

Name _____

Strasse _____

Ort _____

Bevor Sie für irgendeinen Folien-Projektor Geld ausgeben, sollten Sie darauf schauen, ob Sie bei irgendeinem so viel dafür bekommen:



Wenn Sie den Eumig AV 1000 kaufen, bekommen Sie eine kontinuierlich verstellbare elektronische Sparschaltung. Sie können allen Bildern den genau gleichen Helligkeitsgrad und die gewünschte Lichtintensität geben. Ihre Zuschauer brauchen sich also nicht bei jedem Bildwechsel optisch umzugewöhnen. Außerdem erhöht die Sparschaltung die Lebensdauer der Lampen um das 5–10fache.

Und Sie bekommen einen Rapidlampenwechsler. Wenn einmal eine Lampe ausfallen sollte, brauchen Sie Ihren Vortrag nicht zu unterbrechen. Denn die eingebaute Ersatzlampe wird automatisch in Projektionsstellung gebracht.

Und eine Zentralfokusierung mit automatischer Lampennachführung. Sie können die Scharfeinstellung bequem

durch Drehen eines Knopfes am Gehäuse regeln. Sie brauchen sich also nie nach dem Projektionskopf zu strecken.

Und eine solide, platzsparende Kompaktbauweise. Der Eumig AV 1000 hat ein Ganzmetallgehäuse, das extremen Belastungen gewachsen ist. Sie brauchen ihn auf Reisen nicht zu schonen und können das Gerät, weil es handlich und bequem zutransportieren ist, überallhin mitnehmen.

Und ein geräuschedämpftes Tangentialgebläse. Man hört Sie – und nicht das Gerät. Außerdem kühlst das Gebläse die Schreibplatte aus Sicherheitsglas. Sie können stundenlang bequem schreiben.

Und eine verschmutzungshemmende Luftstromführung. So kann das optische System des Projektors praktisch nicht mehr verstauben.

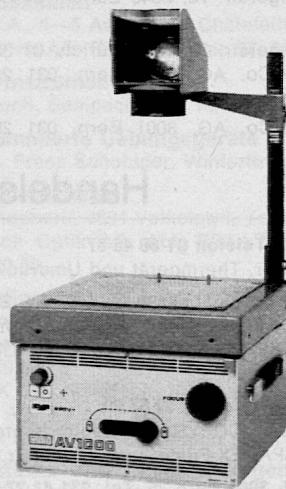
Und eine thermostatische Temperaturkontrolle. Der Projektor stellt automatisch ab, wenn die normale Betriebstemperatur überschritten wird.

Und einen hermetisch geschlossenen Projektionskopf. So brauchen Sie den empfindlichen Umlenkspiegel mit dem aufgedampften Silber nie zu berühren.

Das alles bekommen Sie zu einem Preis, bei dem Sie gar nicht darauf schauen müssen, ob Sie sonstwo so viel dafür bekommen:

Der Eumig AV 1000 kostet 696 Franken.

Bevor Sie einen Folien-Projektor mit den letzten technischen Neuheiten und Extras kaufen, sollten Sie darauf schauen, ob Sie so viele für so wenig bekommen:



Folien- oder Hellraum- oder Overheadprojektor oder Prokischreiber nennen, er wird auch bei problematischen Fällen seine Aufgaben mühe-los erfüllen können.

Und dann haben Sie stärkere Lampen. Das bedeutet, dass Sie mit einer stärkeren Lichtquelle Ihre Folien auch auf grosse Formate projizieren können. Sie können also in grossen Vorträsräumen viele Zuschauer haben, die ein grösseres und helleres Bild zu sehen bekommen und dadurch auch die schwierigen Details und Feinheiten erkennen können.

Und selbstverständlich bekommen Sie sowohl beim AV 1000 wie beim AV 1000 S ein SEV-geprüftes Gerät. Eumig gewährt ein Jahr Garantie. Und einen zuverlässigen Kundendienst.

Bevor Sie also einen Hochleistungs - Folien - Projektor kaufen, sollten Sie sich den Eumig AV 1000 S einmal genau anschauen.

Denn er ist für einen Preis zu haben, für den so vieles sonst nicht zu haben ist:

Der Eumig AV 1000 S kostet 980 Franken.

eumig
für audiovisuelle Kommunikation

COUPON

7.2.72

Bevor ich für einen Folien-Projektor Geld ausgabe, möchte ich einmal unverbindlich schauen können, wieviel ich bei Eumig dafür bekomme.

- Bitte schicken Sie mir den Eumig AV 1000 oder den Eumig AV 1000 S für drei Tage zum unverbindlichen und unbeeinflussten Ausprobieren. Und teilen Sie mir mit, wann ich ein Gerät haben kann. Ich werde es nach Strich und Faden prüfen.
- Ich möchte mich gerne mit einem Eumig-Fachberater unterhalten. Rufen Sie mich doch einmal an, damit wir einen Termin abmachen können.
- Ich möchte gerne erst einmal unverbindlich ausführliches Prospekt-Material lesen.

Name: _____
Vorname: _____
Telefon: _____
Firma/Schule: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____

Wichtig: Beim Kauf eines Eumig AV1000/AV1000 S aufgrund der Ansichtsendung erhalten Sie einen Gutschein für Arbeitsmaterial im Wert von Fr. 50.—. (Soviel würde uns eine Demonstration nämlich kosten.)

Bitte ausschneiden und einsenden an die Eumig Verkaufsgesellschaft, Abteilung Audiovisual, Postfach, 8027 Zürich.

GK



Das Jugendbuch

Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften
Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins
Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung

Oktober 1972 38. Jahrgang Nummer 6

Nota: Eine längere Liste *Neuerscheinungen* ist für Nr. 45 (Jugendbuch 7/72) in Vorbereitung.

Keine eingehende Rezension

Nachstehende Werke haben nach genauerer Prüfung von den betreffenden Rezensenten den Vermerk «keine weitere Rezension» erhalten. Die Schlussqualifikation kann da und dort ein wenig von der Vorbewertung abweichen. Zur besseren Orientierung ist in Klammer angefügt (zum Beispiel: 50/71: «SLZ» Nr. 50, 1971) das Erscheinungsdatum der Voranzeige.

Anatol: Wuhu aus dem grossen Nichts. 1972 bei Hoch, Düsseldorf. 144 S. art. Fr. 14.80. Fantastisches Nonsense-Flunker-Märchen. Neuerscheinung.
KM ab 9. Empfohlen. fe

Bank: Gesch. v. kl. Mädchen... im Wald... dtv junior
KM ab 4. Empfohlen. gg (20/72)

Baumann: Ich zog mit Hannibal. dtv junior
KM ab 12. Empfohlen. hr (27/28, 72)

Benesch: Italien hat mehr als Meer. Jug. + Volk
KM ab 12. Empfohlen. fe (27/28, 72)

Beresford: Ein Hund namens Zotti. Hörnemann
KM ab 10. Empfohlen. st (20/72)

Buckeridge: Fredy u. d. Taubenpost. dtv junior
KM ab 11. Empfohlen. Reprise. rdk (27/28, 72)

Clark: Sylvia und der Taugenichts. Maier
KM ab 13. Sehr empfohlen. (Reprise) ur (27/28, 72)

Denneborg: Kasperle ist überall. Ueberreuter
KM ab 8. Empfohlen. st (11/72)

Denneborg: D. Kinder a. Süderland. dtv junior
KM ab 10. Empfohlen. st (11/72)

Dinter: Curriculum Technik. Maier Rav. — Stoffplanungssystematik für technischen Unterricht, Sekundar-, teilweise Mittelstufe. Für Lehrer, evtl. Gruppenleiter empfohlen.
rdk (27/28, 72)

Erismann: Der Katzenräuber, bt Sauerländer
KM ab 8. Sehr empfohlen. (Reprise) st/fe (20/72)

Fidler: Polizeihund Rex. Maier
KM ab 11. Empfohlen. (Reprise) hr (27/28, 72)

Haushofer: Brav sein ist schwer. NSB
KM ab 9. Empfohlen. (Reprise, Grenzfall) fw/mü (45/71)

Hutzler: Zwei kleine Esel... Abenteuer. dtv junior
KM ab 3. Empfohlen. ur (27/28, 72)

Leeming: Christian und der Hummelkönig. bt Benziger
KM ab 8. Empfohlen, Grenzfall. fw/ws (45/71)

Lofting: Doktor Dolittles Zirkus. Maier
KM ab 9. Empfohlen. (Reprise) li (27/28, 72)

Maiorana: U-Bahn/Kinder im Verkehr. Parabel
KM ab 5. Empfohlen. (Grenzfall!) li (27/28, 72)

Meissel: Querpass — Schuss — Tor. bt Sauerländer
K ab 11. Empf. als Grenzfall. (Sport-Krimi) li/st (20/72)

Neie: Philine u. d. Flaschenpost. Boje
KM ab 7. Empfohlen. (Schreibschrift, Verse) -nft (11/72)

NSB: Wissen Bd. 11 (Unterhaltungswissen)
KM ab 12. Empfohlen, Grenzfall. hr/fe (45/71)

Preussler: Thomas Vogelschreck. dtv junior
KM ab 7. Sehr empfohlen. Reprise. rdk (42/71)

Specht: Bettina am Zirrnsfaden. Herold
M ab 13. Empf. Grenzf. Gartenlaube! fw/ur (42/71)

Besprechung von Jugendschriften

Vorschulalter

Zimnik, Reiner: Bills Ballonfahrt
1972 bei Diogenes, Zürich. 27 S. Ppbd. Fr. 14.80

Der kleine Bill besitzt gar viele Spielzeuge. Seinen grössten Wunsch können auch sie nicht erfüllen. Er möchte so gerne fliegen. Ballons sollte er haben. Er erhält sie und wird von ihnen in seinem Bett hoch in die Lüfte gehoben und über das Land geflogen.

Herrlich illustriert und in erdigen Kinderreimen kommentiert.

KM ab 6. Sehr empfohlen. gg

Ungerer, Tomi: Der Hut
1972 bei Diogenes, Zürich. 30 S. Ppbd. Fr. 14.80

Es ist köstlich, fantastisch und ein wenig skurril, was der entflogene Zylinder seinem auserwählten neuen Besitzer als Glücksbringer alles vollbringt: Wasser holen zum Feuerlöschen, ein wildes Pferd anhalten, Almosen sammeln und dergleichen mehr. Die Illustrationen geben genau die Atmosphäre der Geschichte wieder.

KM ab 6. Sehr empfohlen. ka/rdk

Sugita/Spang: Eins und Eins
1972 bei Parabel, München. 24 S. Ppbd. Fr. 15.—

Mit köstlich neuartigen Einfällen bringen die grosszügigen Bilder dem Kind die ersten Zahlen nahe. Der Text beschränkt sich auf allerknappeste Hinweise. Alles weitere bleibt dem Traumspiel voll zauberhafter Farben vorbehalten.

KM ab 5. Empfohlen. -nft

Schaller, Ilse: Das Katz- und Mausbuch
1971 bei Oest. Bundesverl. Wien. 40 S. Ppbd. Fr. 12.—

In angenehm grosser Schrift werden fantastische Geschichten von Katzen und Mäusen erzählt, die zum Fragen und Weiterspinnen anregen. Die Illustrationen sind grosszügig und doch nicht ohne liebenswürdige Details.

KM ab 4. Empfohlen. ka

Blyton, Enid: Hops, Fips und Taps
1972 bei Boje, Stuttgart. 206 S. Ppbd. Fr. 10.—

Diese Geschichte erinnert mich an die Noddy-Bücher der Blyton, von denen meine Neffen seinerzeit nicht genug bekommen konnten. Die Verfasserin sprudelt über von fantastischen Einfällen, in denen Zauberer eine grosse Rolle spielen. Man könnte ihr allzu grosse Häufung von Unwahrheitlichkeiten vorwerfen. Doch entwickelt sich eine verzwickte Lage aus der andern so unbekümmert naiv, dass Kritik hier wirken würde wie eine todernste Dissertation über Gartenzwerge. (ill. mon. Edit Witt)

KM ab 6. Empfohlen. ka

Kipling/Maestro: Im Dschungel weint der Jaguar
1971 bei Herold, Stuttgart. 32 S. art. Fr. 14.80
ill. col. Giulio Maestro — trad. engl. Christa Laufs
Das Dschungelmärchen von der Entstehung des Gürteltiers bietet reiche Ansätze zur farbigen Illustrierung. Die buntflächigen Bilder fangen die exotische Welt recht vieldeutig, anekdotisch und ein wenig skurril auf. Die kindliche Fantasie findet ihr lustiges Tummelfeld.
KM ab 6. Empfohlen. -nft

Roberts, Elisabeth: Simpi
1971 bei Dressler, Berlin. 60 S. Ppb. Fr. 8.60
Ill. mon. E. Knausche-Kongsbak, trad. engl. Inge Artl
Die unternehmungslustige Grossmutter ist mit ihren verrückten Einfällen so lange Simpis bester Spielkamerad, bis im untern Stock ein kleines Mädchen einzieht.
Einfach, gut, mit viel Verständnis erzählt.
KM ab 6. Empfohlen. ssr/ur

Vom 7. Jahre an

Schrader, Werner: Knasterbox und Siebenschütz
1971 bei Herder, Freiburg. 93 S. art. Fr. ?
ill.: F. J. Tripp
In dieser Räubergeschichte geht es recht konfus zu; denn der Schelm wird zum Polizisten und ruft damit die unglaublichesten Verwechslungen hervor. Die heitere Unglaublichkeit beschert dem jungen Leser ein unbeschwertes Vergnügen.
KM ab 7. Empfohlen. -nft

Peterson, Hans: Jan Jansson, ein Junge mit Glück
1971 bei Oetinger, Hamburg. 123 S. Ppb. Fr. 11.10
ill.: mon. Ilon Wikland. trad. schwed. Kornitzky
Jan geht es eigentlich gar nicht gut. Er muss mit seinen Eltern in die Stadt ziehen, dies bringt für alle unzählige Schwierigkeiten. Dass Jan in allen schlimmen Situationen noch etwas Schönes findet, ist wirklich bemerkenswert. Denn ein Vater, der vor Kummer zu viel trinkt, eine Mutter die dauernd schimpft, Kameraden, die einen auslachen, sind wahrhaftig nicht erfreulich.

Hans Peterson schildert den kleinen Jungen völlig unsentimental und mit viel Verständnis.
KM ab 8. Sehr empfohlen. ur

Ungerer/Hazen: Der Zauberlehrling
1971 bei Diogenes, Zürich. 40 S. Ppb. Fr. 12.80
Ein lustiges Bilder-Märchenbuch nach dem bekannten Gedicht von J. W. Goethe. Obwohl die Illustrationen sehr unheimlich und realistisch gestaltet sind, werden sie den jungen Leser gewiss in einer Weise ansprechen, doch setzen sie eine gewisse Reife voraus. — Wer sich in die Bilder vertieft, wird bald herausfinden, dass der Vorwurf der «Freude am Grausamen» gegen Ungerer zu Unrecht erhoben wird: Hintergründiger Humor, Spielerei mit naiven Skurrilitäten entschärfen überlegen allen Spuk und Nachtmahr.

KM ab 8. Empfohlen. st/rdk

Feld, Friedrich: Warum es im Zoo keine Drachen gibt
1971 bei Jungbrunnen, Wien. 30 S. Ppb. Fr. 11.55
Eine reizende Geschichte aus China, die erklärt, warum es eben im Zoo keine Drachen gibt, seit... Originell illustriert, fast ein Bilderbuch mit Text (ill. Gudrun Groh).

KM ab 8. Empfohlen. fe

Jannausch, Doris: Meffi, d. kl., feuerrrote Teufel, 1. Bd.
Meffi lebt sich ein, 2. Bd.
1971/72 bei Ueberreuter, Wien. je 95 S. art. je Fr. 10.80
1. Bd.: In der Familie des Erfinders Funke taucht plötzlich ein winziger, echter, feuerroter Teufel auf,

Meffi-Stofeles. Er hat «höllische» Einfälle, die aber alle zum Guten ausschlagen. Die Figur ist originell, das Buch lustig und doch mit verstecktem Ernst geschrieben; vor allem gefallen die kecken Zeichnungen F. J. Tripps.

KM ab 8. Empfohlen. fe

2. Bd.: In einer Reihe von Episoden wird gezeigt, wie der kleine rote Teufel Meffi im Zusammenleben mit den Menschen sein diabolisches Gemüt reinigt. Witzig geschrieben, straffer Aufbau, zur Besinnung anregend; wiederum vorzüglich illustriert von F. J. Tripp.

KM ab 10. Empfohlen. fe

Jaenicke, Käthe: Kleines Mädchen zu verleihen

1971 bei Dressler, Berlin. 128 S. Ppb. Fr. 11.10
Die kleine Primel wird während der längeren Abwesenheit ihrer Mutter reihum von den Nachbarn in Obhut genommen. Am besten versteht sie sich mit Kalle, dessen Mutter im Spital ein Baby bekommen hat.

Ein erfreuliches Buch, frisch und natürlich erzählt. Sprachlich stellt es an Schweizer Kinder einige Anforderungen; besonders die berlinerischen Stellen sind für sie nicht leicht zu lesen.

KM ab 8. Empfohlen. ssr/ur

Vom 10. Jahre an

Horsemann, Eliane: Zauberei im alten Haus
1971 bei Union, Stuttgart. 235 S. Ppb. Fr. 12.50
ill.: mon. Karlheinz Gross. trad. engl. Sybil G. v. Schönfeldt

Ein altes Schloss mit seinem unvermeidlichen Geheimgang und seinen versteckten Ecken und Winkeln ist genau der richtige Ferienplatz für die fünf abenteuerlustigen Kinder der Geschichte. Dank Anleitungen aus einem alten Zauberbuch kommen sie denn auch voll auf ihre Rechnung, indem sie in einem geheimen Schlosskeller ihre Zauberküche einrichten und hier ihre tollsten Wunschräume verwirklichen können.

Eine unterhaltsame, einfach und schön gestaltete Erzählung, die vorab bei Liebhabern von Zaubergeschichten Freude bereiten dürfte. Besonders fein ist die Atmosphäre um das alte Schloss eingefangen und psychologisch überzeugend sind auch die Personen und ihre Handlungsweise dargestellt. Weniger überzeugend muten die fantastischen Verwandlungs- und Zauberkünste an, die — etwas unvermittelt eingesetzt — nicht so ganz in die sonst so wirklichkeitsnahe Konzeption hineinpassen wollen.

KM ab 10. Empfohlen. li

Heizmann, Adolf: Die Fische sind an allem schuld
1971 bei Blaukreuz, Bern. 112 S. art. Fr. 11.80
Manuel lebt auf einem herrlichen, aber wirtschaftlich noch rückständigen Flecken Erde Südportugals. Die Fischerei ist fast die einzige Einnahmequelle der Dorfbewohner. Die junge Generation verlangt weitere Verdienstmöglichkeiten und bessere Lebensbedingungen. Ein Zufall bringt den Stein ins Rollen. Feriengäste und aufgeschlossene Einheimische helfen vereint, den Plan zu verwirklichen. Soziale Schwierigkeiten und Generationenprobleme lassen sich überwinden, wenn alle am selben Seil ziehen.

Sprachlich gut, erzieherisch wertvoll.
KM ab 12. Empfohlen. gg

Flory, Jane: Ein Frühling kehrt wieder
1971 bei Ueberreuter, Wien. 160 S. Ppb. Fr. 9.80
Ein zwöljfähriges Mädchen kommt nach einem sechsjährigen Aufenthalt im Waisenhaus in eine Familie und muss sich dort mit neuen Problemen auseinandersetzen. Maggi meistert sie und findet zu einem guten

Leben. In die recht spiessbürgerliche Familie bringt sie frischen Wind.

Die spannende Erzählung wirkt echt, unsentimental und positiv. Reizende Illustrationen der Verfasserin begleiten den Text.

M ab 12. Empfohlen.

fw

Preussler, Otfried: Krabat

1971 bei Arena, Würzburg. 252 S. art. Fr. 18.40

ill. mon. Herbert Holzing

Wendische Sagenmotive liegen dieser meisterhaft gestalteten Erzählung zugrunde. Der junge Krabat gerät unter ein Dutzend Burschen, die in einer einsamen Mühle dienen und nebenher die schwarze Magie lernen müssen. Bald wird ihm ein furchtbare Verhängnis offenbar; denn damit der Müller sein eigenes Leben hinausfristen kann, muss in jeder Neujahrsnacht ein Geselle sterben. Krabat nimmt es auf sich, mit Hilfe eines tapferen Mädchens diesen Teufelsbann zu lösen und sich ein neues Leben zu erschliessen. Preussler erzählt mit grossartiger Eindringlichkeit, indem er sich an die klaren Grundzüge des Geschehens hält. Auch von der sprachlichen Gestaltung her ist dieses Buch ein bedeutsamer Wurf zu nennen.

KM ab 12. Sehr empfohlen.

-nft

Franckh (Hrsg.): Durch die weite Welt Bde. 45+46

1972 bei Franckh Stuttgart. 398 S. art. Fr. 23.30/25.60 col., fot., Taf. div.

Wenn man auch im 45. Band noch an die Jugend von heute herankommen will, muss man auf allen Gebieten zeitgemäss sein. In dieser Art stellt sich der grafisch ausgezeichnete Band 45 vor. Ganz im Sinne des Titels befördern uns modernste Transportmittel zu Wasser und zu Land und hauptsächlich durch die Luft in «die weite Welt».

K ab 12. Empfohlen.

ws

Band 46: Der neue Band dieses Universal-Jahrbuches (universal, weil es nebst der Zielgruppe: K ab 12, auch interessierten Mädchen und Erwachsenen viel zu bieten hat!) ist so zeitig eingetroffen, dass wir ihn zusammen mit seinem Vorgänger anzeigen können. — Die Fülle der Themen ist reichhaltig, und — so will es scheinen — beim neuesten Band besonders vielseitig, abgewogen und sorgfältig gestaltet (auffallend gutes Bildmaterial). Als Kostprobe einige Themenhinweise: Forschungsstand «Brennstoffzelle» / ein neues Hobby: Kunstrarzguss / Gegenwartsprobleme: Berufswahl, Umweltschutz, Gegensätze (Armut-Wohlstand, Krieg-Frieden, usw.) / Religionen...

K(M) ab 12. Sehr empfohlen.

rdk

Vom 13. Jahre an

Heiss, Lisa: Zum Frühstück eine rote Nelke

1972 bei Herold, Stuttgart. 144 S. art. Fr. 12.40

Dramatisches Gemisch von Liebesgeschichte und Spionageaffäre, die erstaunlich nüchtern und traurig endet.

M ab 15. Empfohlen.

ur

Eder, Rudolf, R.: Land der weissen Biber

1972 bei Ueberreuter, Wien. 175 S. Ln. Fr. 22.—

Die sprachlich erfreulich einfach und sauber gestaltete Erzählung beruht auf geschichtlichen Dokumenten. Sie schildert in fesselnder Weise die Abenteuer der drei Initianten und Förderer der «Company», die mit Tatkraft, Ehrlichkeit und anständiger Gesinnung auch gegenüber Andersfarbigen das gesteckte Ziel anstreben und zum Erfolg gelangen. Läblicherweise verzichtet der Autor auf Schilderungen von grausamen Tiermassakern. Er begnügt sich mit der Anmerkung im Nachwort, dass das Unternehmen in jahrhundertelanger Ausbeutung den Pelztierbestand an der Hudson Bay an den Rand der Ausrottung gebracht habe.

KM ab 13. Empfohlen.

li

Sutcliff, Rosemary: Wettkampf in Olympia.

1972 bei Hörnemann, Bonn. 79 S. art. Fr. 9.90

Man möchte das Büchlein gerne jedem jungen Sportler (oder Sportfan) zum Lesen geben. Ein junger Athener und ein gleichaltriger Spartaner begegnen sich in Olympia zum Wettkampf. Es entwickelt sich eine Freundschaft, die beiden zur inneren Reife hilft. Olympisches Gebet damals: «Vater aller Dinge, Herr dieser Heiligen Spiele, gib, dass ich mir ein reines Herz bewahre, dass ich beim Wettkampf mein Bestes gebe und an nichts anderes denke!»

K ab 14. Sehr empfohlen.

fe

Channel, A. R.: Perlen und harte Männer

1971 bei Schw. Jug., Solothurn. 184 S. Ppbd. Fr. 11.80

Eine überaus spannende Erzählung aus der Südsee, glänzend erzählt, oft bis zur Grenze des Glaubwürdigens gehend, doch immer wieder mit packenden Naturschilderungen durchsetzt, die wertvoll sind.

KM ab 13 + JE. Empfohlen.

fe

Bickel, Alice: Argusauge sucht Ajax

1971 bei Schw. Verlagshaus, Zürich. 302 S. Ln. Fr. 16.80

Ort der Handlung: Das biedere Lindenstadt. Akteure: Mittelschüler, frustriert, wohlstandsverwahrlöst, unsicher pubertierend und als Gegenspieler tüchtige, gerade Jugendliche. Handlung: Ladendiebstähle (elektrische und optische Geräte) werden verfolgt; die Diebesbande, nach langfädigem Recherchieren gestellt, wandelt sich von bösen Ajaxen zu Argus-Angels, die in eifrigem Fronhelferdienst ihre Sünden ausbügeln wollen. Typus der Geschichte: ausgewalzt, schnoddrig, sehr konstruiert, mit Unwahrscheinlichkeiten angereichert, dick aufgetragene Moral... Kein restlos begeisterndes Opus; als Lesefutter und Brückenliteratur seufzend toleriert.

KM ab 14. Empfohlen.

hr/rdk

Varia

Stroud, John: Lasst uns nicht allein!

1972 bei Rosenheimer Verlag. 216 S. Ln. Fr. 20.90

Erlebnisse einer jungen, überlasteten Hausmutter in einem englischen Kinderdorf. Das Buch ist gedacht als Hilfe bei der Berufswahl. Es enthält neben der leicht sentimental Erzählung einen sachlichen Anhang, der aber hauptsächlich deutschen Verhältnissen entspricht (ill. fot.).

M ab 13. Empfohlen.

ur

Naturbücher in Farben: Insekten des Waldes/Fossilien

1971 bei Maier, Ravensb. 248/192 S. art. je Fr. 24.40

ill. col.: 96/183 Tafeln, div. Autoren

Den Insekten des Waldes und den Fossilien gelten zwei handliche Darstellungen. Sie gewähren in anschaulicher Systematik, mit Text und farbigen Illustrationen, einen grosszügigen Einblick in zwei Teilgebiete der Natur- und Erdkunde. Dank des praktischen Formats eignen sie sich auch sehr gut für Exkursionen.

KM ab 13. Empfohlen.

-nft

Schröder, Ulfert: Ruhm und Medaillen

1972 bei Loewes, Bayreuth. 222 S. Ln. Fr. 18.40

Der Autor nimmt kein Blatt vor den Mund und räumt mit vielen Vorstellung vom edlen Sport der Griechen im Altertum auf. Die heutigen Spiele sind erst in zweiter Linie eine sportliche Veranstaltung; in erster sind sie politisch zu werten. Auch in der Amateurfrage wird das heisse Eisen mutig angepackt. Sportbürokratie, Frau und Sport, Gesundheit und Sport, auch solche Themen werden behandelt.

Ein wertvolles Informationsbuch, sachlich, mutig, dazu noch gut und flüssig geschrieben.

KM ab 14 und Erw. Sehr empfohlen.

fe

- Schubnel, H.-J.: Edelsteine**
1972 bei NSB, Zürich. 80 S. Ppbd. Fr. 9.80 (Abonn.)
Seit alters her hat der Mensch sich von edlen Steinen fesseln lassen und sie zu vielseitigem Schmuck verarbeitet. Die reichen Spielarten des schönen Geschmeides werden in diesem Band geschildert und vorgestellt. Ein reicher Fototeil zeigt sowohl die Pracht einzelner Steine als auch herrliche Preziosen aus aller Welt. Eine Augenweide, die nicht nur den Kenner beglückt!
KM ab 13. Sehr empfohlen. -nft
- Henderson, Richard: Klar zum Wenden!**
1972 bei Müller, Rüschlikon. 150 S. art. Fr. 26.80
ill. mon., fot. — trad./amerik.: Hannes Gubler
Wer sich mit der Theorie des Segelsportes vertraut machen möchte, wird mit diesem Handbuch gut beraten sein. Er erhält darin klare Auskunft über Bootstypen, Takelung, Segel und Segeln, Häfen, Knoten, Wetterkunde und vieles andere mehr. Zahlreiche Zeichnungen machen die technischen Informationen leicht verständlich. Ein Buch, das Freude am Segelsport zu wecken vermag.
JE. Empfohlen. hr
- Schott, Rolf: Heimweg**
1970 bei Kober, Bern. 135 S. kart. Fr. 14.50
In vielen klassischen Formen angelegt breiten diese Gedichte einen anspruchsvollen Erfahrungskosmos aus. Eine überzeitliche Religiosität summiert Begegnungen mit Landschaften, Kunstwerken und bedeutenden Geistern.
JE. Empfohlen. -nft
- Kirsch, Elinor: Guten Appetit**
1971 bei Arena, Würzburg. 95 S. art. Fr. 13.60
Das Kochbuch für Kinder enthält nicht nur viele gute Rezepte, es gibt auch exakte Anleitungen, wie die verschiedenen Gerichte zubereitet werden. Ausserdem sind überall die notwendigen Hilfsmittel und ein Zeitplan angegeben. Ein schönes, vielseitiges und sehr nützliches Buch für Kinder, die selbständig kochen wollen (ill. col. Renate P. Stiller).
KM ab 10. Sehr empfohlen. ur
- Zierer, Otto: Ideen, die die Welt bewegten**
1971 bei Schmidt, Bielefeld. 392 S. Ln. Fr. 29.50
Zweifacher Art sind die Ideen, die der menschliche Geist entwickelt: Praktisch-technischer Fortschritt und damit höchstmöglicher Lebensstandard auf der einen, das Streben nach dem Besitz des Guten, nach dem geistig-sittlich Vollkommenen auf der andern Seite. Otto Zierer sucht zu ergründen, aus welchen historischen und sozialen Ursachen heraus bei Abraham, Hammurabi, Konfuzius, Kleisthenes, Christus, Mohammed, Petrarca, Martin Luther, Bacon von Verulam, Jefferson, Pestalozzi und Karl Marx die Ideen des Christentums, des Sozialismus, der Demokratie, der Menschenrechte, der allgemeinen Volksbildung und der Gewissensfreiheit hervorgegangen sind.
Diese Geschichte der grossen geisteswissenschaftlichen Ideen und deren geschichtliche Zusammenhänge ist ein Spiegelbild menschlicher Schwäche und menschlichen Vollkommenheitsstrebens, ein Spiegelbild, in das Jugendliche und Erwachsene vermehrt und vertieft hineinschauen sollten.
JE. Sehr empfohlen. gg
- Benteli (Hrsg.): Ehegerichtssatzungen f. d. Stadt Bern und dero Lande**
1971 bei Benteli, Bern. 140 S. Ppbd. Fr. 16.80
Ein sehr interessantes Buch für Erwachsene beiderlei Geschlechts. Schöne Faksimile-Ausgabe.
JE. Empfohlen. fe
- Lerch, Hansruedi: Madame de Meuron**
1971 bei Benteli, Bern. 100 S. Ppbd. Fr. 9.80
Ein Buch für Erwachsene, besonders natürlich für Stadtberner: Zwanzig Berner Originale kurz vorgestellt.
(J)E. Empfohlen. fe
- Information heute, div. Autoren, Bd. 1, 2 + 3**
1. Bahnhof/2. Autowerk/3. Computer
1970/72 bei Maier, Ravensb., je 38 S. Ppbd. je Fr. 12.40
Die drei ersten Bände einer neuen Sachbuchreihe in Quartformat. Knapper Text, vorzügliche farbige und schwarzweisse Fotos und Grafiken erarbeiten den Themenraum: 1. Bahnhof und technischer Hintergrund, 2. Wie ein Auto entsteht (beide ab 11/12 J.), 3. Computergeheimnisse, gelüftet (ab 14 J.). Vorab für Knaben geeignet.
Ein separates Arbeitsheft für den Lehrer dient der unterrichtlichen Auswertung.
K(M) ab 12. Sehr empfohlen. hr/rdk
- Léger, Fernand: Mensch, Maschine, Malerei**
1971 bei Benteli, Bern. 200 S. brosch. Fr. 20.—
Eine Art Memoiren oder das Porträt eines Malers, wo bei, wie der Titel «Mensch, Maschine, Malerei» treffend sagt, Léger nicht nur als Maler gezeigt ist. Vorträge, Erinnerungen, Ratschläge, Ansichten über Zeitprobleme, dies alles erlebt der Leser über ein halbes Jahrhundert in der unmittelbaren Nähe des Künstlers. Handfest wie seine Bilder sind auch seine Aufzeichnungen. Es ist ein leicht lesbares, populär-wissenschaftliches Buch, ausgenommen dort, wo der Maler seine speziell künstlerischen Probleme anschneidet.
KM ab 15. Empfohlen. gg
- Loftas, Tony: Letztes Neuland — die Ozeane**
1970 bei Suhrkamp, Frankfurt. 270S. brosch. Fr. 18.20
Die Bevölkerung auf der Erde nimmt ständig zu, immer bedrohlicher wird die Erschöpfung der Kontinente. Die Menschheit sieht sich daher gezwungen, neue Nahrungs- und Trinkwasserquellen aufzuspüren, nach neuen Mineral- und Energiespendern zu forschen und einen neuen Verkehrsplatz und Wohnraum ausfindig zu machen. Das letzte grosse Erschliessungsgebiet sind die Ozeane. Welch unabsehbares Reservoir die Meere sind, Welch ungeahnte Möglichkeiten sie eröffnen, aber auch, welche Gefahren durch ihren Missbrauch drohen — davon berichtet dieses Buch des bekannten Meeresökologen.
JE. Sehr empfohlen. gg
- Herrmann, Botho: Sexualerziehung im Religionsunterr.**
1970(?) bei Gerd Mohn, Gütersloh. 264 S. kart. Fr. 24.40
Es wird heute allgemein eingesehen, dass Sexualerziehung in die Lehrpläne unserer Schulen Einlass finden muss. Dass dem Religionsunterricht hier eine grosse Bedeutung zukommt, scheint auch unbestritten. Bislang fehlte aber ein für die Sexualerziehung klar formuliertes Lernziel.
Das Buch von Botho Herrmann ist nach einem klaren und wissenschaftlich wohl fundierten Lernziel aufgebaut. Wohl müssen die einzelnen Projekte in der Lehrpraxis sich erst noch bewähren. Diese Bewährung dürfte aber gelingen, denn die Projekte entstammen einer zuverlässigen Lernorganisation und stehen auf einer soliden sexualethischen Grundlage. Eine freie Handhabung der Projekte von Seiten des Lehrers ist hier unbedingt geboten. Am Schluss des Buches sind Hilfsmittel zur Unterrichtsplanung und audio-visuelle Hilfsmittel für den Unterricht angeführt. Für den Schüler gibt es ein separates Schülerheft.
Sehr empfohlen für Erzieher. gg